

2

KONZERNLAGEBERICHT

22 — 100

23	—	OMV im Überblick
26	—	Marktausblick
29	—	Strategie
38	—	Nachhaltigkeit
45	—	Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)
51	—	Mitarbeiter:innen
54	—	Geschäftsjahr des OMV Konzerns
67	—	Chemicals & Materials
76	—	Fuels & Feedstock
81	—	Energy
91	—	Ausblick
92	—	Risikomanagement
97	—	Weitere Informationen

OMV im Überblick

Die OMV fördert und vermarktet Öl und Gas sowie chemische Produkte und Lösungskonzepte auf verantwortungsvolle Weise und entwickelt innovative Lösungen mit besonderem Fokus auf die Kreislaufwirtschaft. Der Konzernumsatz 2023 belief sich auf EUR 39 Mrd. Mit einer Marktkapitalisierung zum Jahresende von rund EUR 13 Mrd ist die OMV eines der größten börsennotierten Industrieunternehmen Österreichs. Die Mehrheit der rund 20.600 Mitarbeiter:innen der OMV ist an den integrierten europäischen Standorten des Konzerns tätig.

Unser Purpose und unsere Werte

Der Purpose der OMV „Re-inventing essentials for sustainable living“ ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Strategie, mit der wir ein führendes Unternehmen für nachhaltige Kraftstoffe, Chemikalien und Materialien werden wollen. Er soll uns auf dem Weg hin zu unserem Ziel leiten, ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden. Um sicherzugehen, dass dieser Purpose auch wirklich gelebt wird, haben wir neue Werte und Verhaltensgrundsätze formuliert, die mit unserer neuen Ausrichtung in Einklang stehen. Unsere neuen OMV Konzernwerte „We care | We're curious | We progress“ wurden 2023 eingeführt und werden uns auf unserem Weg in eine nachhaltigere Zukunft leiten.

Unsere Geschäftsbereiche

Im Geschäftsbereich Chemicals & Materials zählt die OMV zu den weltweit führenden Anbieter:innen von fortschrittlichen und kreislauforientierten Polyolefinlösungen mit Gesamtverkaufsmengen von 5,7 Mio t im Jahr 2023 (2022: 5,7 Mio t). Zudem ist die OMV eine europäische Marktführerin bei Basischemikalien und im Kunststoffrecycling. Gemeinsam mit Borealis¹ und den zwei Joint Ventures Borouge (mit ADNOC in den VAE und Singapur) und Baystar™ (mit TotalEnergies in den USA) bietet das Unternehmen Kund:innen auf der ganzen Welt Produkte und Dienstleistungen an.

Im Geschäftsbereich Fuels & Feedstock betreibt die OMV drei Raffinerien in Europa: Schwechat (Österreich) und Burghausen (Deutschland), die beide über eine integrierte Petrochemieproduktion verfügen, sowie die Raffinerie Petrobrazi (Rumänien). Zusätzlich hält die OMV jeweils 15% an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading in den VAE. Die OMV verfügt über eine globale Raffineriekapazität von rund 500 kbb/d. Die Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in Europa beliefen sich 2023 auf 16,3 Mio t (2022: 15,5 Mio t) und das Retail-Netz umfasste Ende 2023 1.666 Tankstellen (2022: 1.803) in acht europäischen Ländern.

Im Geschäftsbereich Energy ist die OMV in Explorations-, Erschließungs- und Förderungsprojekten von Rohöl und Erdgas in den drei Kernregionen Mittel- und Osteuropa, Mittlerer Osten und Afrika sowie Nordsee aktiv. Die OMV ist derzeit dabei, ihre E&P-Assets in der Region Asien-Pazifik zu veräußern.² Die Aktivitäten umfassen auch das Low-Carbon-Geschäft und den gesamten Gasbereich. Die Tagesproduktion von Kohlenwasserstoffen belief sich 2023 auf 364 kboe/d (2022: 392 kboe/d), wobei sich Flüssigprodukte und Erdgas in etwa die Waage hielten. Im Bereich Gas Marketing & Power handelt und vermarktet die OMV Erdgas und Strom in mehreren europäischen Ländern, er umfasst auch das LNG-Geschäft. Zudem ist die OMV zu 65% am Central European Gas Hub (CEGH) beteiligt und betreibt Erdgasspeicher mit einer Kapazität von rund 30 TWh in Österreich und Deutschland sowie ein Gaskraftwerk in Rumänien.

¹ Die OMV gab im Juli 2023 bekannt, dass sie beschlossen hat, Verhandlungen mit ADNOC über eine potenzielle Kooperation ihres Polyolefingeschäfts zu verfolgen. Die Kooperation würde eine mögliche Zusammenlegung des Borealis und Borouge Geschäfts als gleichberechtigte Partner unter einer gemeinsam kontrollierten, börsennotierten Plattform für potenzielle Wachstumsakquisitionen mit dem Ziel umfassen, ein globales Polyolefin-Unternehmen mit einer wesentlichen Präsenz in Schlüsselmärkten zu schaffen.

² Die OMV hat am 31. Jänner 2024 eine Vereinbarung über die Veräußerung ihrer 50-prozentigen Beteiligung an der malaysischen SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. an TotalEnergies zu einem Gesamtpreis von USD 903 Mio unterzeichnet. Der Verkauf wird voraussichtlich gegen Ende des ersten Halbjahres 2024, insbesondere vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen, vollzogen sein. Der Verkaufsprozess für 100% der Anteile an der OMV New Zealand wird separat fortgesetzt.

Unsere Wertschöpfungskette

05 Erdölverarbeitung

Die OMV betreibt drei Raffinerien in Europa und hält einen Anteil von 15% an ADNOC Refining in den Vereinigten Arabischen Emiraten, wo sie nachhaltige und fossile Rohstoffe zu einer breiten Palette von Raffinerieprodukten verarbeitet.

07 Basischemikalien

Basischemikalien werden an fünf großen Standorten in Europa sowie in den Borealis-Joint-Ventures Borouge und Baystar hergestellt. Der Großteil der Basischemikalien wird intern zu Polyolefinen verarbeitet.

09 Mechanisches Recycling

Borealis betreibt fünf Anlagen für mechanisches Recycling in Österreich, Deutschland und Italien, in denen Kunststoffabfälle zu hochwertigen Rezyklaten verarbeitet werden.

06 Chemisches Recycling

Die OMV baut derzeit eine Demonstrationsanlage, die auf der proprietären ReOil®-Technologie basiert. Diese Anlage wird Kunststoffabfälle, die nicht für das mechanische Recycling geeignet sind, in wertvolle Rohstoffe umwandeln. Darüber hinaus hält Borealis eine Mehrheitsbeteiligung an Rensci, einem belgischen Anbieter von innovativen Recyclinglösungen.

03 Kreislauffähige Rohstoffe

Ziel der OMV ist es, kreislauffähige Rohstoffe wie Biorohstoffe – zum Beispiel Abfall- und Reststoffströme, Zuchtalgen, Kunststoffabfälle und grünen Wasserstoff – noch stärker zu nutzen. Darüber hinaus befasst sich die OMV auch aktiv mit synthetischen Kraftstoffen und Rohstoffen auf CO₂-Basis.

03

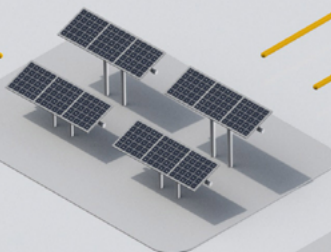


H₂

02 Erneuerbare Energien

Die OMV nutzt erneuerbare Energien, wie zum Beispiel Photovoltaikanlagen, in erster Linie für die Eigenversorgung und plant den Aufbau eines Portfolios an erneuerbaren Energien mit einem starken Fokus auf Geothermie.

02



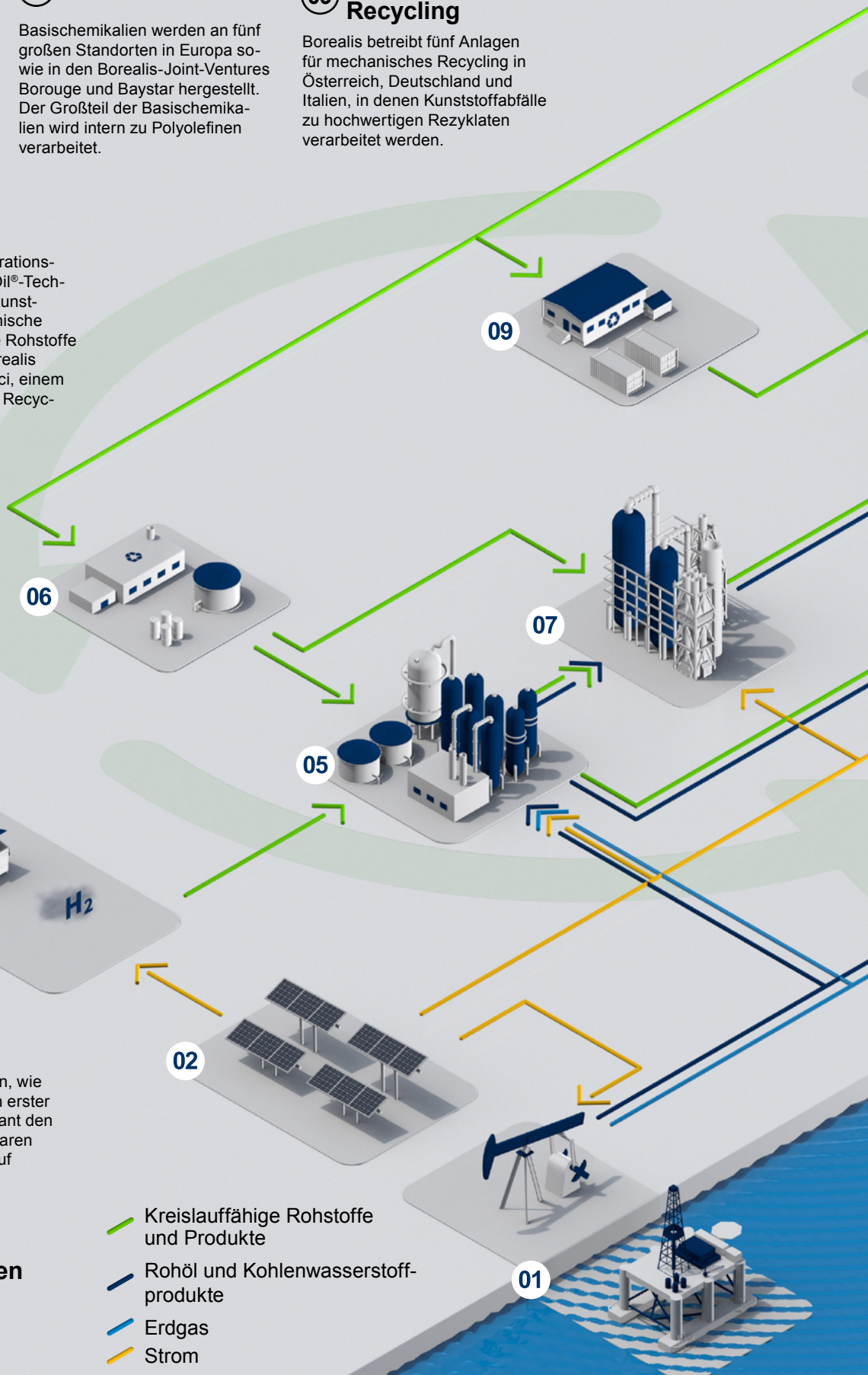
01 Produktion von Kohlenwasserstoffen

Die OMV ist in der Exploration, Erschließung und Förderung von Kohlenwasserstoffen (Erdöl, Erdgas und NGL) tätig.

01



- Kreislauffähige Rohstoffe und Produkte
- Rohöl und Kohlenwasserstoffprodukte
- Erdgas
- Strom



16 Sektoren

Über Borealis bietet die OMV innovative und wertsteigernde Kunststofflösungen für fünf Endverbrauchersektoren an:

- (a) Konsumgüter
- (b) Energie
- (c) Healthcare
- (d) Infrastruktur
- (e) Mobilität

15 Kraftstoffe und andere Raffinerieprodukte

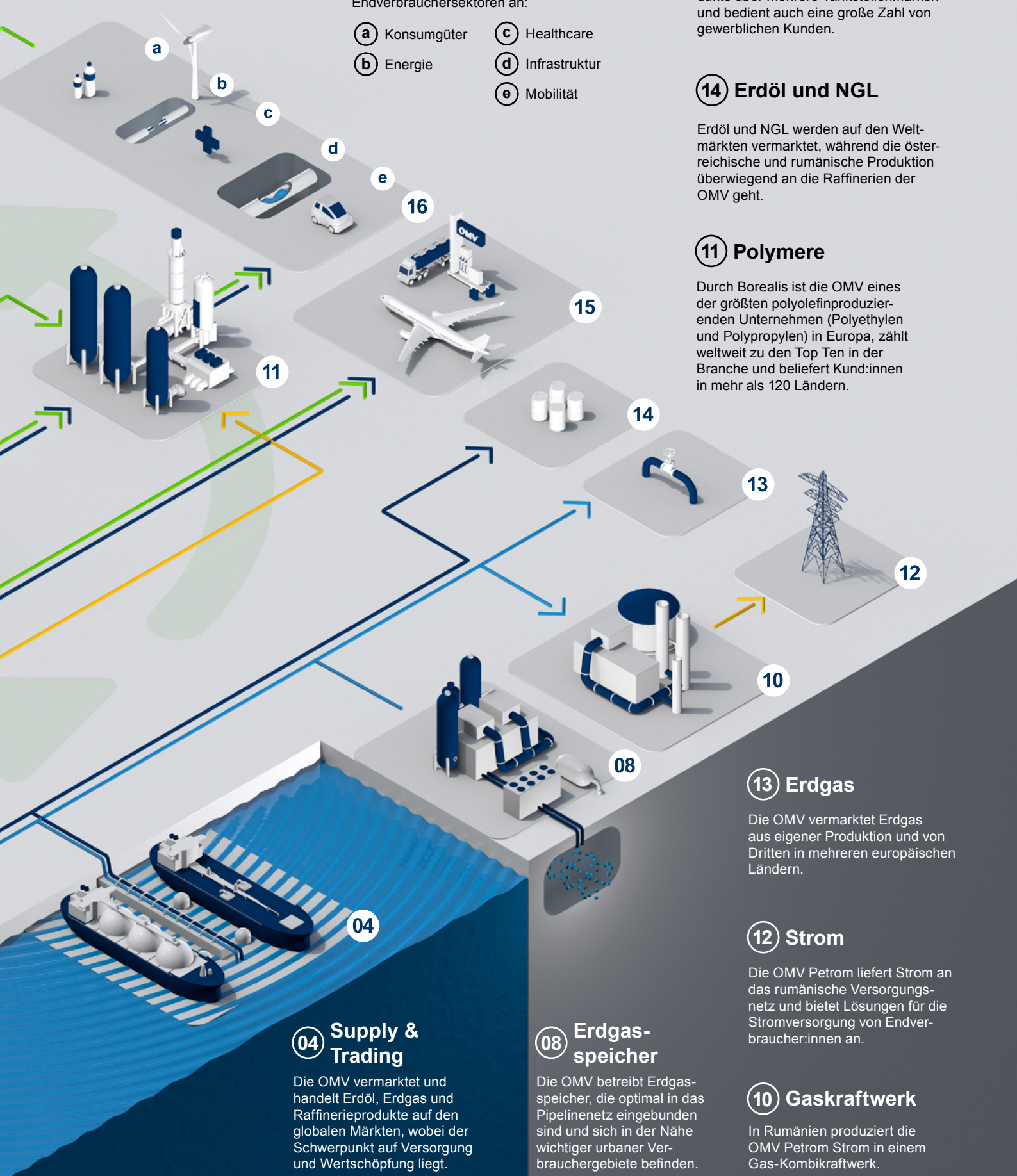
Die OMV vertreibt ihre Raffinerieprodukte über mehrere Tankstellenmarken und bedient auch eine große Zahl von gewerblichen Kunden.

14 Erdöl und NGL

Erdöl und NGL werden auf den Weltmärkten vermarktet, während die österreichische und rumänische Produktion überwiegend an die Raffinerien der OMV geht.

11 Polymere

Durch Borealis ist die OMV eines der größten polyolefinproduzierenden Unternehmen (Polyethylen und Polypropylen) in Europa, zählt weltweit zu den Top Ten in der Branche und beliefert Kund:innen in mehr als 120 Ländern.



04 Supply & Trading

Die OMV vermarktet und handelt Erdöl, Erdgas und Raffinerieprodukte auf den globalen Märkten, wobei der Schwerpunkt auf Versorgung und Wertschöpfung liegt.

08 Erdgas-speicher

Die OMV betreibt Erdgas-speicher, die optimal in das Pipelinennetz eingebunden sind und sich in der Nähe wichtiger urbaner Ver-bräuchergebiete befinden.

13 Erdgas

Die OMV vermarktet Erdgas aus eigener Produktion und von Dritten in mehreren europäischen Ländern.

12 Strom

Die OMV Petrom liefert Strom an das rumänische Versorgungs-netz und bietet Lösungen für die Stromversorgung von Endver-bräucher:innen an.

10 Gaskraftwerk

In Rumänien produziert die OMV Petrom Strom in einem Gas-Kombikraftwerk.

Marktausblick

Im Jahr 2023 setzten die Zentralbanken ihre Bemühungen zur Bekämpfung der Preissteigerungen mit weiteren Zinserhöhungen fort, während der Konflikt in der Ukraine ins zweite Jahr ging und weiter andauerte. Weltweit waren die Preise für Energierohstoffe im Großen und Ganzen niedriger als 2022, wodurch insbesondere in Europa der Preisdruck auf die Verbraucher:innen nachließ. Nichtsdestotrotz blieben die gedämpften Wachstumsaussichten ein zentrales Thema für die Märkte. Dies galt auch für den Rohölmarkt, auf dem sich die Rückkehr zu einem weitreichenden Marktmanagement durch die Gruppe der OPEC+ erneut als starker Preistreiber erwies. Es ist davon auszugehen, dass diese Themen auch im Jahr 2024 auf der Tagesordnung bleiben werden und die Märkte weiterhin eine mögliche Eskalation des Nahostkonflikts im Blick haben müssen.

Die Notwendigkeit, gegen Preisanstiege in der gesamten Wirtschaft vorzugehen, stand in den Industrieländern auch 2023 im Fokus der Regierungen und Zentralbanken. Eine Welt mit höheren Zinsen hat für fast alle Aspekte der Wirtschaft einen spannenden Hintergrund geschaffen: Marktteilnehmer:innen und -analytist:innen versuchen, den Zeithorizont und das Ausmaß der Auswirkungen zu verstehen, da sich die Welt immer weiter von dem Niedrigzinsumfeld entfernt, das seit der Finanzkrise 2007–2009 Bestand hatte. Diese Debatte wird zweifelsfrei auch 2024 andauern. Die deflationären Tendenzen in den Industriestaaten hatten jedoch Ende 2023 dazu geführt, dass die Aussicht auf Zinssenkungen in den Mittelpunkt des Interesses rückte – davon ausgehend, dass sich die Preissteigerungen weiterhin in Richtung der angestrebten Marke von 2% entwickeln würden.

Bislang scheinen die höheren Zinsen von der Wirtschaft recht gut verkraftet worden zu sein. Das Wachstum in den USA entwickelte sich divergierend zum Wachstum in Europa, wo einige große Volkswirtschaften Ende 2023 mit der Aussicht auf eine technische Rezession konfrontiert waren. Dennoch war der allgemeine Druck auf die Wirtschaftstätigkeit bislang nur moderat. Die Arbeitslosigkeit stieg in den meisten Ländern leicht an, gab indes keinen Anlass zu großer Sorge. Im Frühjahr kamen Befürchtungen auf, dass die indirekten Auswirkungen schneller Zinserhöhungen die Wirtschaft und die Märkte in nur schwer vorhersehbarer Weise beeinträchtigen könnten, insbesondere nach dem Kollaps mehrerer mittelgroßer regionaler Banken in den USA und später der Credit Suisse. Doch diese Befürchtungen legten sich rasch wieder.

Niedrigere Energiepreise schwächten den wirtschaftlichen Gegenwind ab, da die Marktpreise für Erdöl und Erdgas im Jahr 2023 im Durchschnitt deutlich niedriger waren als im Jahr davor. Beide Märkte passten sich weiter an die enormen Verschiebungen, die 2022 stattgefunden hatten, und an die damit einhergehenden, massiven Umlenkungen der Handelsströme an. Die europäischen Erdgasmärkte blieben volatil – eine logische Folge ihrer strukturellen Abhängigkeit von einer

Reihe internationaler LNG-Quellen und der neuen, größeren Rolle der Erdgasspeicherung als Ausgleichsfaktor. Dennoch waren sowohl die Volatilität als auch die Preise niedriger als im Jahr 2022.

Unterdessen lagen die Ölpreise im ersten Halbjahr 2023 tendenziell weiter unter ihrem Höchststand von Mitte 2022. In der zweiten Jahreshälfte 2023 trugen Angebotskürzungen der OPEC und anderer Produzenten, allen voran Russland, zu einer neuen Preistrallie bei, die 2023 ihren Höhepunkt im dritten Quartal erreichte. Ölpreise wurden kurzzeitig durch die Rückkehr der sogenannten geopolitischen Risikoprämie nach dem Ausbruch des Konflikts zwischen Israel und der Hamas unterstützt, bevor sie gegen Ende des Jahres wieder nachgaben. Sowohl das aktive Management des Ölmarktes durch die OPEC+ als auch die strukturelle Vulnerabilität des europäischen Erdgasmarktes werden auch 2024 als prägende Faktoren Einfluss auf die Energielandschaft nehmen.

Im Raffineriebereich bot das Jahr 2023 ein für die Margen sehr günstiges Umfeld. Die Benchmark-Raffineriemargen in Europa erreichten zwar nicht wieder die extremen Höchststände von 2022, lagen aber deutlich über den Durchschnittswerten der Vorjahre. Der Markt war erneut durch eine anhaltende überdurchschnittliche Performance der Mitteldestillate gekennzeichnet. Dieses Phänomen zeigte sich auch in der zweiten Jahreshälfte, was zum Teil darauf zurückzuführen war, dass die Produzenten der OPEC+ erhebliche Mengen an saurem Rohöl vom Markt nahmen. Was den Ausblick für 2024 trübt, sind das wahrscheinliche Hinzukommen großer Raffineriekapazitäten und die Unsicherheit hinsichtlich der Höhe des Wachstums der Ölnachfrage. Ende 2023 schätzte die Internationale Energieagentur (IEA) das Gesamtwachstum der weltweiten Ölnachfrage für 2024 auf etwa 1 Mio b/d, was eine deutliche Verlangsamung gegenüber den beiden vorangegangenen Jahren bedeuten würde.

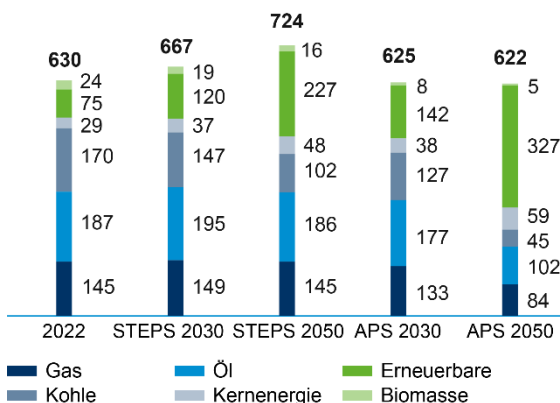
Mittel- und längerfristig werden der Pfad der Energiewende und die Dekarbonisierung der Wirtschaft weiter von Kontroversen und Unsicherheiten geprägt sein. Der Trend zum kumulativen Anstieg der Zusagen von

Staaten, Regionen, Kommunen und Unternehmen zur Dekarbonisierung der Energiesysteme und der Wirtschaft setzte sich auch 2023 fort. Laut dem Carbon Tracker der University of Oxford gibt es mittlerweile für geschätzte 92% des globalen BIP eine Netto-Null-Zusage, was einen leichten Anstieg (um zwei Prozentpunkte) gegenüber dem Vorjahr bedeutet. In der Unternehmenswelt hat mittlerweile die Mehrheit der 2.000 größten Unternehmen nach Umsatz weltweit zumindest einen Vorschlag zur Erreichung von Netto-Null-Emissionen vorgelegt. Mehr als ein Drittel hat ein Netto-Null-Ziel als Teil ihrer Unternehmensstrategie definiert.

Diese Veränderungen spiegeln sich auch in den Szenarien der wichtigsten Stimmen in der Energiebranche wider. Die IEA verweist in ihrem jüngsten World Energy Outlook auf eine weitere schrittweise Verschiebung der prognostizierten zukünftigen Nachfrage weg von Kohle, Öl und Gas hin zu erneuerbaren Energien und Strom. Dies geht aus dem STEPS-Szenario der IEA hervor, das einen Überblick über das Energiesystem auf der Grundlage der aktuellen politischen Ausrichtung gibt. Die Lücke zu einem Pfad, auf dem die im Pariser Abkommen beschriebenen maximalen Temperaturanstiege erreicht werden, bleibt jedoch beträchtlich. Szenarien, die von Netto-Null-Emissionen für das globale Energiesystem bis 2050 ausgehen, erfordern anders als noch 2021 aufgrund des zwischenzeitlichen Nachfragewachstums einen noch schnelleren Einsatz CO₂-armer Technologien und einen damit verbundenen Rückgang der Nachfrage nach fossilen Brennstoffen.

Gesamtangebot an Primärenergie weltweit

In EJ



Quelle: IEA World Energy Outlook 2023

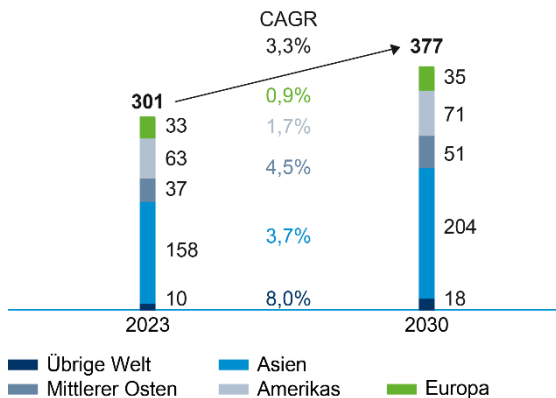
Im Szenario „**Stated Policies**“ (STEPS) ist die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Gesamtenergienachfrage bis 2030 mit 0,7% etwa halb so hoch wie die Wachstumsrate der Energienachfrage in den letzten zehn Jahren. Die Nachfrage steigt bis 2050 weiter an.

Im Szenario „**Announced Pledges**“ (APS) stagniert die Gesamtenergienachfrage dank verbesserter Effizienz und der Effizienzvorteile von Technologien, die mit Strom betrieben werden – wie Elektrofahrzeuge und Wärmepumpen –, gegenüber Alternativen auf Basis fossiler Brennstoffe.

Im Szenario „**Netto-Null-Emissionen bis 2050**“ schreiten Elektrifizierung und Effizienzsteigerungen sogar noch schneller voran, was zu einem Rückgang der Primärenergie um 1,2% pro Jahr bis 2030 führt.

Globale Nachfrage nach petrochemischen Produkten¹

In Mio t



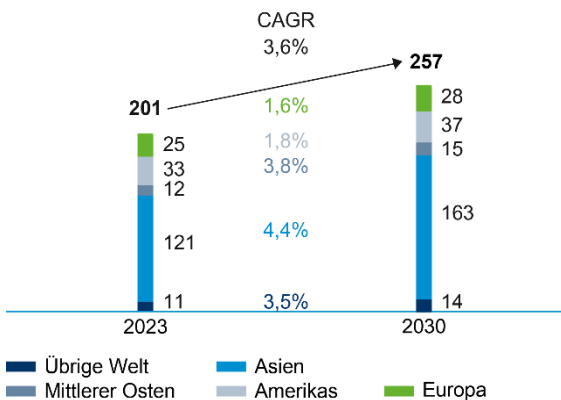
Quelle: Chemical Market Analytics von OPIS, einem Unternehmen von Dow Jones; Herbst 2023

¹ Ethylen und Propylen

Die Ölnachfrage für die chemische Produktion wird aufgrund einer steigenden Nachfrage in Schwellenländern und der engen Verknüpfung mit der BIP-Entwicklung voraussichtlich zunehmen. Bis 2030 wird die Ölnachfrage für die chemische Produktion um etwa 3% pro Jahr steigen. Etwa 80% des Wachstums der Nachfrage nach chemischen Produkten und Kunststoffen werden sich bis 2030 und darüber hinaus auf Schwellenländer, vor allem in Asien, konzentrieren. Auf diese Region entfällt der größte Teil des weltweiten Bevölkerungswachstums und damit des entsprechenden Potenzials zur Verbesserung des Lebensstandards. Die Nachfrage in gesättigten Märkten wie Europa, Nordamerika und Japan dürfte langfristig im Einklang mit der wirtschaftlichen Entwicklung insgesamt gesund bleiben, die Wachstumsraten werden sich jedoch voraussichtlich verlangsamen.

Globale Nachfrage nach Polyolefin-Neuware

In Mio t

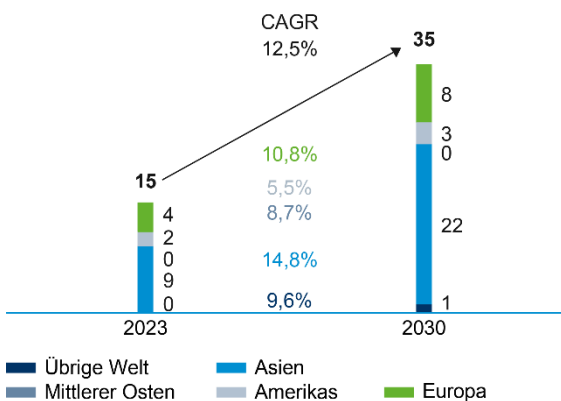


Quelle: Chemical Market Analytics von OPIS, einem Unternehmen von Dow Jones; Herbst 2023

Polyolefine sind das größte Marktsegment bei der Herstellung von Kunststoffprodukten. Die Nachfrage nach Polyolefin-Neuware wird bis 2030 – angekurbelt durch den asiatischen Markt – weiterhin stärker als das globale BIP wachsen. Polyolefine werden für verschiedene Branchen, darunter Verpackungen, Bauwesen, Transport, Gesundheitswesen, Pharmazeutika und Elektronik, auch künftig unverzichtbar sein.

Globale Nachfrage nach recycelten Polyolefinen

In Mio t



Quelle: Chemical Market Analytics von OPIS, einem Unternehmen von Dow Jones; Herbst 2023

Der wichtigste Erfolgsfaktor für mittel- bis langfristig nachhaltige Geschäftsmodelle ist das Wachstum bei erneuerbaren Rohstoffen und Biokunststoffen sowie die Entwicklung von kreislauffähigen Lösungen. Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach recycelten Polyolefinen bis 2030 mehr als dreimal so schnell wachsen wird wie

das globale BIP, wobei Asien den größten Anteil ausmachen wird.

Szenario-Analyse

Die OMV verwendet zwei verschiedene Szenarien: den Base Case und den „Netto-Null-Emissionen bis 2050“-Case. Diese Szenarien unterscheiden sich durch die zugrunde gelegten Erwartungen über die Geschwindigkeit der künftigen weltweiten Dekarbonisierung und führen zu unterschiedlichen Annahmen über Nachfrage, Preise und Margen von fossilen Produkten.

- Der Base Case basiert auf einem von der internen Market-Intelligence-Abteilung entwickelten Szenario, bei dem davon ausgegangen wird, dass alle von den Regierungen auf der ganzen Welt angekündigten Dekarbonisierungszusagen vollständig und fristgerecht implementiert werden. In diesem Szenario wird der Temperaturanstieg bis 2100 mit einer Wahrscheinlichkeit von 50% auf 1,7°C begrenzt. Die zugrunde gelegte Nachfrage und Preisentwicklung bei fossilen Rohstoffen entsprechen dem APS der IEA.¹ Der Base Case wird für die Mittelfristplanung sowie für Schätzungen verwendet, die in die Bewertung verschiedener Posten des Konzernabschlusses einfließen, wie Werthaltigkeitstests für nicht finanzielle Vermögenswerte und die Bewertung von Rückstellungen.
- Der Case „Netto-Null-Emissionen bis 2050“, der auf einem schnelleren Dekarbonisierungspfad basiert als der Base Case, wird für die Berechnung der Sensitivitäten verwendet, um die Unsicherheit aus der Geschwindigkeit der Energiewende zu berücksichtigen und das finanzielle Risiko für die bestehenden Vermögenswerte der OMV aus der Energiewende besser abschätzen zu können. Die in diesem Case verwendeten Annahmen entsprechen dem von der IEA modellierten Szenario von Netto-Null-Emissionen bis 2050 (Net-Zero Emissions by 2050; NZE).¹ Es zeigt einen Weg für den globalen Energiesektor auf, bis 2050 Netto-Null-CO₂-Emissionen zu erreichen, und ist mit der Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5°C vereinbar.

[Details zu den mit dem Klimawandel verbundenen Risiken und deren Management finden Sie im Kapitel Risikomanagement und in der Anhangangabe 2 im Konzernabschluss.](#)

¹ Auf Basis des von der International Energy Agency (IEA) veröffentlichten Berichts „World Energy Outlook 2022“.

Strategie

Die OMV will sich von einem integrierten Öl-, Gas- und Chemieunternehmen zu einer führenden Anbieterin von innovativen nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien entwickeln und dabei die Chancen der Kreislaufwirtschaft nutzen. Der Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2050 zu einem Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen in Bezug auf alle drei Scopes von Treibhausgasemissionen zu werden. Auf dem Weg dorthin erwartet die OMV, einen operativen Cashflow exklusive Net-Working-Capital-Positionen von rund EUR 6 Mrd bis 2025 und von mindestens EUR 7 Mrd bis 2030 sowie einen ROACE von mindestens 12% zu erzielen und die Ausschüttungen an ihre Aktionär:innen zu erhöhen. Der Purpose der OMV „Re-inventing essentials for sustainable living“ ist unser konzernweites Leitbild.

Strategische Eckpfeiler

Die OMV will sich von einem integrierten Öl-, Gas- und Chemieunternehmen zu einer führenden Anbieterin von innovativen nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien entwickeln und dabei die Chancen der Kreislaufwirtschaft nutzen. Ein integraler Bestandteil der Konzernstrategie ist das Ziel, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen für Scope 1, 2 und 3 zu werden. Angesichts des laufenden Wandels in der Energiewirtschaft und des globalen Ziels von Netto-Null-Emissionen baut die OMV auf ihre Stärken und ergreift die sich bietenden Gelegenheiten, um sich wettbewerbsfähig zu positionieren.

Strategische Prioritäten bis 2030

- ▶ Entwicklung zu einem Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen bis 2050; Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 30% und der Scope-3-Emissionen um 20% bis 2030
- ▶ Entwicklung zu einer weltweit führenden Anbieterin von Polyolefin-Speziallösungen
- ▶ Aufbau einer globalen Führungsposition bei Lösungen für die Kreislaufwirtschaft
- ▶ Einnahme einer führenden europäischen Position bei der Herstellung von nachhaltigen Kraftstoffen und chemischen Rohstoffen
- ▶ Aufbau eines Low-Carbon-Geschäfts
- ▶ Umstellung auf Gas und Reduktion der Produktion fossiler Brennstoffe
- ▶ Steigerung des Shareholder Value der OMV: Wachstum mit starken Finanzergebnissen sowie Belohnung des Vertrauens der Aktionär:innen mit progressiven regulären Dividenden und Sonderdividenden

Die OMV hat sich dazu verpflichtet, bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden (Scope 1, 2 und 3), und hat Zwischenziele für 2030 und 2040 sowie klar definierte Maßnahmen festgelegt, um

die 2030er-Ziele zu erreichen. Bis 2030 sollen die Scope-1- und Scope-2-Emissionen um 30% und die Scope-3-Emissionen um 20% reduziert werden. Der Konzern hat sich außerdem zum Ziel gesetzt, die CO₂-Intensität der Energieversorgung bis 2030 um 20% zu senken. Zu diesem Zweck wird die OMV den Absatz CO₂-freier Energie steigern, das Recycling von Polyolefinen und den Anteil an nachhaltigen Rohstoffen und Produkten erhöhen, Neutralisierungsmaßnahmen wie CCS implementieren und gleichzeitig den Verkauf fossiler Brennstoffe verringern.

Dies wird es der OMV ermöglichen, bis 2025 einen operativen Cashflow exklusive Net-Working-Capital-Positionen von rund EUR 6 Mrd und bis 2030 von mindestens EUR 7 Mrd sowie mittel- bis langfristig einen ROACE von mindestens 12% zu erzielen und weiterhin attraktive Ausschüttungen an die Aktionär:innen zu leisten. Unterstützt wird dies durch sinnvolle Prioritäten bei der Kapitalallokation und eine solide Bilanz mit einem mittel- bis langfristigen Leverage-Grad von unter 30%.

Aufbauend auf ihren derzeitigen Stärken und ihrer Vision der Technologie- und Innovationsführerschaft ist die OMV gut aufgestellt, um in einer Welt mit niedrigen Treibhausgas-(THG-)Emissionen nachhaltig zu wachsen. Diese Strategie steigert den Shareholder Value der OMV, da der Transformationspfad ein Geschäftsmodell des nachhaltigen Wachstums ermöglicht und das Engagement des Konzerns zur Reduktion von THG-Emissionen, zur Erzielung solider Finanzergebnisse und zur Leistung attraktiver Ausschüttungen an die Aktionär:innen unterstreicht.

Der Geschäftsbereich Chemicals & Materials wird der zentrale Wachstumsmotor des Konzerns sein. Die OMV will eine weltweit führende Anbieterin von differenzierten Polyolefinlösungen werden – mit einer deutlich stärkeren Position im Mittleren Osten, in Asien und in Nordamerika. Der Konzern wird sein

Hinweis: Die Finanzziele für 2025 beruhen auf folgenden nominalen Marktannahmen: Brent-Rohölpreis von USD 65/bbl, THE- („Trading Hub Europe“-)Gaspreis von EUR 22/MWh, Raffinerie-Referenzmarge Europa von USD 4,3/bbl, Ethylen/Propylen-Referenzmarge Europa von EUR 430/t, Polyethylen/Polypropylen-Referenzmarge Europa von EUR 420/t. Die Finanzziele für 2030 beruhen auf folgenden nominalen Marktannahmen: Brent-Rohölpreis von USD 70/bbl, THE- („Trading Hub Europe“-)Gaspreis von EUR 24/MWh, Raffinerie-Referenzmarge Europa von USD 4,3/bbl, Ethylen/Propylen-Referenzmarge Europa von EUR 500/t, Polyethylen/Polypropylen-Referenzmarge Europa von EUR 480/t.

bestehendes Polyolefingeschäft stärken und gleichzeitig ein starkes und diversifiziertes Portfolio von Chemikalien und Materialien aufbauen, indem er in angrenzende Geschäftsbereiche und neue Produktgruppen expandiert. Um dies zu verwirklichen, wird die OMV gezielt Investitionen tätigen und Initiativen starten, die ihre Erträge und ihre CO₂-Bilanz verbessern. Darüber hinaus wird die OMV ihre geografische Reichweite ausbauen und den Blick verstärkt auf wachstumsstarke Märkte wie Asien und Nordamerika richten. Zu diesem Zweck wird die OMV marktnahe Investitionen tätigen und Partnerschaften auf der Grundlage differenzierter Technologien und Anwendungsportfolios schließen. Außerdem wird das Unternehmen seine Präsenz über Polyolefine hinaus diversifizieren, indem es in die Bereiche Spezialchemikalien und -materialien einsteigt, um eine führende Position aufzubauen.

Ein wichtiger Pfeiler der Konzernstrategie ist das Ziel, eine führende Position bei erneuerbaren und kreislauf-fähigen Chemikalien und Materialien einzunehmen. Der Konzern wird das Potenzial der entstehenden Märkte für erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft nutzen, indem er seine integrierte Technologieplattform und seine Position als Anbieter von End-to-End-Lösungen zur Entwicklung innovativer Produkte und neuer Geschäftsmodelle einsetzt. Die Kreislaufwirtschaft ist entscheidend für ein langfristig nachhaltiges Chemiegeschäft. Daher ist eine Transformation zu einem wirtschaftlich tragfähigen kommerziellen Maßstab erforderlich. In diesem Zusammenhang hat sich der Konzern das Ziel gesetzt, bis 2030 rund 2 Mio t nachhaltige Produkte im Bereich Chemicals & Materials zu liefern. 80% dieser Mengen sollen in Europa produziert werden, was etwa 40% der Polyolefin-Produktionskapazität der OMV in Europa entspricht.

Die OMV will außerdem eine führende innovative Produzentin von nachhaltigen Kraftstoffen und chemischen Rohstoffen werden. Das Unternehmen wird daher die Schnittstelle zwischen Brennstoffen und Chemikalien optimieren und Anlagen neu konfigurieren um die Quote hochwertiger fossiler Ressourcen zu maximieren. Die Produktion von erneuerbaren Kraftstoffen und nachhaltigen Rohstoffen in allen drei Raffinerien wird auf etwa 1,5 Mio t gesteigert. Der Rohödestillationsdurchsatz in Schwechat und Burghausen wird voraussichtlich um 2,6 Mio t sinken. Die OMV will die Produktausbeute im Chemiebereich in den westlichen Raffinerien bis 2030 auf rund 24% anheben, während die Produktion von Dieselprodukten bis 2030 erheblich reduziert werden soll. In der Raffinerie Petrobrazil will der Konzern neue Produktionsanlagen für fortschrittliche Biokraftstoffe und grünen Wasserstoff bauen.

Darüber hinaus will die OMV die erste Wahl ihrer Kund:innen bei Energie, Mobilität und Convenience werden und konzentriert sich dabei auf den Verkauf nachhaltiger Flugkraftstoffe, den Aufbau eines Ladenetzes für Elektrofahrzeuge und den Ausbau des Non-Fuel-Retail-Geschäfts.

Im Geschäftsbereich Energy konzentriert sich die OMV auf Wertmaximierung und Cash-Generierung. Die OMV plant signifikante Investitionen in CO₂-arme Lösungen, insbesondere in rund 10 TWh erneuerbare Energien (z.B. Geothermie) und in CCS-Kapazitäten von rund 5 Mio t pro Jahr bis 2030, um ihren Treibhausgasausstoß zu reduzieren. Die OMV will die fossile Produktion bis 2030 schrittweise auf rund 350 kboe/d senken, wobei der Anteil von Erdgas bei etwa 60% liegen soll. Der Geschäftsbereich Energy wird als Cash-Motor für den Konzern fungieren und die Transformation unterstützen.

Chemicals & Materials (C&M)

Strategische Prioritäten bis 2030

- ▶ Entwicklung zu einer weltweit führenden Anbieterin von Polyolefin-Speziallösungen
- ▶ Wachstum in attraktiven Märkten mit besonderem Fokus auf Nordamerika und Asien
- ▶ Steigerung der Produktionskapazität nachhaltiger Chemikalien auf bis zu 2 Mio t
- ▶ Aufbau einer führenden Position bei erneuerbaren und kreislaufbasierten Lösungen
- ▶ Diversifizierung des Portfolios durch Einstieg in verwandte Produkte und neue Produktgruppen

Die Nachfrage nach chemischen Produkten wird weiterhin stärker wachsen als das globale BIP, auch in einer Welt mit geringen THG-Emissionen. Es wird erwartet, dass die Nachfrage nach Polyolefin-Neuware mit einer CAGR (2023–2030) von 3,6% geringfügig stärker als das globale BIP wachsen wird. Der Großteil dieses Nachfragewachstums stammt aus den wachstumsstarken Märkten in Asien und ist mit einer Vielzahl unterschiedlicher Endverbrauchermärkte und -anwendungen verbunden, die eine natürliche Absicherung gegen die Volatilität einzelner Branchen darstellen. Für recycelte Polyolefine wird ein jährlicher Anstieg mit einer CAGR (2023–2030) von 12,5% prognostiziert, der deutlich über dem BIP liegt. Dies ist auf das starke Engagement in Endmärkten, insbesondere im Konsumgütersektor, zunehmende Regulierung und den Bedarf an Lösungen für Kunststoffabfälle am Ende ihrer Lebensdauer zurückzuführen.

Polyolefine spielen eine entscheidende Rolle als ökoefiziente Wegbereiter für eine nachhaltige Zukunft, indem sie beispielsweise leichtere Automobillösungen

und Verpackungen ermöglichen, die Lebensmittelabfälle reduzieren und die Haltbarkeit verlängern. Die derzeitige lineare Wertschöpfungskette bei Polyolefinen steht vor großen Herausforderungen: schlecht oder gar nicht bewirtschaftete Abfälle, Umweltverschmutzung, unnötige Emissionen und die zunehmende Verbreitung von Mikroplastik. Die Umstellung der Wertschöpfungskette von einem linearen auf ein kreislaforientiertes Modell wird in Zukunft eine der Prioritäten für ein nachhaltiges Chemikaliengeschäft sein. Dies bedarf jedoch eines tiefgreifenden Wandels, um eine Skalierung bei attraktiver Rentabilität zu ermöglichen. Derzeit ist der Zugang zu Rohstoffen, die direkt aus dem Recycling stammen, begrenzt. Aus diesem Grund ist die Beschaffung von vor- und nachgelagerten Rohstoffen, vor allem durch Partnerschaften, von entscheidender Bedeutung, um einen ausreichenden Zugang zu Kunststoffabfällen zu gewährleisten. Partnerschaften mit Markeninhaber:innen sowie dem Einzelhandel sorgen für attraktive langfristige Abnahmeverträge mit Aufschlägen für grüne Produkte. Darüber hinaus muss das künftige Betriebsmodell so angelegt sein, dass eine rasche Reaktion auf sich ändernde regulatorische Anforderungen und Kundenbedürfnisse möglich ist. Das Hauptaugenmerk gilt dabei dem hoch entwickelten europäischen Umfeld wie auch der Fähigkeit, erfolgreiche Konzepte kurzfristig weltweit einzuführen.

Ziel der OMV ist es, ihr Polyolefingeschäft weiterzuentwickeln, indem sie auf bestehenden Stärken und Fähigkeiten aufbaut und Wettbewerbsvorteile voll ausschöpft, um in angrenzende Märkte zu wachsen. Dafür gilt es, gezielte Investitionen zu tätigen und Initiativen zu starten, die die Rendite verbessern und den ökologischen Fußabdruck des Konzerns verringern.

Der Geschäftsbereich C&M verfügt über eine starke Pipeline an organischen Wachstumsprojekten in Europa, dem Mittleren Osten und Nordamerika.

Zu den wichtigsten Wachstumsinitiativen gehören:

- ▶ Ausbau des auf Naphtha basierten Steamcrackers in Burghausen (2022)
- ▶ Ausbau der Propylen-Produktionskapazitäten in Belgien; Errichtung einer Propan-Dehydrierungsanlage mit einer Produktionskapazität von 750.000 t in Kallo, die 2025 in Betrieb gehen soll

- ▶ Ausweitung der Präsenz in Nordamerika durch das Joint Venture Baystar; Bau eines auf Ethan basierten Steamcrackers mit einer Kapazität von 1 Mio t und Erweiterung der Kapazität der Polyethylenanlage auf >1 Mio t pro Jahr. Der Steamcracker wurde 2022 in Betrieb genommen, die Polyolefinanlage Bay 3 Ende 2023.
- ▶ Erweiterung des Joint Ventures Borouge durch das Megaprojekt Borouge 4; Bau eines Ethancrackers mit einer Kapazität von 1,5 Mio t und von Polyolefinanlagen mit einer Kapazität von 1,4 Mio t. Die Inbetriebnahme des Steamcrackers und der Polyolefinanlagen wird für Ende 2025 erwartet.

Der Geschäftsbereich C&M will sein Polyolefin- und Spezialproduktportfolio stärken und sich dabei attraktive Margen sichern. Der Geschäftsbereich strebt ein Wachstum in Asien an und will die Präsenz in Nordamerika durch organische und anorganische Investitionen stärken. Darüber hinaus will C&M sein Portfolio weiter ausbauen, indem es angrenzende Wertschöpfungsbereiche erschließt und eine breiter diversifizierte Führungsposition in der Chemieindustrie entwickelt, hauptsächlich durch M&A-Aktivitäten.

Zu den wichtigsten Wachstumsinitiativen durch organische oder anorganische Investitionen gehören der Ausbau der Polypropylen-Position in Nordamerika, Wachstum bei differenzierten Spezialprodukten und Wachstum in Asien bei Spezialpolyolefinen und Kreislaufösungen.

Neben der allgemeinen Marktattraktivität, der strategischen Eignung und der Wertschöpfung sind Nachhaltigkeit und geografische Reichweite die wichtigsten Investitionskriterien für potenzielle Diversifikationsmöglichkeiten. Um die Technologieführerschaft aufrechtzuerhalten, ist eine kontinuierliche Konzentration auf Innovation unerlässlich.

Im Juli 2023 beschloss die OMV, Verhandlungen mit ADNOC über eine mögliche Zusammenlegung von Borealis und Borouge aufzunehmen. Durch die Transaktion würde ein globales Polyolefin-Unternehmen mit einer wesentlichen Präsenz in Schlüsselmärkten und hohem Wachstumspotenzial entstehen. Dies würde auch die Umsetzung der OMV Strategie beschleunigen. Die ergebnisoffenen Verhandlungen laufen noch und zielen auf eine gleichberechtigte Partnerschaft unter einer gemeinsam kontrollierten, börsennotierten Plattform ab.

Der Konzern strebt eine führende Position bei erneuerbaren und kreislauffähigen Chemikalien und Materialien an. Zu diesem Zweck plant der Konzern, das aufkommende Marktpotenzial für erneuerbare Energien und Kreislaufwirtschaft zu erschließen, indem er seine integrierte Technologieplattform und seine Position als Anbieter von End-to-End-Lösungen nutzt, um neue Produkte und innovative Geschäftsmodelle zu entwickeln.

Ziel ist es, bis 2030 jährlich etwa 2 Mio t nachhaltige Produkte zu liefern, wobei der Schwerpunkt auf Europa liegt: 40% der Polyolefin-Produktionskapazität der OMV in Europa sollen künftig nachhaltig sein. Dies soll durch die Beschleunigung laufender (fortschrittlicher) Initiativen zum mechanischen und chemischen Recycling in Europa sowie durch den Einsatz nachhaltiger Rohstoffe erreicht werden. Die nachhaltigen Produkte werden das Ergebnis der zunehmenden Verwendung von Biomonomeren für Polyolefine und des breiteren Chemikalienportfolios sein und die enge Integration mit dem OMV Geschäftsbereich Fuels & Feedstock nutzen. Aufbauend auf seiner europäischen Führungsposition im Bereich der Nachhaltigkeit wird C&M seine globale Präsenz nutzen, um Lösungen für die Kreislaufwirtschaft durch bestehende Joint Ventures, neue Wachstumsplattformen und zusätzliche Partnerschaften in Asien und Nordamerika weltweit zu verbreiten.

Der Geschäftsbereich C&M der OMV wird der wesentliche Wachstumsmotor des Konzerns sein. Mit einem Portfolio unterschiedlicher Wachstumsinitiativen wird er Nachhaltigkeit, Risiko und Rendite in Einklang bringen und die Widerstandsfähigkeit gegenüber Marktdynamiken stärken. Die C&M-Strategie bietet erhebliches Wachstums- und Wertschöpfungspotenzial.

Die gesamten organischen Investitionen im Geschäftsbereich C&M werden im Zeitraum 2022–2030 durchschnittlich EUR 0,9 Mrd pro Jahr betragen, wovon EUR 0,3 Mrd pro Jahr für nachhaltige Projekte und Initiativen zur Verringerung der CO₂-Emissionen bestimmt sind.

Fuels & Feedstock (F&F)

Strategische Prioritäten

- ▶ Steigerung der Produktausbeute im Chemiebereich auf 24% in den Raffinerien im Westen
- ▶ Steigerung der Produktion von erneuerbaren Kraftstoffen für den Mobilitätssektor und von nachhaltigen chemischen Rohstoffen auf etwa 1,5 Mio t bei gleichzeitiger Reduktion des Rohöldestillationsdurchsatzes um 2,6 Mio t
- ▶ Vermarktung von mindestens 700.000 t nachhaltigen Flugkraftstoffen

- ▶ Investition in ein Ladenetz für Elektrofahrzeuge und deutliche Steigerung des Margenbeitrags aus dem Non-Fuel-Geschäft
- ▶ Signifikante Reduktion der absoluten Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen

In Zukunft wird F&F sein Produktportfolio umgestalten und dabei verstärkt auf erneuerbare Kraftstoffe für den Mobilitätssektor und nachhaltige chemische Rohstoffe setzen. Das Unternehmen konzentriert sich auf sichere, innovative sowie ökologisch und wirtschaftlich nachhaltige Tätigkeiten. F&F wird die Umstellung auf einen CO₂-armen Betrieb und Vertrieb bei gleichzeitig hoher Rentabilität ermöglichen.

Das Marktpotenzial europäischer Raffinerien für fossile Kraftstoffe wird bis 2030 voraussichtlich zurückgehen, da Prognosen zufolge sowohl die Mengen als auch die Raffineriemargen aufgrund des Tempos der Energiewende in Europa unter Druck geraten werden. Im gleichen Zeithorizont wird es ein starkes Wachstum bei erneuerbaren Kraftstoffen für den Mobilitätssektor sowie bei nachhaltigen chemischen Rohstoffen geben. Um die Chancen der laufenden Energiewende zu nutzen, arbeitet der Geschäftsbereich F&F an der Entwicklung eines Produktionsportfolios für erneuerbare Kraftstoffe und nachhaltige chemische Rohstoffe, wie etwa dem Co-Processing von biogenen Rohstoffen in Schwechat, das bis 2030 die Marke von insgesamt rund 1,5 Mio t erreichen soll. In diesem Zusammenhang wird die Beschaffung von Biorohstoffen ein entscheidender Erfolgsfaktor sein. Für 80% des Rohstoffbedarfs der OMV bis 2030 liegen bereits konkrete Beschaffungspläne vor. Im gleichen Zeitraum wird F&F den Rohöldestillationsdurchsatz in den Raffinerien Schwechat und Burghausen von 12,9 Mio t im Jahr 2019 auf rund 10,3 Mio t im Jahr 2030 senken, um der veränderten Nachfrage gerecht zu werden. Durch diese Anpassung wird die Produktion von Heizöl- und Dieselprodukten bis 2030 erheblich reduziert, während in den westlichen Raffinerien die Produktausbeute im Chemiebereich bis 2030 auf rund 24% steigt. In der Raffinerie Petrobrazil will der Konzern neue Produktionsanlagen für fortschrittliche Biokraftstoffe und grünen Wasserstoff bauen.

Die OMV wird die Schnittstelle zwischen Öl und Chemikalien mit Schwerpunkt auf den integrierten Standorten Schwechat und Burghausen optimieren und Anlagen und Standorte neu konfigurieren, um die Quote hochwertiger fossiler Ressourcen zu maximieren und den Anteil an nachhaltigen Rohstoffen für die Produktion von Chemikalien zu steigern. Die OMV wird ihre drei europäischen Raffinerien in Österreich, Deutschland und Rumänien weiterhin als integriertes System betreiben, um die Anlagenauslastung zu optimieren und die

Margen zu maximieren. Darüber hinaus führt das Unternehmen Maßnahmen zur Steigerung der Energie- und Betriebseffizienz in den bestehenden Raffinerieanlagen durch, um eine führende Kostenposition in Europa aufrechtzuerhalten.

Ziel der internationalen, nicht von der OMV betriebenen Raffineriestandorte in den Vereinigten Arabischen Emiraten (ADNOC Refining) und Pakistan (PARCO) ist es, ihre wirtschaftliche Leistung zu verbessern. Der Schwerpunkt wird kurz- bis mittelfristig auf der weiteren Optimierung der Betriebsabläufe (Operational Excellence) und der Leistungskultur an den einzelnen Standorten liegen. Mittel- bis langfristig wird die OMV kommerzielle Optionen für die Produktion von nachhaltigen Kraftstoffen für den Mobilitätssektor und nachhaltigen chemischen Rohstoffen evaluieren.

Die Aktivitäten von F&F in Europa sichern den Kunden- und Marktzugang der OMV. Im Einklang mit den sich ändernden Nachfragemustern und den regulatorischen Verpflichtungen wird die OMV ihr Produktportfolio bis 2030 schrittweise auf nachhaltigere Kraftstoffe und Dienstleistungen umstellen und damit die Resilienz ihres Produktmixes erhöhen. Die OMV wird ein wachsendes Geschäft für nachhaltige Flugkraftstoffe (Sustainable Aviation Fuels; SAFs) in Europa aufbauen, indem sie neue Marktpositionen in der Nähe der geplanten Produktionsstandorte etabliert. F&F will bis 2030 mindestens 700.000 t SAFs vermarkten. Die OMV beabsichtigt, die SAF-Verkaufsmengen deutlich über den geplanten regulatorischen Rahmen hinaus zu steigern, und wird sich auf den wachsenden freiwilligen Kohlenstoffmarkt konzentrieren. Gleichzeitig wird F&F seine Position bei Bitumen und Schiffskraftstoff aufrechterhalten, um die Auslastung der Raffinerien zu sichern, und diese Produkte weiterentwickeln, um die THG-Emissionen zu senken.

Im Geschäftssegment Retail Mobility & Convenience plant die OMV den weiteren Ausbau des bestehenden Marktpotenzials durch ein deutliches Wachstum des Non-Fuel-Geschäfts. Neue Gastronomie- und Servicekonzepte sowie Kooperationen im Bereich der Lebensmittellogistik werden das Volumen und die Marge des Non-Fuel-Geschäfts bis 2030 voraussichtlich deutlich erhöhen. Parallel dazu wird das Unternehmen seinen Anteil an Premiumkraftstoffen bis 2030 weiter steigern, um sich von der Konkurrenz abzuheben und höhere Margen zu erzielen. Das OMV Geschäftssegment Retail Mobility & Convenience wird in den Bereich E-Mobilität expandieren und eine führende Position bei Ladestationen für Elektrofahrzeuge an Autobahnstationen und Transittankstellen sowie an Convenience-Hubs einnehmen. Mit einer Gesamtinvestition in diesem Segment

von mehr als EUR 400 Mio bis zum Jahr 2030 wird die OMV die Profitabilität ihres Retail-Geschäfts steigern und den Wert ihrer Assets monetarisieren.

Die gesamten organischen Investitionen im Geschäftsbereich F&F werden von 2022 bis 2030 durchschnittlich EUR 1 Mrd pro Jahr betragen, wovon EUR 0,5 Mrd pro Jahr für nachhaltige Projekte und Initiativen zur Verringerung der CO₂-Emissionen bestimmt sind.

Mit dieser neuen Strategie wird die OMV ihr Ziel, die THG-Emissionen zu senken, schneller erreichen, indem sie fossile Brennstoffe reduziert, die Produktion und Vermarktung erneuerbarer Kraftstoffe und nachhaltiger chemischer Rohstoffe intensiviert und Energieeffizienzmaßnahmen umsetzt.

Energy

Strategische Prioritäten bis 2030

- ▶ Portfoliomanagement als robuster Cash-Generator zur Unterstützung der Transformation des Konzerns
- ▶ Entwicklung CO₂-armer Geschäftslösungen mit rund 10 TWh erneuerbaren Energien (z.B. Geothermie) und einer CCS-Menge von etwa 5 Mio t CO₂ pro Jahr, um die absoluten und relativen THG-Emissionen erheblich zu reduzieren
- ▶ Voraussichtliche Produktion von rund 350 kboe/d bis 2030, ohne Berücksichtigung möglicher Veräußerungen
- ▶ Im Zuge der Evaluierung des Portfolios leitete die OMV den Verkaufsprozess für ihre E&P-Assets in der Region Asien-Pazifik ein (Malaysia und Neuseeland).

Vor dem Hintergrund der laufenden Energiewende und zur Unterstützung der Transformation des OMV Konzerns wird der Geschäftsbereich Energy als solider Cash-Generator geführt werden und sich auf die weitere Aufwertung seines wettbewerbsfähigen Asset-Portfolios konzentrieren, wobei der Schwerpunkt auf den drei Kernregionen liegt: Mittel- und Osteuropa, Nordsee sowie Mittlerer Osten und Afrika. Die Umstellung des Kohlenwasserstoffportfolios auf Gas wird fortgesetzt, wobei zur Steigerung der Effizienz weitere Positionen, die nicht zum Kerngeschäft gehören, veräußert werden, während das Geschäft mit CO₂-armen Produkten so weit ausgebaut wird, dass es bis zum Ende des Jahrzehnts einen wesentlichen Beitrag leistet. Die OMV ist dabei, ihre E&P-Assets in der Region Asien-Pazifik – eine 50%-Beteiligung an der Sapura-OMV Upstream Sdn. Bhd. und 100% der Anteile an der OMV New Zealand Limited – zu veräußern. Am

31. Jänner 2024 unterzeichnete die OMV eine Vereinbarung über die Veräußerung ihrer 50%-Beteiligung an der malaysischen SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. an TotalEnergies. Das Closing der Transaktion wird gegen Ende ersten Halbjahres 2024 erwartet.

Die Steigerung der Wertschöpfung und des Cashflows sind die wichtigsten Ziele und Kriterien für das Management und die Entwicklung des Portfolios von Öl- und Gas-Assets, wobei der Fokus auf Gas liegt. Die mittelfristige Realisierung von Schlüsselprojekten des Portfolios, wie die Entwicklung von Neptun in Rumänien und die Verlängerung der Plateauförderung von Umm Lulu SARB Phase 2 in den Vereinigten Arabischen Emiraten, wird bis 2025 und darüber hinaus eine starke Cash-Generierung unterstützen. Ohne Berücksichtigung möglicher Veräußerungen erwartet die OMV bis 2025 ein Produktionsniveau von rund 370 kboe/d und bis 2030 von rund 350 kboe/d, wobei der Anteil von Erdgas bei etwa 60% liegen soll. Um die oben genannten Produktionsniveaus aufrechtzuerhalten, das CO₂-arme Geschäft voranzutreiben und einen starken Cashflow zu erzielen, rechnet der Geschäftsbereich Energy für den Zeitraum 2022–2030 mit durchschnittlichen jährlichen Investitionen von insgesamt rund EUR 1,6 Mrd, wovon EUR 0,6 Mrd für CO₂-arme Aktivitäten vorgesehen sind. Die Explorations- und Evaluierungsaktivitäten der OMV werden weiter gestrafft, und das durchschnittliche jährliche Gesamtbudget wird innerhalb der nächsten zehn Jahre voraussichtlich rund EUR 0,2 Mrd betragen. Gegen Ende des Jahrzehnts werden die Investitions- sowie die Explorations- und Evaluierungsausgaben im Öl- und Gassektor sinken, wodurch mehr Kapital für den Ausbau des CO₂-armen Geschäfts und die generelle Transformation der OMV zur Verfügung stehen wird.

Mit einem starken Fokus auf eine weitere Optimierung der Betriebsabläufe (Operational Excellence) – unterstützt durch Digitalisierung und agile Arbeitsweisen – und mit der Optimierung des Portfolios will der Geschäftsbereich Energy die Wettbewerbsfähigkeit seines Portfolios ebenso stärken wie dessen Resilienz.

Zur Versorgung ihrer Gaskund:innen wird die OMV weiterhin ihre eigene Erdgasproduktion in Norwegen, Österreich und Rumänien durch Drittbezugsquellen ergänzen. Gegen Ende des Jahrzehnts wird der Beitrag von Eigengas zum Gasverkaufsportfolio in Nordwesteuropa aufgrund des natürlichen Förderrückgangs bei den bestehenden Feldern deutlich abnehmen. Bei Bedarf wird dieser Beitrag weitgehend durch hauptsächlich von den Märkten bezogene grüne Gase wie Biogas und Wasserstoff ersetzt werden, um die CO₂-Intensität des Produktportfolios zu verringern. Neue Eigengasmengen

aus dem rumänischen Neptun-Projekt werden die Volumina in Südosteuropa hoch halten. Die OMV wird auch versuchen, einen zunehmenden Anteil ihrer Erdgasverkäufe auf Kund:innen aus Nichtenergiesektoren zu verlagern, um ihre Scope-3-Portfolio-Emissionen weiter zu reduzieren.

Der Konzern wird eine Reihe von Möglichkeiten und Portfolio-Optionen prüfen, die die Cashflow-Generierung durch das derzeitige Geschäft von Energy verbessern und einen potenziell beschleunigten Übergang zu nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien unterstützen. Zu diesen Möglichkeiten könnten die Ausschöpfung des gesamten Wertpotenzials der Assets zählen, wie zum Beispiel das Geschäftspotenzial mit CO₂-armen Produkten, die Aufrechterhaltung einer hervorragenden Lagerstättenförderung und die Optimierung der Kosten sowie die Bewertung und Entwicklung von Joint-Venture-Möglichkeiten für ausgewählte Assets, ohne dabei anorganische Optionen auszuschließen.

Zur Verbesserung der CO₂-Bilanz seiner Geschäftstätigkeiten wird der Geschäftsbereich Energy das routinemäßige Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas einstellen, diffuse Methanemissionen reduzieren und Maßnahmen zur Portfolio-Optimierung einführen. Außerdem werden Projekte im Bereich der erneuerbaren Energien zur Eigenversorgung der OMV verfolgt. Zur Gesamtreduzierung der absoluten und relativen THG-Emissionen seines Produktportfolios wird der Geschäftsbereich Energy seine bestehenden Assets und Kernkompetenzen nutzen, um finanzstarke, CO₂-arme Projekte zu realisieren. Die vorhandenen Möglichkeiten werden genutzt, um bis zum Jahr 2030 eine geothermische Energiekapazität von bis zu 9 TWh pro Jahr aufzubauen. Zusätzlich zur Geothermie soll in OMV Kernregionen mit günstigen Sonnen- und Windverhältnissen rund 1 TWh aus erneuerbaren Energien gewonnen werden, um vor allem den Eigenbedarf zu decken und damit die Scope-2-Emissionen aus den Geschäftstätigkeiten der OMV zu reduzieren. Der Geschäftsbereich Energy wird seine bestehenden Lagerstätten und unter- bzw. oberirdischen Kapazitäten weiter ausschöpfen, um Chancen zu realisieren, die bis 2030 in einer CCS-Kapazität von rund 5 Mio t CO₂ netto jährlich für die OMV resultieren. Zusätzliche Möglichkeiten, bei denen der Geschäftsbereich Energy seine Stärken und Fähigkeiten einsetzen kann, wie zum Beispiel Wasserstoff und Energiespeicherung, werden ebenfalls untersucht und möglicherweise unter Berücksichtigung der strategischen Prioritäten der OMV weiterverfolgt.

Dekarbonisierungsstrategie

Strategische Prioritäten bis 2030

- ▶ Reduktion der Scope-1- und Scope-2-Emissionen des OMV Konzerns um 30%
- ▶ Reduktion der Scope-3-Emissionen des OMV Konzerns um 20%
- ▶ Reduktion der CO₂-Intensität der Energieversorgung des OMV Konzerns um 20%

Alle Reduktionsziele werden im Vergleich zu den Werten von 2019 gemessen.

Die OMV hat sich verpflichtet, bis 2050 Netto-Null-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) zu erreichen – mit Zwischenzielen für 2030 und 2040. Die OMV Ziele werden auf absoluter Ebene und auf der Ebene der Emissionsintensität festgelegt, mit dem Endziel, bis 2050 in Scope 1, 2 und 3 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Für Scope 1 und 2 strebt die OMV eine absolute Reduktion um 30% bis 2030 und um 60% bis 2040 an. Für die definierten Kategorien in Scope 3 zielt die OMV auf eine absolute Reduktion um 20% bis 2030 und um 50% bis 2040 ab. In Bezug auf die CO₂-Intensität der Energieversorgung strebt die OMV eine Reduktion um 20% bis 2030 und um 50% bis 2040 an.

Die OMV hat sich außerdem freiwillig verpflichtet, das Framework der Oil & Gas Climate Initiative (OGCI) anzuwenden. Damit ist die OMV folgende Verpflichtungen eingegangen:

- ▶ Die Bilanzierung der E&P-Methanemissionen muss mindestens mit dem Framework der OGCI im Einklang stehen.
- ▶ Für E&P-Assets, die von der OMV betrieben werden, muss spätestens in drei Jahren eine Messung der Methanemissionen auf Quellenebene (OGCI, Level 4) vorliegen.
- ▶ Die Methanintensität muss bis 2025 auf 0,2% und bis 2030 auf 0,1% reduziert werden.

Die OMV erwartet die Veröffentlichung der „Science-Based Targets“- (SBT-)Methodik für den Öl- und Gassektor gegen Ende 2024, um ihre Ziele anhand der SBT-Anforderungen zu bewerten, und will diese von der „Science Based Target initiative“ (SBTi) anerkennen lassen.

Diese Emissionsreduktionen können nur mit beträchtlichen Anstrengungen und entsprechendem Kapitaleinsatz erreicht werden. Der Konzern hat dafür organische Investitionen für den Zeitraum 2022–2030 von mehr als EUR 13 Mrd vorgesehen, was etwa 40% der gesamten geplanten organischen Investitionsaufwendungen entspricht. Alle Geschäftsbereiche werden bei dieser Umgestaltung auf ihren jeweiligen Stärken und Fachkenntnissen aufbauen. Um die angestrebten Reduktionen bis 2030 zu erreichen, werden drei Schlüsselinitiativen gestartet:

- ▶ Steigerung des Recyclings im Geschäftsbereich Chemicals & Materials, Erhöhung des Anteils an nachhaltigen Rohstoffen und Lieferung von jährlich rund 2 Mio t kreislauffähigen Produkten: Produktion von Rezyklaten als Ersatz für fossile Chemikalien und Materialien und Produktion aus biogenen Rohstoffen
- ▶ Steigerung des Absatzes von CO₂-freier Energie: deutlicher Anstieg bei nachhaltigen und biobasierten Kraftstoffen, Absatz von grünem Gas und Aufbau von Photovoltaikkapazitäten vor allem für den Eigenverbrauch sowie von geothermischer Energie
- ▶ Verringerung des Verkaufs fossiler Brennstoffe: deutlicher Abbau bei den fossilen Brennstoffen und weniger starker Abbau bei den Erdgasverkäufen

Neben diesen Bemühungen sind auch Neutralisierungsmaßnahmen erforderlich. Die OMV geht davon aus, dass sie CCS-Kapazitäten von rund 5 Mio t in allen Geschäftsbereichen nutzen wird. Einge kaufte Energie im Geschäftsbereich C&M soll bis 2030 zu 100% aus erneuerbaren Quellen stammen. Das anorganische Wachstum des Geschäftsbereichs Chemicals & Materials wird im Einklang mit den Dekarbonisierungszielen der OMV erfolgen, wobei Dekarbonisierungspfade entweder bereits vorhanden sind oder nach einer möglichen Akquisition umgesetzt werden sollen.

Finanzen

Strategische Prioritäten bis 2030

- ▶ Erreichen eines CCS Operativen Ergebnisses vor Sondereffekten von mindestens EUR 6 Mrd bis 2030
- ▶ Erzielung eines operativen Cashflows exklusive Net-Working-Capital-Positionen von EUR ≥7 Mrd bis 2030
- ▶ Erzielung eines mittel- bis langfristigen ROACE von ≥12%
- ▶ Sicherstellung solider Prioritäten bei der Kapitalallokation: organische Investitionen, Dividende, anorganisches Wachstum, Entschuldung und Sonderdividenden¹
- ▶ Aufrechterhaltung einer soliden Bilanz mit einem mittel- bis langfristigen Leverage-Grad von unter 30%
- ▶ Wenn der Leverage-Grad der OMV unter 30% liegt: Ausschüttung von 20% bis 30% des operativen Cashflows (inklusive Net-Working-Capital-Positionen) pro Jahr an die Aktionär:innen, vorrangig über die reguläre Dividende und zusätzlich, wenn ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, über Sonderdividenden
- ▶ Verpflichtung zu attraktiven Ausschüttungen an die Aktionär:innen

Die Finanzstrategie des Konzerns zielt darauf ab, den Wert des Unternehmens und die Rendite für die Aktionär:innen zu steigern und gleichzeitig eine solide Bilanz sowie ein finanziell robustes Portfolio zu gewährleisten, das in einer CO₂-armen Welt erfolgreich ist und über ein attraktives Wachstumspotenzial bis weit in die Zukunft verfügt. Die wertorientierte Finanzstrategie basiert auf einem klaren Rahmen, der ein langfristig rentables und solides Wachstum ermöglicht. Sie zielt auf einen ROACE von mindestens 12%, einen positiven freien Cashflow nach Dividenden und eine solide Bilanz mit einem mittel- bis langfristigen Leverage-Grad von unter 30% ab. Weitere Ziele sind: ein CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten von mindestens EUR 5 Mrd bis 2025 und von EUR 6 Mrd bis 2030, eine Steigerung des den Aktionär:innen zuzurechnenden CCS Jahresüberschusses vor Sondereffekten, ein Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen von rund EUR 6 Mrd bis 2025 und von mindestens EUR 7 Mrd bis 2030 sowie attraktive Ausschüttungen an die Aktionär:innen. Bei der Erstellung ihres Finanzplans legte die OMV eine solide Politik der Kapitalallokation fest: erstens Investitionen in ihr organisches Portfolio, zweitens die Zahlung attraktiver Dividenden,

drittens anorganische Investitionen für eine beschleunigte Transformation, viertens Entschuldung und fünftens Sonderdividenden. Bei der Kapitalallokation konzentriert sich der Konzern auf die Auswahl der wettbewerbsfähigsten und tragfähigsten Projekte. Zu den definierten Investitionskriterien gehören Mindestrenditen und Amortisationszeiten für die einzelnen Geschäftsbereiche, die die jeweiligen Risiko- und Ertragsprofile widerspiegeln, sowie die Prüfung von Projekten auf ihre Belastbarkeit und ihre Rentabilität anhand relevanter Markt-KPIs.

Um ihr strategisches Ziel zu erreichen, plant die OMV für den Zeitraum 2022–2030 jährliche organische Investitionen in Höhe von rund EUR 3,5 Mrd. Insgesamt wendet der Konzern für diesen Zeitraum mehr als EUR 13 Mrd auf (d.h. etwa 40% der gesamten organischen Investitionsaufwendungen), um seine ehrgeizigen Dekarbonisierungsziele zu erreichen. Darüber hinaus wird die OMV ein anorganisches Wachstum in Bereichen von strategischer Bedeutung in Betracht ziehen. Dies wird jedoch vom Verschuldungsspielraum des Konzerns abhängen. Außerdem können sich im Portfolio des Konzerns Möglichkeiten bieten, die Umsetzung der Strategie durch Veräußerungen zu beschleunigen, wenn sich attraktive Akquisitionsziele in bestimmten Wachstumsbereichen anbieten.

Die Konzernstrategie, unterstützt durch eine disziplinierte Kapitalallokation, wird die OMV in die Lage versetzen, steigende und solide Cashflows und höhere Erträge zu erwirtschaften. Diese robusten Finanzkennzahlen stellen eine solide Konzernbilanz sicher. In ihrer Finanzstrategie hat sich die OMV dazu verpflichtet, eine solide Bilanz und ein Investment-Grade-Rating zu gewährleisten. Das Unternehmen strebt mittel- bis langfristig einen Leverage-Grad von unter 30% an. Je nach den Portfoliomaßnahmen kann der Leverage-Grad 30% überschreiten, allerdings wird dann ein Entschuldungsprogramm durchgeführt, um die Bilanz zu stärken.

Die OMV ist bestrebt, ihre langfristige Finanzierungs politik mit der Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens in Einklang zu bringen. Daher prüft die OMV die Möglichkeiten grüner und nachhaltigkeitsbezogener Finanzierungen, bei denen die Kosten eines Finanzierungsinstruments an die Erreichung bestimmter strategischer Nachhaltigkeitsziele geknüpft sind, beispielsweise an Zielsetzungen zur Verringerung der THG-Emissionen oder für eine nachhaltige Polyolefinproduktion.

¹ Je nach Leverage-Grad der OMV kann sich die Rangfolge zwischen anorganischem Wachstum und Entschuldung umkehren.

Während des Zeitraums der Umsetzung ihrer Strategie ist die OMV bestrebt, den Aktionär:innen attraktive Ausschüttungen zu bieten. Der Konzern hat seine aktionärsorientierte Ausschüttungspolitik im Dezember 2022 abgeändert und Sonderdividenden als neues, zusätzliches Instrument zu der bestehenden progressiven Dividendenpolitik aufgenommen. Die progressive reguläre Dividendenpolitik wird beibehalten und bleibt von dieser Abänderung unberührt. Wenn der Leverage-Grad der OMV unter 30% liegt, strebt die OMV an, etwa 20% bis 30% des operativen Cashflows des Konzerns (inklusive Net-

Working-Capital-Positionen) pro Jahr an ihre Aktionär:innen auszuschütten – vorrangig über die reguläre Dividende und zusätzlich, wenn ausreichend Mittel zur Verfügung stehen, über das neue Instrument einer Sonderdividende. Im Falle eines Leverage-Grads von 30% oder mehr wird die progressive reguläre Dividende der OMV beibehalten, jedoch keine Sonderdividende ausgeschüttet. Die Dividendenzahlungen in jedem Jahr setzen entsprechende Dividendenvorschläge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Genehmigung durch die ordentliche Hauptversammlung voraus.

Nachhaltigkeit

Wir wollen eine nachhaltige Welt mitgestalten – eine Welt, die für alle lebenswert ist. Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft stehen im Mittelpunkt unserer Konzernstrategie. Wir wollen bis 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen werden, treiben die Energiewende voran und arbeiten proaktiv am Umstieg von einer linearen zu einer Kreislaufwirtschaft. Wir bauen ein positives Verhältnis zu unseren Mitarbeiter:innen, der lokalen Bevölkerung, unseren Lieferant:innen und anderen Stakeholder:innen auf. Dabei sprechen wir auch die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen an, die der Übergang zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft mit sich bringt. Unser strategischer Rahmen für Nachhaltigkeitsthemen basiert auf den drei Säulen Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG).

Unsere Strategie 2030 wird durch dieses Nachhaltigkeits-Framework untermauert. Bei allen geschäftlichen Entscheidungen kommt unser Ziel zum Tragen, ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen zu werden. Innerhalb dieses Frameworks für Nachhaltigkeitsthemen haben wir fünf strategische Schwerpunktbereiche festgelegt: Klimawandel; Management natürlicher Ressourcen; Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit; Menschen; und ethische Geschäftspraktiken. Für jeden dieser Schwerpunktbereiche haben wir konkrete Commitments, Ziele und Maßnahmen formuliert, die wir bis 2030 erreichen wollen und die den Beitrag der OMV zur UN-Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung darstellen.

Nachhaltigkeitsziele und Commitments der OMV

Klimawandel

- ▶ **Commitments:**
 - ▶ Die OMV verbessert laufend die CO₂-Effizienz ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Produktportfolios. Die OMV hat sich dazu verpflichtet, die Energiewende zu unterstützen und zu beschleunigen, und möchte bis spätestens 2050 ein Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen werden.
- ▶ **Ziele bis 2025:**
 - ▶ Reduzierung der CO₂-Intensität unserer Geschäftstätigkeit (Scope 1) um $\geq 30\%$ vs. 2010
 - ▶ Reduzierung der CO₂-Intensität unseres Produktportfolios (Scope 3) um $> 6\%$ vs. 2010
 - ▶ Reduzierung von mindestens 1 Mio t CO₂-Äquivalenten in von der OMV betriebenen Assets 2020–2025
 - ▶ Erreichen einer E&P-Methanintensität von 0,2% oder weniger
- ▶ **Ziele bis 2030:**
 - ▶ Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um $\geq 30\%$ vs. 2019

- ▶ Reduzierung der Scope-3-Emissionen¹ um $\geq 20\%$ vs. 2019
- ▶ Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung um $\geq 20\%$ vs. 2019
- ▶ Erreichen einer E&P-Methanintensität von 0,1% oder weniger
- ▶ Einstellung des routinemäßigen Abfackelns oder Ablassens von Erdölbegleitgas so rasch wie möglich, jedoch spätestens bis 2030
- ▶ **Ziele bis 2040:**
 - ▶ Reduzierung der Scope-1- und Scope-2-Emissionen um $\geq 60\%$ vs. 2019
 - ▶ Reduzierung der Scope-3-Emissionen¹ um $\geq 50\%$ vs. 2019
 - ▶ Reduzierung der CO₂-Intensität der Energieversorgung um $\geq 50\%$ vs. 2019

Management natürlicher Ressourcen

- ▶ **Commitments:**
 - ▶ Die OMV setzt sich für ein verantwortungsvolles Management natürlicher Ressourcen ein und wird den Übergang von einer linearen zu einer kreislauforientierten Wirtschaft proaktiv vorantreiben.
 - ▶ Ziel der OMV ist es, die Auswirkungen auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten, indem sie die Verschmutzung von Wasser und Boden verhindert, Emissionen reduziert, natürliche Ressourcen effizient nutzt und eine Beeinträchtigung der biologischen Vielfalt vermeidet.
- ▶ **Ziele bis 2025:**
 - ▶ Steigerung von Produktionskapazitäten für nachhaltige Polyolefine (einschließlich recycelter und biobasierter Polyolefine) oder andere Chemikalien auf 600.000 t pro Jahr
 - ▶ Steigerung der Wiederverwendung und des Recyclings von Abfällen aus der Geschäftstätigkeit
 - ▶ Verringerung der Süßwasserentnahme

¹ Die folgenden Scope-3-Kategorien sind enthalten: Kategorie 11 – Nutzung der verkauften Produkte für die Energiebereitstellung; Kategorie 1 – Eingekaufte Güter (Rohstoffe); und Kategorie 12 – Lebenszyklusende verkaufter Produkte für die nicht energetische Nutzung.

► **Ziele bis 2030:**

- Aufbau von Produktionskapazitäten für nachhaltige Polyolefine (einschließlich recycelter und biobasierter Polyolefine) oder andere Chemikalien in einer Größenordnung von 2 Mio t pro Jahr
- Reduzierung des Verbrauchs natürlicher Ressourcen durch Senkung der Öl- und Gasproduktion auf rund 350 kboe/d und durch Verringerung des Rohöledestillationsdurchsatzes um 2,6 Mio t
- Steigerung der Wiederverwendung und des Recyclings von Abfällen aus der Geschäftstätigkeit
- Verringerung der Süßwasserentnahme

Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit

► **Commitments:**

- Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit haben bei allen Tätigkeiten oberste Priorität. Die OMV hat sich dem proaktiven Risikomanagement verschrieben, um ihre HSSE-Vision „Committed to Zero Harm – Protect People, Environment, and Assets“ zu verwirklichen

► **Ziele bis 2025:**

- Erreichen einer Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR) von rund 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden
- Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge
- Aufrechterhaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsereignisrate

► **Ziele bis 2030:**

- Stabilisierung der Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR) bei unter 1,0 pro 1 Mio Arbeitsstunden
- Keine Arbeitsunfälle mit Todesfolge
- Aufrechterhaltung der führenden Position bei der Prozesssicherheitsereignisrate

Menschen

► **Commitments:**

- Die OMV bemüht sich um den Aufbau und Erhalt eines talentierten und kompetenten Expertenteams für internationales und integriertes Wachstum. Wir begrüßen unsere Verschiedenartigkeit und nutzen unsere Vielfalt an Denkweisen und Erfahrungen als Katalysator für Wachstum und Kreativität.
- Die OMV setzt sich für eine faire Behandlung und Chancengleichheit aller Mitarbeiter:innen ein und duldet keinerlei Diskriminierung oder Belästigung jeglicher Art.

- Als Unterzeichnerin des United Nations Global Compact bekennt sich die OMV voll und ganz zu den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und will durch gezielte Investitionen in Projekte für das Gemeinwesen, die auf lokale Bedürfnisse und die UN-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals; SDGs) ausgerichtet sind, einen Beitrag zur Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung leisten.
- Die OMV ist bestrebt, den Übergang hin zu einer ökologisch nachhaltigen Wirtschaft für ihre Mitarbeiter:innen und Anrainergemeinden gerecht zu gestalten („Just Transition“) und die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen zu adressieren, die aus diesem Übergang resultieren.

► **Ziele bis 2025:**

- Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene auf 25%
- Beibehaltung des hohen Anteils von 75% an Executives mit internationaler Erfahrung
- Schulung aller Mitarbeiter:innen des OMV Konzerns in Menschenrechten
- Überprüfung des Community-Beschwerdemechanismus an allen Standorten nach den UN-Wirksamkeitskriterien

► **Ziele bis 2030:**

- Erhöhung des Frauenanteils auf Führungsebene auf 30%
- Mindestens 20% weibliche Vorstandsmitglieder (Stretch-Ziel: 30%)
- Erhöhung des Anteils des internationalen Managements auf 65%
- Beibehaltung des Anteils von 75% an Executives mit internationaler Erfahrung
- Erhöhung der durchschnittlichen Anzahl der jährlichen Lernstunden auf mindestens 30 Stunden pro Mitarbeiter:in
- Verstärkte Unterstützung für Mitarbeiter:innen mit besonderen Bedürfnissen an unseren Hauptstandorten
- Durchführung von Menschenrechtsbewertungen an allen Standorten des OMV Konzerns mit hohen Menschenrechtsrisiken und Entwicklung von Aktionsplänen alle fünf Jahre
- Verwendung von mindestens 1% der jährlichen Investitionen des Konzerns für soziale Zwecke (auf Grundlage des im letzten Jahr berichteten Jahresüberschusses, der den Aktionär:innen des Mutterunternehmens zuzurechnen ist)

Ethische Geschäftspraktiken

► Commitments:

- Die OMV ist bestrebt, an allen Standorten dieselben hohen ethischen Standards einzuhalten. Wir wollen uns das Vertrauen unserer Stakeholder:innen verdienen, indem wir einen hohen Standard der Unternehmensführung aufrechterhalten und ein hohes Maß an Transparenz und Vorhersehbarkeit wahren.
- Die OMV bekennt sich zur Umsetzung einer nachhaltigen Beschaffung. Dies bedeutet, dass wir die ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Waren und Dienstleistungen beachten, die das Unternehmen einzukaufen beabsichtigt.

► Ziele bis 2025:

- Ein aktives Mitglied von Together for Sustainability (TfS; weitere Details siehe unten) sein und Nachhaltigkeitsbewertungen für alle Lieferant:innen durchführen, auf die >80% des Einkaufsvolumens entfallen
- Einbindung der Lieferant:innen, auf die 80% des Einkaufsvolumens entfallen, und Bewertung ihres CO₂-Fußabdrucks als Grundlage für die Definition und Durchführung gemeinsamer Initiativen zur Verringerung der CO₂-Emissionen
- Förderung des Bewusstseins für ethische Werte und Prinzipien: Durchführung von Präsenz- oder Online-Schulungen zum Thema Business Ethics für alle Mitarbeiter:innen

► Ziele bis 2030:

- Ausweitung der Nachhaltigkeitsbewertungen auf alle Lieferant:innen, auf die 90% des Einkaufsvolumens entfallen
- Gewährleistung, dass alle Lieferant:innen, auf die mehr als 80% des Einkaufsvolumens entfallen, CO₂-Reduktionsziele haben

Klimawandel

Die OMV betrachtet den Klimawandel als eine der derzeit größten globalen Herausforderungen und bekennt sich zu den Zielen des Pariser Abkommens. Bei der Entwicklung unserer Geschäftsstrategie und der Planung unserer betrieblichen Tätigkeiten berücksichtigen wir klimarelevante Risiken und Chancen. In dieser Hinsicht verbessert die OMV laufend die CO₂-Effizienz ihrer Geschäftstätigkeit und ihres Produktportfolios und hat sich dazu verpflichtet, die Energiewende zu unterstützen und zu beschleunigen. Bis 2050 strebt die OMV einen Geschäftsbetrieb mit Netto-Null-Emissionen an.

Die OMV setzt auf Maßnahmen zur Optimierung ihrer betrieblichen Prozesse, zur Steigerung der Energieeffizienz, zur Reduzierung des Abfackelns und Ablassens von Erdölbegleitgas, zur Verringerung der Methanemissionen durch Leckerkennung und -reparatur sowie zur Verbesserung der Anlagenintegrität. Im Sinne unseres Commitments zur Weltbank-Initiative „Zero Routine Flaring by 2030“ werden wir das routinemäßige Abfackeln und Ablassen von Erdölbegleitgas so schnell wie möglich, spätestens jedoch bis 2030 schrittweise einstellen. So wurde beispielsweise 2023 im Produktionssystem Padina im Asset Moldova eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage installiert. In der Anlage wird Gas zurückgewonnen, das andernfalls abgelassen oder abgefackelt würde. Infolgedessen wird für das erste volle Jahr nach der Implementierung eine Reduzierung der Emissionen um etwa 18.000 t CO₂e erwartet.

Um unsere Scope-1-Emissionen zu reduzieren, setzen wir für den Betrieb unserer Anlagen zunehmend auf erneuerbare Stromquellen. So wurden 2023 im Photovoltaikpark von VERBUND und der OMV im österreichischen Schönkirchen 13,5 GWh erneuerbarer Strom produziert. Der erzeugte Strom wurde für den laufenden Betrieb der österreichischen E&P-Assets des Geschäftsbereichs Energy genutzt. In Rumänien erzeugen die Solarparks Cosmești und Brădești der OMV Petrom fast 4 GWh Solarenergie jährlich. Der erzeugte Ökostrom dient der Versorgung des laufenden Betriebs der rumänischen E&P-Assets. Darüber hinaus wurden bis Ende des vierten Quartals 2023 auch an fast 500 Tankstellen der Marken OMV und OMV Petrom PV-Module installiert. Die von diesen Anlagen jährlich erzeugte Strommenge wird auf rund 9 GWh geschätzt.

Um unsere Scope-2-Emissionen zu reduzieren, unterzeichnete der OMV Konzern im Jahr 2023 mehrere Stromabnahmeverträge (Power Purchase Agreements; PPAs) mit Anbieter:innen erneuerbarer Energien. So unterzeichneten Borealis und das finnische Energieversorgungsunternehmen Fortum einen langfristigen PPA über die Lieferung erneuerbarer Energie von zwei Onshore-Windparks. Ab Mitte 2024 sollen über einen Zeitraum von acht Jahren 800 GWh Strom aus erneuerbaren Energiequellen für die Produktionsanlagen von Borealis in Porvoo, Finnland, geliefert werden.

Ein Eckpfeiler unserer Klimastrategie ist die Erhöhung des Anteils an CO₂-freien Produkten in unserem Produktportfolio sowie die Reduktion der Produktion und des Verkaufs fossiler Brennstoffe. Die Öl- und Gasproduktion wird bis 2030 auf rund 350 kboe/d zurückgefahren. Das Wachstum wird stattdessen von CO₂-freien

und CO₂-armen Produkten wie geothermischer Energie, Wasserstoff und nachhaltigen Flugkraftstoffen ausgehen.

In unserem Geschäftsbereich Energy arbeitet das Low Carbon Business Team an der Erweiterung unserer Photovoltaikanlagen. Zudem erforscht es Lösungen für die unterirdische Energiespeicherung, zum Beispiel mit Wasserstoff, und sucht nach Möglichkeiten, wie sich in den Ländern, in denen wir tätig sind, das geothermische Energiepotenzial ermitteln und kommerziell entwickeln lässt. Diese Projekte befinden sich hauptsächlich in der F&E-Phase oder im Stadium erster Investitionen.

Die OMV und Wien Energie bündelten 2023 ihre Kräfte für die Wärmewende. Im Joint Venture mit dem Namen „deep“ arbeiten die beiden Unternehmen eng zusammen, um Tiefengeothermie im Großraum Wien nutzbar zu machen. Sie wollen Tiefengeothermie-Anlagen mit einer Leistung von bis zu 200 MW entwickeln und damit klimaneutrale Fernwärme für umgerechnet bis zu 200.000 Wiener Haushalte erzeugen. Dazu planen die beiden Unternehmen, bis zu sieben Tiefengeothermie-Anlagen in Wien im Rahmen von Bohrprogrammen umzusetzen. Die erste Tiefengeothermie-Anlage soll durch die Joint Venture-Partner gemeinsam umgesetzt werden. Die Anlage soll künftig klimaneutrale Fernwärme mit bis zu 20 MW erzeugen – in Kombination mit den Wärmepumpen von Wien Energie. Aktuell laufen die Genehmigungsverfahren, und gegen Ende 2024 sollen die Bohrungen starten. Die Anlage soll 2027 in Betrieb gehen. Darüber hinaus erwarb die OMV einen Anteil von 6,5% an dem kanadischen Privatunternehmen Eavor Technologies Inc. Eavor ist der weltweit führende Entwickler von Lösungen für die geothermische Energiegewinnung mit geschlossenem Kreislauf. Die OMV und Eavor trafen außerdem eine kommerzielle Vereinbarung zur großflächigen Nutzung der Eavor-Loop™-Technologie in Europa und darüber hinaus. Vorerst wird der Schwerpunkt der OMV auf der Einführung von Eavor-Loop™ in Österreich und Deutschland liegen.

Die OMV Petrom und Complexul Energetic (CE) Oltenia werden gemeinsam mit der Errichtung von vier Solarparks mit einer kombinierten Kapazität von rund 450 MW beginnen. Die für die Errichtung dieser vier PV-Parks erforderlichen Gesamtinvestitionen belaufen sich auf über EUR 400 Mio, wobei 70% der Mittel aus dem Modernisierungsfonds stammen. Die PV-Parks werden in Işalnița, Tismana, Roşia und Rovinari auf den von CE Oltenia verwalteten ehemaligen Bergbaustandorten errichtet. Nach derzeitigen Schätzungen sollten die PV-Parks ab 2024 Strom in das rumänische Energienetz einspeisen. Darüber hinaus hat die OMV Petrom einen Vertrag über den Erwerb einer Reihe von

Projekten zum Bau von Solarparks im Kreis Teleorman unterzeichnet. Die Projekte werden bis zum zweiten Quartal 2024 in die Ausführungsphase gehen und mit einer Gesamtleistung von 710 MW genug Strom für 280.000 rumänische Haushalte pro Jahr liefern.

Wir arbeiten an der Entwicklung eines nachhaltigen Energiesystems, indem wir Lösungen identifizieren und zur Reife bringen. Dabei konzentrieren wir uns hauptsächlich auf Märkte, die nur schwer zu elektrifizieren sind, wie den Schwerlast- und Luftverkehr. Diese Märkte haben gemeinsam, dass sie energiedichte und doch klimafreundliche Kraftstoffe bei geringstmöglicher Stillstandzeit benötigen. Der Schwerpunkt unseres Portfolios liegt auf abfallbasierten und fortschrittlichen Biokraftstoffen, Wasserstoff und E-Kraftstoffen, da sich bei diesen Synergien mit bestehenden Raffinerie-Assets und Kompetenzen ergeben, mit denen grüne Technologien in größerem Umfang skaliert und eingeführt werden können. Die OMV lieferte 2023 bereits SAFs an Air France-KLM, Ryanair und die Associated Energy Group, LLC (AEG Fuels) am Flughafen Wien. Im Jahr 2023 wurden weitere Absichtserklärungen mit Air France-KLM und Ryanair über die Lieferung von SAFs unterzeichnet. Die Gesamtmenge der zwischen 2023 und 2030 beabsichtigten SAF-Abnahme beträgt bis zu 160.000 t für Ryanair, bis zu 185.000 t für Wizz Air, bis zu 300.000 t für Air France-KLM und mehr als 800.000 t für die Lufthansa Group.

Unsere Klimaziele können nur mit beträchtlichen Anstrengungen und großem Kapitaleinsatz erreicht werden. Der OMV Konzern hat dafür Investitionen von mehr als EUR 13 Mrd bis 2030 vorgesehen, was etwa 40% der organischen Investitionen in diesem Zeitraum entspricht. Alle Geschäftsbereiche werden auf ihren jeweiligen Stärken und Fachkenntnissen aufbauen, um zu dieser Transformation beizutragen.

Performance im Bereich Geschäftsgrundsätze und soziale Verantwortung

Geschäftsethik und Compliance

Die OMV ist Unterzeichnerin des UN Global Compact und hält sich an die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen. Unser Code of Conduct und unser Code of Business Ethics legen die Verpflichtungen der OMV zu einem verantwortungsvollen und ethisch korrekten Geschäftsgebaren öffentlich dar. Der Code of Conduct gilt für alle Mitarbeiter:innen. Obwohl wir unseren Hauptsitz in Österreich haben – einem Land mit hohen Geschäftsethikstandards –, sind wir in mehreren Staaten im Mittleren Osten, in Nordafrika, Asien-Pazifik, Nord- und Südamerika und Europa tätig, die der Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perceptions

Index; CPI) von Transparency International als Hochrisikoländer einstuft. Wir bemühen uns, branchenspezifische Bestechungs- und Korruptionsrisiken zu vermeiden. Auch unsere Reputation ist uns sehr wichtig. Deshalb legen wir größten Wert darauf, die einheitliche Einhaltung unserer Geschäftsethikstandards überall sicherzustellen, wo wir tätig sind. Die Einhaltung von Ethikstandards ist ein nicht verhandelbarer Wert, der vor allen Geschäftsinteressen Priorität hat. Die absolute Verbindlichkeit dieses Ziels gilt auf allen Ebenen der OMV – vom Topmanagement bis zu den einzelnen Mitarbeiter:innen. Von unseren Geschäftspartner:innen erwarten wir dasselbe Verständnis von und dieselbe Verpflichtung zu ethischen Standards. Jede geschäftliche Aktivität, von der Planung der Geschäftsstrategie bis zum Tagesgeschäft, wird an der Einhaltung von Ethikstandards wie dem Code of Conduct und dem Code of Business Ethics gemessen.

Eine spezielle länderübergreifende Compliance-Organisation stellt die konzernweit einheitliche Einhaltung der OMV Standards sicher. Im Jahr 2023 wurden 9.285 Mitarbeiter:innen des OMV Konzerns in Geschäftsethik geschult. Darüber hinaus führte die OMV eine neue Ethik- und Integritätsrichtlinie ein, in der die Grundsätze für ethisches und integriertes Handeln festgelegt sind. Diese Richtlinie soll als Leitfaden dafür dienen, wie die Geschäfte in der OMV geführt werden und was über die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften hinaus als akzeptables oder wünschenswertes Verhalten angesehen wird. Unterstützend zur Ethik- und Integritätsrichtlinie wurde ein Ethik- und Integritätsausschuss eingerichtet, der sicherstellen soll, dass das Unternehmen seinen ethischen Werten und Verpflichtungen gerecht wird.

Die Integrity Platform bietet einen anonymen Whistleblower-Mechanismus für OMV Mitarbeiter:innen und externe Stakeholder:innen, wie zum Beispiel Lieferant:innen. Sie alle können diese Plattform für Meldungen über wahrgenommene Verstöße in folgenden Bereichen nutzen: Korruption, Bestechungsgelder, Interessenkonflikte, Kartellgesetze, Kapitalmarktrecht, öffentliche Auftragsvergabe, Umweltschutz, Produkt- und Lebensmittelsicherheit, Verbraucherschutz, Unternehmenssteuervorschriften und Datenschutz.

Compliance der Lieferant:innen

Nachhaltige Beschaffung einzuführen heißt, die umweltbezogenen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Waren und Dienstleistungen, die das Unternehmen einzukaufen beabsichtigt, im Blick zu haben. Ziel der OMV ist es, Innovationen zu fördern, unseren Wertbeitrag zu maximieren und das Wachstum der Lieferkette zu ermöglichen. Der Code of Conduct

der OMV stellt sicher, dass Lieferant:innen die Grundsätze der OMV unterstützen. Beim Management unserer Lieferkette ist es für unser Unternehmen von höchster Bedeutung, sämtliche geltenden gesetzlichen Bestimmungen sowie unsere internen Standards in den Bereichen Sicherheit, Umweltschutz und Menschenrechte vollumfänglich einzuhalten. Die OMV hat einen Prozess eingeführt, der sicherstellt, dass bestehende und potenzielle Geschäftspartner:innen, gegen die von der EU oder internationalen Organisationen wie den Vereinten Nationen Sanktionen verhängt wurden, nicht als Einkaufspartner:innen akzeptiert werden. Die konzernweite Beschaffungsrichtlinie (Corporate Procurement Directive) der OMV wurde 2023 überarbeitet. Zwei der wichtigsten Änderungen waren die Einführung von Nachhaltigkeitskriterien als Teil der wirtschaftlichen Bewertung und die Einbindung der Nachhaltigkeit in den Prozess des Lieferantenbeziehungsmanagements. Zur Standardisierung der Zahlungsbedingungen für unsere Lieferant:innen und Vertragsunternehmen legen wir in unserer neuen Konzernbeschaffungsrichtlinie Standardzahlungsfristen von 60 Tagen fest.

Zur Minderung der Risiken in der Lieferkette, einschließlich Zwangsarbeit, Sklaverei, Menschenhandel und Korruption, erlegt die OMV ihren Lieferant:innen die für die OMV geltenden Rechtsvorschriften und internen Regeln auf. Unsere Lieferant:innen und Geschäftspartner:innen sind verpflichtet, unseren Code of Conduct zu unterzeichnen und vollständig zu erfüllen. Darüber hinaus müssen unsere Lieferant:innen die Allgemeinen Einkaufsbedingungen, die unsere Geschäftsstandards (z.B. Arbeitsrechte) näher erläutern, als integralen Bestandteil unserer vertraglichen Vereinbarungen akzeptieren. Die OMV behält sich das Recht vor, die Vertragsbeziehungen zu Lieferant:innen zu kündigen, wenn Verstöße festgestellt oder nicht innerhalb eines angemessenen Zeitraums adressiert werden.

Im Jahr 2023 wurde der Rahmen für das Supplier Relationship Management eingeführt. Damit fließt das Thema Nachhaltigkeit nun auch in Aspekte wie Lieferantensegmentierung, Lieferantenleistung, Lieferantenmeetings und Innovation bei Lieferant:innen ein. Die Lieferantpräqualifikation ist Teil der vorvertraglichen Aktivitäten, bei denen die OMV Informationen von potenziellen Lieferant:innen einholt, um die Einhaltung unserer HSSE- und anderer Nachhaltigkeitsanforderungen zu bewerten. Ziel des Präqualifikationsprozesses ist es, potenzielle Lieferant:innen zu prüfen – entweder bevor sie unter Vertrag genommen werden oder noch während der Ausschreibungsphase. Damit soll sichergestellt werden, dass nur solche Lieferant:innen für eine zukünftige Zusammenarbeit infrage kommen, die unsere HSSE- und Nachhaltigkeitsstandards erfüllen.

Im Anschluss an die Präqualifikation wählen die Kolleg:innen der Einkaufsabteilung gemeinsam mit Unternehmensvertreter:innen die geeignetsten Lieferant:innen auf der Grundlage eines vordefinierten Katalogs wirtschaftlicher und technischer Kriterien im Rahmen eines Ausschreibungsverfahrens aus. Im Jahr 2023 integrierten wir im Rahmen mehrerer Pilotprojekte weitere Nachhaltigkeitselemente in unsere Beschaffungsaktivitäten (z.B. technologisch innovative Elemente, CO₂-Emissionen, Energieeffizienz-KPIs, CDP- und EcoVadis-Rating).

Die OMV führt Lieferantenaudits im Rahmen des Präqualifikationsprozesses und/oder während des Vertragsabschlusses durch. Das Ziel der Audits ist, die Performance unserer Lieferant:innen zu messen und Maßnahmen zu definieren, die es ihnen ermöglichen, ihre Performance zu optimieren und die Anforderungen der OMV zu erfüllen. Bei den Audits achten wir besonders auf die finanzielle Stabilität unserer Lieferant:innen, ihre Strategie und Organisation, die Lieferkette, die Nachhaltigkeit (z.B. Menschenrechte, Management der CO₂-Bilanz, Umweltmanagement, Zertifizierungen und soziale Verantwortung) und ihre Cybersicherheitsleistung. Darüber hinaus führen wir jährlich spezifische Audits zu Themen wie Prozesssicherheit, Qualität und Effizienz durch. Bei den Lieferantenaudits geht es uns nicht nur darum, den Managementansatz im Hinblick auf die Themen zu verstehen, die Gegenstand der Audits sind (z.B. HSSE-Aspekte). Wir achten insbesondere auch darauf, wie die Themen von den Mitarbeiter:innen vor Ort verstanden und umgesetzt werden. Dazu führen wir beispielsweise Gespräche mit der Belegschaft und den Führungskräften.

Seit 2021 ist die OMV Mitglied von Together for Sustainability (TfS). Als gemeinsame Initiative und globales Netzwerk von 50 Unternehmen setzt TfS den globalen De-facto-Standard für die Leistung von Lieferketten der chemischen Industrie in den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Governance (Environmental, Social, and Governance; ESG). Das TfS-Programm basiert auf den Grundsätzen des UN Global Compact und von Responsible Care®. Die TfS-Mitgliedschaft hilft der OMV dabei, Nachhaltigkeit noch fester im Tagesgeschäft zu verankern und Nachhaltigkeitsanforderungen noch stärker in unsere Lieferkette zu integrieren.

Unser Ziel ist es, den CO₂-Gehalt der von uns eingekauften Waren und Dienstleistungen fortlaufend zu überwachen und zu verringern. Nur gemeinsam mit unseren Lieferant:innen können wir Initiativen zur CO₂-Reduktion entwickeln, um die CO₂-Emissionen in der Lieferkette kontinuierlich zu senken und unsere Verpflichtungen aus dem Pariser Abkommen zu erfüllen.

Im Rahmen ihrer „CDP Supply Chain“-Mitgliedschaft lud die OMV im Jahr 2023 insgesamt 394 Lieferant:innen ein, den CDP-Fragebogen zum Thema Klimaschutz zu beantworten. Die Lieferant:innen wurden anhand der Ausgabenhöhe, ihres geschätzten CO₂-Ausstoßes und der CO₂-Intensität der von ihnen bezogenen Waren und Dienstleistungen ausgewählt. Zusätzlich zur Berichterstattung über ihre Emissionen fragten wir die Lieferant:innen, ob sie CO₂-Reduktionsziele festgelegt haben, und luden sie ein, uns Initiativen oder Projekte zur Verringerung des CO₂-Ausstoßes vorzustellen, an denen sie uns gerne beteiligen würden. 71% der antwortenden Lieferant:innen haben ein Klimaziel festgelegt (vs. 75% im Jahr 2022).

Menschenrechte

Menschenrechte sind universelle Werte, die unser Verhalten in allen Aspekten unserer Geschäftstätigkeit leiten. Unsere Verantwortung in Bezug auf Menschenrechte umfasst insbesondere Gleichberechtigung und Gleichbehandlung, existenzsichernde Löhne, Arbeitszeiten, Arbeitnehmervertretung, Sicherheit, primäre Gesundheitsversorgung, Arbeitnehmerrechte in der Lieferkette, Bildung, Armutsminderung, Landrechte sowie das Recht auf freie, vorherige und in Kenntnis der Sachlage gegebene Zustimmung (Free, Prior, and Informed Consent; FPIC). Die OMV respektiert und unterstützt die Menschenrechte, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und in international anerkannten Abkommen, einschließlich jener der Internationalen Arbeitsorganisation (International Labour Organization; ILO), beschrieben sind. Die OMV hat 2003 den UN Global Compact unterzeichnet und bekennt sich vollumfänglich zu den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen. Wir unterstützen die Ziele des UK Modern Slavery Act von 2015 in vollem Umfang und setzen uns dafür ein, unser Geschäft und unsere Lieferkette frei von Zwangsarbeit, Sklaverei und Menschenhandel zu betreiben. Wir betrachten die Menschenrechte als einen wichtigen Aspekt unseres Risikomanagementansatzes, der ein integraler Bestandteil unserer Entscheidungsprozesse ist. Wir übernehmen die Verantwortung dafür, die Menschenrechte im Zusammenhang mit all unseren geschäftlichen Aktivitäten zu achten, zu erfüllen und zu unterstützen sowie sicherzustellen, dass wir uns nicht an Menschenrechtsverletzungen im Sinne des derzeitigen internationalen Rechts mitschuldig machen.

Wir führen Risikobewertungen zum Thema Menschenrechte auf Länderebene durch, um aktuelle und künftige Auswirkungen auf die Menschenrechte und daraus resultierende Risiken, die sich auf die OMV Geschäftstätigkeit im jeweiligen Land auswirken, zu identifizieren

und abzuschätzen und die Auswirkungen zu lindern oder zu vermeiden. Mithilfe von E-Learning-Modulen und Präsenzs Schulungen schulten wir 2023 insgesamt 7.124 Mitarbeiter:innen in Menschenrechtsfragen (2022: 4.254). Für die Umsetzung unserer Menschenrechtsverpflichtung sind professionelle Schulungen unabdingbar. Daher haben wir uns zum Ziel gesetzt, bis 2025 alle Mitarbeiter:innen in Menschenrechtsfragen zu schulen. Darüber hinaus führten wir interne Kampagnen zur Bewusstseinsbildung durch. Im Jahr 2023 wurden 19 Menschenrechtsverletzungen gemeldet (2022: 35).

Ende Juli 2022 wurde die OMV Tochter Borealis mit Berichten über angebliche Menschenhandelspraktiken durch das Vertragsunternehmen IREM und dessen Subunternehmen auf der Baustelle einer Propan-Dehydrierungsanlage (PDH-Anlage) in Kallo (Belgien) konfrontiert. Den Berichten zufolge handelte es sich dabei um Ausbeutung, unzureichende Entlohnung, fehlende soziale Absicherung und schlechte Wohnverhältnisse. Seither hat Borealis viel unternommen, um die Aufsicht auf der Baustelle der PDH-Anlage in Kallo zu verstärken und die organisatorischen Abläufe sowohl hinsichtlich der Kompetenzen als auch in Bezug auf die Governance zu verbessern. So investierte Borealis in zusätzliche Ressourcen und Kapazitäten, um das Risiko von sozialem Fehlverhalten und unlauteren Praktiken zu verringern. Dazu wurde unter anderem ein eigenes globales Team für Social Compliance mit einem: einer unternehmensweit zuständigen Social Compliance Manager:in und drei regionalen Social Compliance Manager:innen etabliert. Außerdem führte Borealis regelmäßige Abstimmungsgespräche mit der Sozialinspektion und den Arbeitsbehörden in Belgien und Österreich ein. Borealis verfolgt in Bezug auf soziales Fehlverhalten und unlautere soziale Praktiken eine Null-Toleranz-Politik. In das Borealis Management System (BMS) wurde ein Managementdokument aufgenommen, das die Social-Compliance-Bestrebungen des Unternehmens darlegt und den Rahmen zur Identifizierung von Risiken im Zusammenhang mit regulatorischen und sozialrechtlichen Bestimmungen definiert. Es beinhaltet außerdem Empfehlungen für die Gestaltung und Umsetzung von Prozessen und Kontrollen zur Einhaltung regulatorischer und gesetzlicher Vorgaben sowie zur Risikominderung, entsprechenden Überwachung und Berichterstattung über die Wirksamkeit dieser Kontrollen. Borealis hat außerdem strengere Zugangskontrollen an den Eingängen zu seinen Produktionsstandorten in Österreich und Belgien eingeführt, wo nun auch häufigere risikobasierte Kontrollen vorgenommen werden.

Der OMV Konzern ist stets bestrebt, sich zu verbessern, und setzt sich nachdrücklich dafür ein,

seine Prozesse und Maßnahmen zur Verhinderung von Fehlverhalten und einer Missachtung der Menschenrechte von Arbeitnehmer:innen in der Lieferkette weiter zu stärken. Auf Konzernebene analysierten wir die HSSE- und Vergaberichtlinien für das Kontraktorenmanagement und erstellten eine detaillierte Checkliste zur Einhaltung der Menschenrechte, die an den Standorten verwendet werden kann. Das überarbeitete E-Learning zum Thema Menschenrechte bezieht sich speziell auf die Menschenrechte in Geschäftsbeziehungen, und die Grundsatzerklärung des OMV Konzerns zu Menschenrechten beschreibt unser Engagement für Menschenrechte in Bezug auf Arbeitnehmerrechte und Geschäftspartner:innen im Einklang mit den branchenüblichen Best Practices und internationalen Standards. Das Menschenrechts-Statement des OMV Konzerns wurde im Februar 2023 vom Vorstand der OMV Petrom genehmigt. Borealis unterzeichnete sein Menschenrechts-Statement im Oktober 2023 mit der formellen Genehmigung durch den CEO. Darüber hinaus wurden konzernweit individuelle Überwachungsinitiativen auf lokaler Ebene umgesetzt, um die Einhaltung der Menschenrechte durch unsere Lieferant:innen sicherzustellen.

Community Relations und Entwicklung

Die OMV pflegt aktive Partnerschaften mit den lokalen Gemeinden in allen Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, und ist bestrebt, Mehrwert für die lokale Bevölkerung zu schaffen. Im Rahmen unseres Stakeholderdialogs führten wir an allen Betriebsstandorten Community-Beschwerdemechanismen (CGMs) ein. Im Jahr 2023 gingen bei der OMV über diese Mechanismen insgesamt 732 externe Beschwerden (2022: 776) ein. Alle Beschwerden wurden nach den lokalen Verfahren des Community-Beschwerdemanagements der OMV gehandhabt. Dieses fordert einen stringenten Ansatz zur systematischen Entgegennahme, Dokumentation, Bearbeitung und Klärung von Beschwerden in allen Ländern, in denen wir tätig sind.

Die OMV wird ihr CGM-System an allen Standorten an den Wirksamkeitskriterien der Leitprinzipien der Vereinten Nationen ausrichten. Zur Umsetzung dieses Ziels nehmen wir entsprechende Bewertungen vor. Dazu zählen Überprüfungen der Managementprozesse und Beratungen mit internen und externen Stakeholder:innen. Die Bewertungen resultieren in Empfehlungen und maßgeschneiderten Aktionsplänen zur Verbesserung des Beschwerdemanagements auf Standortebene. Die Aktionspläne werden vom lokalen Management umgesetzt und von der Konzernzentrale überwacht. Die bereits bewerteten Standorte repräsentieren 93% aller im Jahr 2023 bei der OMV eingegangenen Beschwerden.

Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE)

Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz sind für die OMV zentrale Werte. Die Integrität der Betriebsanlagen der OMV, Schadenverhütung, proaktives Risikomanagement und Umweltschutz sind entscheidend für die Verwirklichung der HSSE-Mission der OMV: „Committed to Zero Harm – Protect People, Environment, and Assets“.

HSSE-Strategie

Zur Erfüllung dieser Mission aktualisierten wir im Jahr 2023 die HSSE-Strategie des OMV Konzerns, um die Transformation unseres Unternehmens auf sichere und nachhaltige Weise zu unterstützen. Auf dem Weg des Wandels mit dem klaren Ziel vor Augen, Lösungen für die Kreislaufwirtschaft zu entwickeln, werden wir unser Produktportfolio erweitern und neue Geschäftsfelder und Märkte erschließen. Dies bringt neue kulturelle Perspektiven, neue Technologien, neue Risiken und die Notwendigkeit mit sich, neuen Kundenbedürfnissen gerecht zu werden und immer strengere Umweltanforderungen zu erfüllen. Unsere HSSE-Strategie konzentriert sich auf die bereichsübergreifenden Ziele eines starken HSSE-Engagements und entsprechender Führung, auf das Lieferanten- und Kontraktorenmanagement sowie auf eine verbesserte Effizienz und Effektivität der HSSE-Prozesse. Unsere strategischen HSSE-Ziele lauten:

- ▶ **HSSE-Kultur:** eine Unternehmenskultur entwickeln, in der HSSE auf allen Ebenen in die Entscheidungsprozesse einfließt
- ▶ **Kontraktorenmanagement:** Fähigkeiten im Lieferanten- und Kontraktorenmanagement auf allen Ebenen aufbauen
- ▶ **HSSE-Managementsystem:** die Effektivität und Effizienz von Prozessen, Vorschriften und Tools verbessern
- ▶ **Gesundheit:** die Arbeitsfähigkeit durch integriertes Gesundheitsmanagement verbessern
- ▶ **Arbeitsschutz:** die Sicherheit und die körperliche und geistige Unversehrtheit der Menschen gewährleisten
- ▶ **Prozesssicherheit:** einen starken Fokus auf die traditionelle Risikokontrolle bei gleichzeitiger Vorbereitung auf neue Technologien beibehalten
- ▶ **Sicherheit und Widerstandsfähigkeit:** das Personal, die Vermögenswerte, die physischen Informationen und den Ruf unseres Unternehmens schützen
- ▶ **Umwelt:** Mensch und Natur schützen und die Belastbarkeitsgrenzen des Planeten Erde respektieren
- ▶ **Produktverantwortung:** die Sicherheit und Nachhaltigkeit unserer Produkte während ihres gesamten Lebenszyklus kontinuierlich verbessern, um zu einer schadstofffreien Umwelt beizutragen

Gesundheit und Arbeitsschutz

Im Jahr 2023 lag die Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (Lost-Time Injury Rate; LTIR) für Mitarbeiter:innen der OMV und ihrer Vertragsunternehmen bei insgesamt 0,87 (2022: 0,78) und die Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle (Total Recordable Injury Rate; TRIR) bei insgesamt 1,37 (2022: 1,23). Bedauerlicherweise kam es im Jahr 2023 während der Ausführung von Arbeiten für die OMV zu einem Todesfall unter den Mitarbeiter:innen eines Vertragsunternehmens. Dabei verstarb eine Person in Rumänien an ihren Verletzungen infolge eines Brandes.

Im Geschäftsbereich Chemicals & Materials erreichten wir eine TRIR von 3,98 (2022: 2,85). Zu dieser hohen TRIR trugen vor allem das Wachstumsprojekt in Kallo mit 28 berichtspflichtigen Arbeitsunfällen (Total Recordable Injuries; TRIs), Stenungsund mit 7 TRIs und Porvoo mit 9 TRIs bei. Dazu ist anzumerken, dass an den beiden letztgenannten Standorten im Jahr 2023 Turnarounds stattfanden. Alle diese Zwischenfälle hatten potenzielle Folgen und waren ein Auslöser dafür, dass das Schulungs- und Verbesserungsprogramm „B-Safe“ ausgerollt wurde, an dem schon mehr als 4.120 Personen teilnahmen. Diese Schulungen zielen auf verhaltensbasierte Sicherheit und Sicherheitskompetenz von Führungskräften ab. Das Programm umfasst dreitägige Schulungen für alle Führungskräfte (einschließlich Topmanagement) und eintägige Trainings für alle anderen Mitarbeiter:innen. Schwerpunktthemen sind dabei Sicherheitskultur, Risikobewusstsein und gegenseitige Rücksichtnahme. Besonderes Augenmerk wurde auf das HSSE-Management bei Vertragsunternehmen und das Lernen aus früheren Zwischenfällen gelegt, um eine Wiederholung zu vermeiden und geeignete Verbesserungsmaßnahmen zu integrieren. Wir werden das „B-Safe“-Programm im Jahr 2024 fortsetzen und weiter etablieren. Auf der Grundlage des Feedbacks von Programmteilnehmer:innen wählte jeder Standort Schwerpunktbereiche zur Verbesserung der Sicherheitskultur aus. Darüber hinaus nutzten wir die Erkenntnisse aus früheren Übernahmen, um unseren Ansatz zur Integration neu übernommener Anlagen dahingehend zu verbessern, dass wir von Anfang an eine solide HSSE-Grundlage schaffen und einen zweijährigen Integrationsplan aufstellen. Standorte, bei denen auf der Basis von Trends eine schwächere Sicherheitsleistung festgestellt wurde, entwickelten zusätzlich zu ihrem „B-Safe“-Programm einen

spezifischen „Get well“-Plan, um standortspezifische Herausforderungen in Angriff zu nehmen. Diese Initiativen werden vom Topmanagement von Borealis mitgetragen und unterstützt. Wir konzentrieren uns weiterhin auf die Prävention von schweren Verletzungen und Unfällen mit Todesfolge. Dazu gehört auch ein konzernweites Konzept für das Arbeiten in der Höhe, das infolge der Erkenntnisse aus dem tragischen Unfall von 2022 in Grandpuits eingeführt wurde. Borealis hat außerdem einen Standardprozess zur Risikobewertung und ein globales Verfahren für das Arbeiten in engen Räumen entwickelt, um die Mindesterwartungen bezüglich der Durchführung dieser risikoreichen Tätigkeit zu standardisieren. Hinsichtlich der Prozesssicherheit war 2023 ein hervorragendes Jahr: Es kam zu nur vier Stoffaustritten (Loss of Primary Containment; LOPC) ohne Folgen für Menschen oder Vermögenswerte. Jeder LOPC ist einer zu viel. Daher werden wir weitere Schritte zur Verbesserung der Prozesssicherheit setzen und den Fokus auf Frühindikatoren, Tier-3- und Tier-4-Ereignisse und insbesondere auf Korrosion unter Isolierungen legen, die bei älteren Anlagen eine große Herausforderung darstellt.

Die HSSE-Leistung von Fuels & Feedstock wurde im Jahr 2023 wie erwähnt von einem tragischen Arbeitsunfall überschattet, bei dem ein Mitarbeiter eines Vertragsunternehmens in Rumänien ums Leben kam. Es wurden signifikante Anstrengungen unternommen, um durch Kampagnen und Programme zur Risikosensibilisierung und -prävention in den Bereichen Arbeitsschutz und Sicherheit eine nachhaltige und positive Sicherheitskultur zu schaffen. Dies war insbesondere bei den planmäßigen Generalüberholungen in den Raffinerien Petrobrazil und Schwechat der Fall. Die TRIR von Fuels & Feedstock lag bei 0,78 und war damit etwas besser als im Vorjahr (2022: 0,82). Besonderes Augenmerk wurde auf Erkenntnisse und Lehren aus früheren Vorfällen sowie die Einbeziehung von Führungskräften und ein verbessertes Kontraktorenmanagement gelegt. Durch die konsequente Umsetzung der Roadmaps zur Prozesssicherheit fördern wir die Prozessqualität (Process Excellence).

Die im Geschäftsbereich Energy verzeichnete TRIR von 0,95 war besser als im Vorjahr (2022: 1,09). Unter dem Motto „back2basics“ wurden 2023 an den meisten unserer Standorte gezielte Kampagnen zur Erhöhung der Managementpräsenz und der Sichtbarkeit der Betriebsstätten implementiert. Die Verringerung der Häufigkeit und des Schweregrads von Unfällen zeigt, dass konstante Anstrengungen auf Managementebene in Kombination mit funktionsübergreifender Zusammenarbeit an den Standorten der Schlüssel zur Leistungsmaximierung sind. Darüber hinaus verzeichneten wir

18 Zwischenfälle mit hohem Potenzial (High-Potential Incidents; HiPos). Aus diesen zu lernen ist sehr wichtig und kann schwere oder tödliche Verletzungen verhindern. Deshalb wurden alle HiPos gründlich untersucht und Maßnahmen gesetzt, um eine Wiederholung derartiger Vorfälle auszuschließen.

Prozesssicherheit und Kontraktorenmanagement werden auch 2024 oberste Priorität haben. Ebenso werden wir unsere Anstrengungen zur Verbesserung unserer Sicherheitsleistung fortsetzen. Wir verpflichten uns außerdem, das gesamte Betriebspersonal (Mitarbeiter:innen der OMV und ihrer Vertragsunternehmen) in der Anwendung der lebensrettenden HSSE-Regeln (Life-Saving Rules) zu schulen und zu diesem Zweck eigene Sicherheitszentren einzurichten. Unsere Life-Saving Rules stehen im Einklang mit den IOGP-Leitlinien sowie anderen branchenspezifischen Empfehlungen und müssen unter allen Umständen eingehalten werden.

Sicherheitskennzahlen des OMV Konzerns

Pro 1 Mio Arbeitsstunden		
	2023	2022
Konzern		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	1,04	1,13
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	1,48	1,32
Vertragsunternehmen		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	0,80	0,62
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	1,32	1,19
Gesamt (Konzern und Vertragsunternehmen)		
Häufigkeit der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit	0,87	0,78
Häufigkeit der berichtspflichtigen Arbeitsunfälle	1,37	1,23

Die Gesundheit und das Wohlergehen der Mitarbeiter:innen sind grundlegend für den Unternehmenserfolg, da sie wesentlich dazu beitragen, die Produktivität der Belegschaft zu gewährleisten. Die OMV setzte ihre lange Tradition der Gesundheitsvorsorge für Mitarbeiter:innen mit Maßnahmen wie Herz-Kreislauf-Vorsorgeprogrammen, Ultraschalluntersuchungen und anderen freiwilligen Gesundheitschecks, Impfungen (vor allem gegen Grippe und in einigen Ländern gegen Covid-19) sowie virtuellen Gesundheitsinformationen zu Themen wie gesunde Work-Life-Balance und Erste Hilfe fort, die weit über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen.

Wir wollen Risiken reduzieren und den negativen, durch die geopolitische Lage weiter verschärften Trend umkehren, den wir in der OMV als Nachwehen der Covid-19-Pandemie und Folge einer deutlichen Zunahme des Fachkräftemangels in der Branche beobachten. Deshalb wurden auch 2023 große Anstrengungen in wichtigen sicherheitsrelevante Bereichen unternommen:

- ▶ Wir haben unsere harmonisierten Life-Saving Rules (LSRs) auf den gesamten OMV Konzern ausgerollt. Dieses einfache Regelwerk trägt dazu bei, tödliche und schwere Unfälle zu vermeiden, und gilt für die gesamte Belegschaft der OMV sowie für alle Vertragsunternehmen. In einer intensiven Kampagne mit Präsenzworkshops unter der Leitung des Liniemanagements wurden alle Mitarbeiter:innen der OMV und ihrer Vertragsunternehmen geschult. Darüber hinaus wurden die LSRs im Rahmen von Sensibilisierungsprogrammen, Workshops, Arbeitsplatzbegehungen durch Führungskräfte und Sicherheitsbegehungen sowie bei diversen Meetings regelmäßig besprochen. Praktische LSR-Schulungen werden fortgesetzt und systematisch in den Sicherheitszentren durchgeführt, für die das Konzept und das Material der Schulungen vollständig überarbeitet und aktualisiert wurde. Auf dieser Grundlage werden im Jahr 2024 bestehende Sicherheitszentren umgestaltet und neue geschaffen.
- ▶ Alle Zwischenfälle des Schweregrads 3 und darüber sowie HiPos wurden untersucht und daraus abgeleitete Lernfälle unternehmensweit kommuniziert. Verbesserungsmaßnahmen wurden eingeleitet und mithilfe unseres HSSE-Berichtssystems genau überwacht.
- ▶ Um den Prozess zur Untersuchung von Zwischenfällen zu verbessern und sicherzustellen, dass neue Untersuchungsbeauftragte die richtige Unterstützung erhalten, führten wir 2023 einen Erfahrungsaustausch zwischen diesen Mitarbeiter:innen im Rahmen einer Community of Practice im gesamten OMV Konzern ein. Diese Community of Practice wird auch 2024 regelmäßig zusammenkommen.
- ▶ Im Jahr 2023 wurden Schwerpunkt-Audits zum Abschluss von Maßnahmen durchgeführt, um den kontinuierlichen Verbesserungsprozess zu gewährleisten. Konkrete Ziele waren die Prüfung des Abschlusses von Maßnahmen, die sich aus der Untersuchung von Zwischenfällen ergeben hatten, sowie die Prüfung der Weitergabe von (technischen/sicherheitsrelevanten) Warnmeldungen und gewonnenen Erkenntnissen innerhalb des Unternehmens und an Vertragsunternehmen.
- ▶ Das HSSE-Management unserer Vertragsunternehmen ist für die Sicherheitsleistung des OMV Konzerns entscheidend. Wir setzten die Schulung von Bedarfsträger:innen und Funktionsexpert:innen mit E-Learnings und Webinaren fort und aktualisierten das auf praktischen Erfahrungen basierende interne Regelwerk. Zudem hielten wir strategische Lieferantenmeetings mit den wichtigsten Vertragsunternehmen ab, um Informationen, Erfahrungen und Erwartungen auszutauschen. Ein neues, vierteljährlich stattfindendes Forum für den Erfahrungsaustausch wurde eingerichtet, um alle Geschäftsbereiche des OMV Konzerns mit Informationen und Best Practices zum Thema Lieferanten- und Kontraktorenmanagement zu unterstützen.
- ▶ Globale HSSE-Trainings für unsere Mitarbeiter:innen und Führungskräfte wurden in Form von Präsenzs Schulungen abgehalten. Zudem wurde ein Grundkurs auch als E-Learning mit 13 Modulen in den Sprachen Englisch, Deutsch und Rumänisch angeboten.
- ▶ Die maßgeblichen Leistungskennzahlen zur Prozesssicherheit (Process Safety Performance Indicators; PSPIs) wurden für den OMV Konzern aktualisiert. Des Weiteren wurde ein Dashboard für Managementinformationen entwickelt.
- ▶ Der Konzernausschuss für Prozesssicherheit unter Beteiligung von Vorstandsmitgliedern tagte regelmäßig. Auf der Tagesordnung standen dabei die Leistungen, Erfolge und Herausforderungen im Bereich der Prozesssicherheit.
- ▶ In jedem operativen Produktionsbereich wurde ein Register mit Maßnahmen zur Risikominderung erstellt und mit Daten befüllt, wobei die Maßnahmen durch diverse Prozessgefahrenanalysen (Process Hazard Analyses; PHAs), Bewertungen und Sicherheitsüberprüfungen identifiziert wurden. Dies betraf auch die Standorte von Borealis.
- ▶ Ein cloudbasiertes Softwaretool für Prozessgefahrenanalysen und Nachverfolgung von daraus resultierenden Empfehlungen ging bei der OMV in Betrieb.
- ▶ Wir unterstützten und verfolgten die Umsetzung von Prozesssicherheits-Roadmaps in den Assets und Raffinerien der OMV. In unserem Integrierten Risikoregister setzten wir die Analyse und Priorisierung von Prozesssicherheitsrisiken fort, um sicherzustellen, dass Investitionen effizient zu einer signifikanten Reduzierung von Risiken führen.

- ▶ Die konzernweite Plattform für den Wissens- und Erfahrungsaustausch im Bereich der Prozesssicherheit wurde fortgeführt – mit vierteljährlichen halbtägigen Veranstaltungen mit bis zu 200 Teilnehmer:innen an virtuellen Meetings und Präsentationen, darunter auch Beiträge des Senior Managements.
- ▶ Das HSSE-Reporting-Tool des OMV Konzerns wurde weiterentwickelt. Dieser wichtige Schritt in unserer laufenden Harmonisierung vereinheitlicht das Melde- und Berichtssystem für den gesamten OMV Konzern.

Sicherheit

Die Abteilung Group Security beobachtete 2023 ein instabiles geopolitisches Umfeld in Verbindung mit komplexen neuen und anhaltenden regionalen Konflikten – nicht nur im Mittleren Osten, sondern auch in Europa. Deshalb investierte Group Security weiterhin beträchtliche Ressourcen in die Gewährleistung der Resilienz und Sicherheit in Regionen, die wir zuvor als risikoarm angesehen hatten. Dennoch galt unsere Aufmerksamkeit auch weiterhin unseren Assets im Mittleren Osten und in Nordafrika. Neben der herausfordernden Sicherheitslage für unsere Geschäftstätigkeit im Jemen, in Tunesien und in Libyen hat auch die Gefahr von Terroranschlägen in Europa und anderen Regionen nicht abgenommen. Politischer Extremismus, organisierte Kriminalität und die zunehmende Konvergenz von Cyberisiken und physischen Bedrohungen machten es erforderlich, dass sich Group Security weiterhin auf eine robuste und dennoch flexible Sicherheitsstrategie konzentrierte, um der OMV die Fortführung ihrer Geschäftstätigkeit in dynamischen Umfeldern mit asymmetrischen Bedrohungen zu ermöglichen.

Der interne Securitymanagementstandard des OMV Konzerns legt eine breite Palette von Vorschriften, Plänen, Maßnahmen und Systemen zum Thema Security fest. Das Dokument berücksichtigt die IOGP-Leitlinien sowie andere branchenspezifische Best Practices (ASIS und UK Security Institute), damit der OMV Konzern Bedrohungen bestmöglich erkennen, abwenden, verhindern, aufzeichnen und untersuchen sowie sich vor diesen schützen kann. Die Konzernrichtlinien zu einschlägig motivierten Gruppierungen (Issue Motivated Groups; IMGs) wurden aktualisiert, ebenso wie ein Positionspapier zu unbemannten Flugsystemen (Unmanned Aerial Systems; UASs).

Management- und Due-Diligence-Prozesse: Der OMV Konzern verfügt über ein einzigartiges, agiles und bewährtes Securitymanagementsystem, das je nach Bedarf regelmäßig überprüft, angepasst und erweitert wird.

Die Philosophie, Sicherheitsinformationen aus unterschiedlichsten Quellen einzuholen und als präventives Sicherheitsinstrument einzusetzen, ist und bleibt ein Grundprinzip der Strategie von Group Security. Mit diesem Konzept können wir ein breites Spektrum an geopolitischen Ereignissen, regionalen Konflikten und einzelnen Zwischenfällen vorhersehen und unverzüglich darauf reagieren. Zusätzlich gestärkt wird dieser Ansatz durch die wirksame Zusammenarbeit mit staatlichen und lokalen Sicherheitsbehörden zwecks zuverlässiger Bestätigung der Faktenlage vor Ort.

Die Plattform der OMV zur Bewertung von Securityrisiken bietet auch weiterhin einen Echtzeitüberblick über den Grad an Securityrisiken, dem die Vermögenswerte der OMV ausgesetzt sind, und kann rasch an geopolitische und andere sicherheitsrelevante Ereignisse angepasst werden. Außerdem ermöglicht sie die Verbreitung sicherheitskritischer Informationen in Echtzeit.

Die Menschenrechtsstandards und -aktivitäten des OMV Konzerns sind nach wie vor entscheidend für die Gewährleistung eines sicheren und harmonischen Arbeitsumfelds. Wir bieten Menschenrechtsschulungen für lokales Securitypersonal und für Vertragsunternehmen an. Effektives gemeinnütziges Engagement auf lokaler Ebene trägt in konfliktgeladenen und instabilen Regionen nach wie vor maßgeblich zur Erhöhung der Sicherheit bei. In Hochrisikoländern ist gemeinnütziges Engagement direkt in die lokale Securitystrategie der OMV eingebunden, wodurch wirkungsvolle Maßnahmen, gegenseitiger Respekt und Transparenz im Umgang mit allen lokalen Stakeholder:innen gewährleistet werden. Dies trug 2023 wiederum unmittelbar zu einem stabilen und sicheren Betriebsumfeld der OMV bei. Dank dieser Zusammenarbeit können eventuell auftretende lokale Unstimmigkeiten frühzeitig entdeckt und gelöst werden.

Um die Wirksamkeit und Angemessenheit der Securitypraktiken in den Geschäftsbereichen der OMV zu gewährleisten, führt die Abteilung Group Security der OMV regelmäßige Audits durch. Diese finden jedes Jahr für Unternehmen in Hochrisikoländern statt (2023 waren dies Libyen, Tunesien und der Jemen). Weitere zwei größere Audits werden jährlich durchgeführt, wobei die Geschäftsbereiche nach den betrieblichen Erfordernissen ausgewählt werden. Im Jahr 2023 fiel die Wahl auf die OMV Neuseeland und die Raffinerie der OMV Deutschland in Burghausen mit den dazugehörigen Tanklagern.

Die Leistungsbeschreibung (Terms of Reference) wird vor dem Audit mit dem Geschäftsbereich vereinbart. Anschließend findet eine gründliche Prüfung mit Besuchen vor Ort, Interviews, Dokumentenanalysen und Beobachtungen statt. Danach wird ein Auditbericht verfasst, verteilt, genehmigt und veröffentlicht. Der Bericht enthält SMART-Maßnahmen, wobei der gesamte Prozess im HSSE-Reporting-Tool der OMV protokolliert wird.

Die Abteilung Group Security leistete auch weiterhin konzernweit operative Unterstützung für alle OMV Unternehmensbereiche weltweit und stellte bei Securityproblemen zusätzliche Kapazitäten bereit. In Hochrisikoländern setzte die OMV zudem eigene Country-Security-Manager:innen und Asset-Protection-Expert:innen vor Ort ein, um die Sicherheit durch zusätzliche und gegebenenfalls lokale Expertise zu verbessern.

Im Jahr 2021 hatte der Vorstand der OMV beschlossen, dass sich die OMV, sofern möglich, den Freiwilligen Grundsätzen zur Wahrung der Sicherheit und der Menschenrechte (Voluntary Principles on Security and Human Rights; VPSHR) anschließen würde. Dieses Instrumentarium bietet nicht nur Leitlinien für Risikobewertungen, die öffentliche Sicherheit und den Umgang mit Menschenrechtsverletzungen, sondern auch für die Interaktion zwischen Unternehmen und privaten sowie öffentlichen Sicherheitsdiensten. Die OMV bekennt sich zur Wahrung der Menschenrechte bei all ihren Aktivitäten. Im Jahr 2023 finalisierte die Abteilung Group Security der OMV ihren Antrag auf Mitgliedschaft in der VPSHR-Initiative und nahm an deren Jahreskonferenz in London teil. Die OMV wartet derzeit auf das Ergebnis ihres Antrags. Die OMV wird ihr Engagement für die Voluntary Principles fortsetzen und strebt an von einer engagierten zu einer partizipierenden Mitgliedschaft überzugehen.

Umweltmanagement

Der Wandel der OMV zu einem Unternehmen mit klarem Fokus auf Lösungen für die Kreislaufwirtschaft und die Zurverfügungstellung von CO₂-armer Energie wird von dem Ziel getragen, Mensch und Natur zu schützen und die Belastbarkeitsgrenzen des Planeten Erde zu respektieren. Dieser Wandel muss Hand in Hand mit den Bedürfnissen der Gesellschaft hinsichtlich einer sicheren und leistbaren Versorgung mit Energie und Materialien gehen. Gleichzeitig sind wir bestrebt, die Auswirkungen unserer bestehenden Betriebe auf die Umwelt zu minimieren. Dies erreichen wir durch Maßnahmen wie Abfallmanagement, Verhinderung des Austritts schädlicher Substanzen, Verbesserung der Ener-

gieeffizienz sowie Verringerung der Treibhausgasemissionen und des Wasserverbrauchs. Die OMV bemüht sich laufend um die Optimierung ihrer Prozesse, damit natürliche Ressourcen so effizient wie möglich genutzt und Emissionen und Abfälle auf ein Niveau reduziert werden, das nicht mehr als schädlich gilt.

Im Jahr 2023 gab es 4 größere Ölaustritte (Schweregrad 3 auf der vierstufigen Skala; 2022: 2 Austritte). Insgesamt war das Volumen der Kohlenwasserstoffaustritte niedriger als im Vorjahr. Die OMV arbeitet weiterhin an der Verbesserung ihrer Einsatzpläne und Kapazitäten für die Beherrschung von Kohlenwasserstoffaustritten.

Wichtige Umweltmaßnahmen im Jahr 2023:

- ▶ An unseren wichtigsten Betriebsstandorten wurden Wassermanagementpläne implementiert, um Wasserrisiken zu verringern und eine effiziente und nachhaltige Wassernutzung sicherzustellen. Bei der OMV Tunesien führten wir Verbesserungsmaßnahmen durch, um den Süßwasserverbrauch zu senken und die unbedenkliche Wiederverwendung von Abwässern zu steigern.
- ▶ In der Raffinerie Schwechat gelang es uns, den Wasserverbrauch und die Emissionen in die Luft deutlich zu reduzieren. Mehr als 5% des durchschnittlichen jährlichen Wasserverbrauchs konnten eingespart werden – großteils durch ein neues Steuerungskonzept für das Kühlwasser eines Wärmetauschers der Ethylenanlage.
- ▶ An unserer FCC-Anlage in der Raffinerie Schwechat, konnte durch die Installation eines zusätzlichen Elektrofilters eine signifikante Reduktion der Staubemissionen erreicht werden.
- ▶ In der Raffinerie Petrobrazil wurde 2023 das Tankmodernisierungsprogramm mit der Modernisierung eines Tanks für flüchtige Produkte und der Inbetriebnahme eines neuen Tanks nach der besten verfügbaren Technik fortgesetzt, was zur Verringerung der Emissionen flüchtiger organischer Verbindungen (Volatile Organic Compounds; VOCs) beitrug.
- ▶ Die OMV Petrom schloss 2023 die Stilllegung von 656 Produktionsbohrungen und 46 Anlagen im Geschäftsbereich E&P ab. Insgesamt 168.882 t von kontaminiertem Boden wurden in unseren Bioremediationsanlagen aufbereitet, und 18.746 t Metallschrott wurden von zertifizierten Unternehmen recycelt.

- ▶ Bei der OMV Petrom wurde ein verbessertes Überwachungstool zur Vermeidung von Öläustritten implementiert. Das branchenweit anerkannte digitale Well-Integrity-Tool wurde eingeführt, um Risiken für die Integrität einzelner Bohrungen zu bewerten, Inspektionen zu priorisieren und entsprechende Maßnahmen zur Risikominderung zu ergreifen. Bis Ende 2023 konnten wir die Digitalisierung von 4.400 Bohrungen erfolgreich abschließen. Der Digitalisierungsgrad der aktiven betriebenen Bohrungen liegt damit bei über 58%.
- ▶ Borealis setzte im Jahr 2023 sein Engagement im Project STOP fort. Dieses Projekt unterstützt Kommunen in Schwellenländern bei der Einrichtung kosteneffizienter, effektiver und kreislaforientierter Abfallsammelsysteme. Durch die Entwicklung eines Modells und die Weitergabe des gewonnenen Know-hows sollen möglichst viele Stakeholder:innen ermutigt werden, den ganzheitlichen Ansatz von Project STOP zu übernehmen. Die aus den drei Städtepartnerschaften bislang gewonnenen Erkenntnisse ermöglichen nun eine Ausweitung des Projekts auf den indonesischen Bezirk Banyuwangi. Damit wird sich Project STOP bis Ende 2026 positiv auf das Leben von bis zu zwei Millionen Menschen auswirken. Es wurden rund 1.000 Vollzeit Arbeitsplätze geschaffen und Systeme eingerichtet, die jährlich 230.000 t Abfall sammeln. In diesem Zusammenhang unterzeichnete Borealis die UN Sustainable Ocean Principles und ist Mitglied des UN Global Compact. Weitere Informationen dazu finden Sie auf der Website von Project STOP unter www.stopoceanplastics.com.
- ▶ Um der Verpflichtung nachzukommen, Granulatfreisetzungen in den Betrieben und in der Lieferkette auf null zu reduzieren, erfüllte Borealis alle Anforderungen, um dem Standard Operation Clean Sweep® im vollen Umfang gerecht zu werden. Folglich führte das Unternehmen ein umfassendes Paket an Vor-Ort-Maßnahmen ein, die darauf abzielen, Granulatverluste zu verhindern bzw. auf eventuelle Granulatfreisetzungen entsprechend reagieren zu können. Nach umfangreichen Audits durch Dritte nach Maßgabe des Standards Operation Clean Sweep® im Dezember 2023 erhielten die ersten beiden Borealis Standorte die Zertifizierung nach Operation Clean Sweep®. Borealis will bis Ende 2024 alle seine Polyolefin-Standorte nach Operation Clean Sweep® zertifizieren lassen.
- ▶ Der Impact des WGC BREF (Referenzdokument für die beste verfügbare Technik zur Abgasbehandlung in der chemischen Industrie) wurde an allen Standorten bewertet. Aufbauend darauf wurde ein Aktionsplan entwickelt, um die Anforderungen in den nächsten Jahren vollumfänglich zu erfüllen.
- ▶ Wir arbeiteten weiterhin daran, unsere Auswirkungen auf die Natur zu verbessern. Dazu wenden wir in unseren Projekten die „Mitigation Hierarchy“ mit folgenden Schritten an: Vermeidung, Minimierung, Wiederherstellung, Ausgleich und Kompensation. Im Jahr 2023 starteten wir ein konzernweites Projekt zur Erstellung eines Rahmenwerks für Natur und Biodiversität. Dabei wenden wir den LEAP-Ansatz (Locate, Evaluate, Assess, Prepare) der Taskforce on Nature-related Financial Disclosures (TNFD) an, um vorrangige Standorte zu identifizieren, Auswirkungen und Abhängigkeiten zu bewerten, Risiken und Chancen abzuschätzen und uns darauf vorzubereiten, auf wesentliche naturrelevante Themen zu reagieren und darüber zu informieren.
- ▶ Die OMV arbeitet bei Sanierungs- und Renaturierungsmaßnahmen auf lokaler Ebene mit Dritten zusammen. Im Jahr 2023 unterstützten wir beispielsweise die folgenden Biodiversitätsprojekte in Neuseeland: das Projekt zur Regeneration des Lake Moawhiti und der angrenzenden Feuchtgebiete, die Partnerschaft mit dem Rotokare Scenic Reserve Trust zur Schaffung eines geschützten Habitats für den heimischen Vogel Hibi und die Partnerschaft mit dem lokalen Hapū in Pohokura zur Wiederherstellung und zum Schutz der Feuchtgebiete vor Ort.

Mitarbeiter:innen

Es sind die 20.600 Mitarbeiter:innen der OMV, die unsere Konzernstrategie erfolgreich umsetzen. Wir sind stolz auf die Ergebnisse, die wir gemeinsam erzielt haben. Vertrauen in und Stolz auf das Unternehmen geben unseren Mitarbeiter:innen die Energie und Entschlossenheit, Herausforderungen zu bewältigen und sich auf innovative Lösungen zu konzentrieren, die uns noch stärker machen.

Die „People & Culture“-Strategie der OMV

Wir haben eine konzernweite „People & Culture“-Strategie entwickelt, die die Transformation der OMV umfassend unterstützt. Im Zentrum dieser Strategie stehen unser Purpose „Re-inventing essentials for sustainable living“ und vier strategische Schwerpunkte:

- ▶ Employee Experience
- ▶ Growing Talent
- ▶ Organizational Evolution
- ▶ New Ways of Working

Highlights 2023

Nach der Bekanntgabe der Strategie 2030 des OMV Konzerns wurden im Jahr 2022 alle Funktionen im Bereich Human Resources (HR) konzernweit in People & Culture (P&C) umbenannt. Ziel dieser Abteilung ist es, die Strategie 2030 des OMV Konzerns in vollem Umfang zu unterstützen, indem zentrale Aspekte priorisiert werden, die es uns ermöglichen, das volle Potenzial unserer Organisation zu entfalten.

Im März 2022 wurde mit unserem Purpose „Re-inventing essentials for sustainable living“ unser konzernweites Leitbild vorgestellt. Ergänzend dazu stellten wir im Mai 2023 unsere neuen OMV Konzernwerte „We care | We're curious | We progress“ vor. Unsere Werte wurden auf der Grundlage von Beiträgen von mehr als 13.000 Mitarbeiter:innen und Führungskräften der OMV, der OMV Petrom und von Borealis im Rahmen einer Reihe von Interaktionen definiert. Dazu zählten die Pulse-Check-Umfrage, Interviews mit Führungskräften, Fokusgruppen und Workshops, bei denen ein auf künstlicher Intelligenz basierendes Feedback-Tool eingesetzt wurde.

Um die Transformation der OMV erfolgreich zu gestalten, müssen wir unsere derzeitigen Arbeitsweisen an unsere neuen Zielsetzungen anpassen. Ausgehend von unseren Fähigkeiten definieren wir die Art und Weise, wie wir führen und arbeiten, von Grund auf neu. Deshalb führten wir im Jahr 2023 in Verbindung mit unserem Purpose und unseren Werten konzernweite transformationale Führungskompetenzen (Transformational Leadership Competencies; TLCs) ein. Unsere TLCs legen die Erwartungen an unsere Führungskräfte fest und vervollständigen unseren transformationalen

Rahmen, um die Umsetzung unserer Strategie erfolgreich voranzutreiben. Die vier TLCs, die für alle Führungskräfte konzernweit gelten, sind: „Lead self“, „Grow people“, „Drive change“ und „Deliver impact“.

Im September 2023 führten wir zum zweiten Mal unsere jährliche konzernweite Pulse-Check-Umfrage durch, die Teil unserer Strategie zur Förderung des Mitarbeiterengagements ist. Wir erzielten eine Teilnahmequote von 82%, ein deutlicher Zuwachs von 12% gegenüber 2022. Die Ergebnisse zeigten einen Anstieg in allen Bereichen mit sichtbaren positiven Auswirkungen bei wichtigen Schwerpunktthemen, so zum Beispiel 69% in Bezug auf das Verständnis unserer neuen Werte. Die aufgrund der gewonnenen Erkenntnisse erforderlichen Maßnahmen wurden innerhalb der Geschäftsbereiche bis zum Jahresende 2023 und im ersten Quartal 2024 vereinbart und sollen 2024 umgesetzt werden.

Basierend auf den Pulse-Check-Ergebnissen aus dem Jahr 2022 lag ein Schwerpunkt darauf, die Transparenz, Zugänglichkeit und Zusammenarbeit in unserer Organisation zu verbessern. Durch Förderung von Teamwork und eines Umfelds der offenen Kommunikation wollen wir Silodenken überwinden und Transparenz gewährleisten. Zu diesem Zweck ersuchten wir alle Führungskräfte, mit ihren Teams Meetings abzuhalten, um die OMV Strategie 2030 noch eingehender zu erläutern und den Dialog zu fördern.

Im Jahr 2023 aktualisierten wir unsere Leadership-Programme in die wir unsere neuen Werte und transformationale Führungskompetenzen aufgenommen haben. Diese Programme unterstützen sowohl Mitarbeiter:innen, die neue Führungsaufgaben übernehmen, als auch aktuelle Führungskräfte, die ihre Grundkenntnisse in der Mitarbeiterführung auffrischen wollen. Für identifizierte Talente auf Führungsebene wurden sowohl unser spezielles „Leading Ahead“-Programm für Toptalente mit Schwerpunkt auf der Verbesserung von Führungskompetenzen als auch unser Programm für Frauen in Führungspositionen fortgeführt. Zur Förderung von Hochschulabsolvent:innen boten wir das zweite maßgeschneiderte Absolventenprogramm im Bereich Fuels & Feedstock an und setzten unser seit vielen Jahren bestehendes IGD-Programm (Integrated Graduate Development Program) im Geschäftsbereich Energy fort.

Wir konnten unsere Lernmöglichkeiten durch Initiativen wie die neu ins Leben gerufene Sustainability Academy erweitern, die unseren Mitarbeiter:innen eine ständig wachsende Auswahl an kuratiertem Lernmaterial zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen bietet. Damit können unsere Mitarbeiter:innen ihr Wissen über ESG-Themen erweitern. Außerdem werden ihnen die nötigen Grundlagen vermittelt, damit sie ein Verständnis für ihre Rolle auf unserem Weg zu einem Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen entwickeln. Schwerpunktthemen im Jahr 2023 waren ESG, Klimawandel, Kreislaufwirtschaft, nachhaltige Produkte und Menschenrechte.

Zur Fortbildung von technischen Mitarbeiter:innen boten wir spezielle Schulungsinitiativen an, etwa in den Bereichen CO₂-arme Energie, Geothermie, Entscheidungsqualität und Datenwissenschaft.

Anzahl der Trainingsteilnehmer:innen^{1,2,3}

	2023	2022
Österreich	5.316	5.599
Rumänien/übriges Europa	13.814	14.659
Mittlerer Osten/Afrika	779	664
Rest der Welt	756	700
Insgesamt	20.549⁴	21.622

Ausgaben für Trainingsmaßnahmen pro Region^{1,2}

In EUR

	2023	2022
Österreich	4.012.063	3.435.294
Rumänien/übriges Europa	6.703.411	5.670.768
Mittlerer Osten/Afrika	1.072.251	614.903
Rest der Welt	504.914	369.132
Insgesamt	12.292.639	10.090.097

¹ Ausgenommen Konferenzen und Trainings für externe Mitarbeiter:innen
² Ausgenommen DUNATÁR, SapuraOMV, OMV Russia, DYM Solutions, mtm, Rialti, Renasci
³ Anzahl der Mitarbeiter:innen, die an mindestens einem Training teilgenommen haben
⁴ Die Gesamtzahl ist aufgrund der Doppelzählung von Expats geringer als die Summe der Länder.

Für 2024 planen wir die Einführung unserer neuen Employer Value Proposition (EVP). Dieses Werteverprechen soll als Statement oder Rahmen dienen, der umreißt, wofür die OMV als Arbeitgeberin steht. Die EVP wird die besonderen Leistungen und Vorteile hervorheben, die wir unseren Mitarbeiter:innen bieten. Außerdem soll uns unsere EVP helfen, potenzielle Kandidat:innen anzusprechen und für uns zu gewinnen, die sich mit unserem Purpose und unseren OMV Konzernwerten sowie unserem Angebot an Möglichkeiten identifizieren können.

Anknüpfend an unsere 2023 eingeführten Führungskompetenzen wird künftig das „Transformational Leadership Program“ (Programm für transformationale Führung) angeboten, das unsere neuen Werte widerspiegelt und Führungskräften die Möglichkeit gibt, ihren persönlichen Führungsstil zu entwickeln.

Diversität

Der OMV Konzern setzte auch im Jahr 2023 seine Bemühungen um Diversität, Gleichstellung und Inklusion (Diversity, Equity, and Inclusion; DEI) innerhalb der Organisation fort. Aufbauend auf dem Fundament, das 2022 mit der Einführung der konzernweiten DEI-Strategie 2030 gelegt wurde, ergriff der OMV Konzern wichtige Maßnahmen, um diese Prinzipien noch stärker in der Unternehmenskultur zu verankern.

Im Jahr 2023 stärkte der OMV Konzern seine DEI-Strategie durch die Errichtung einer Governance-Struktur. Die Struktur umfasst fünf auf Freiwilligkeit basierende Workstreams, die von Mitarbeiter:innen der OMV, der OMV Petrom und von Borealis geleitet werden. Die Workstreams konzentrieren sich auf die Bereiche Gender, Generationen, Elternschaft und Pflege, Menschen mit Behinderung sowie Inklusion von LGBTQI+ und stellen so eine ganzheitliche Vertretung sicher.

Mit einer Vielzahl von Schulungen, Aktivitäten und Sensibilisierungskampagnen wird unser Fokus auf Diversität heute im gesamten Unternehmen aktiv weiterverfolgt. Im Rahmen der Internationalen Frauenwoche, die unter dem Motto #EmbraceEquity stand, fanden zwei hochinteressante Veranstaltungen statt, bei denen die Unterschiede zwischen Gleichstellung und Gleichberechtigung thematisiert wurden. Wir erhielten auch die Auszeichnung „familienfreundlicher Arbeitgeber“, die unsere Bemühungen zur Förderung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie würdigt. Im Anschluss an ein Audit, das von der externen Auditierungsstelle myAbility durchgeführt wurde, entwickelten wir eine Roadmap für Menschen mit Behinderung. Sie umfasste inklusionsfördernde Initiativen, wie etwa die Einladung von Jugendlichen aus einer Sonderschule oder die Teilnahme am Internationalen Tag der Menschen mit Behinderung. Die Kolleg:innen von der OMV Petrom gestalteten eine Broschüre über Behinderung, und der Betriebsrat richtete eine Community für Kolleg:innen mit Behinderung und Betreuende von Menschen mit Behinderung ein. Zur Förderung der Verbundenheit und Solidarität mit LGBTQI+ fanden im Rahmen der Ally Week im September eine Podiumsdiskussion und „Community Lunches“ statt. Diese Initiativen verdeutlichen das Engagement des OMV Konzerns für Vielfalt, Inklusivität und entsprechende Bewusstseinsbildung.

Die OMV setzt sich für Chancengleichheit und eine faire Behandlung aller Mitarbeiter:innen ein und duldet keinerlei Diskriminierung oder Belästigung jeglicher Art. Wir haben eine konzernweite „People & Culture“-Ethikrichtlinie ausgearbeitet, die unsere klare Haltung zur Nichtdiskriminierung am Arbeitsplatz näher erläutert. Im Einklang mit dieser Richtlinie wollen wir konzernweite Beschwerdeverfahren und Untersuchungsgrundsätze für diesbezügliches Fehlverhalten schaffen.

Als Folge dieser Maßnahmen liegt der Frauenanteil im Konzern bei rund 28% (2022: 27%), wobei sich der Anteil von Frauen in Advanced- und Führungspositionen auf 24,4% (2022: 21,6%) beläuft.

Wichtige Mitarbeiterkennzahlen

Ende 2023 beschäftigte der OMV Konzern 20.592 Personen. Im Vergleich zu 2022 ging die Zahl der Mitarbeiter:innen um 7,7% auf 20.592 zurück, was im Wesentlichen auf die Veräußerung des Borealis-Stickstoffgeschäfts zurückzuführen war.

Mitarbeiter:innen

	2023	2022
Mitarbeiter:innen nach Region		
Österreich	5.242	5.884
Übriges Europa	13.732	14.890
Mittlerer Osten und Afrika	630	583
Rest der Welt	988	951
Gesamtzahl der Mitarbeiter:innen	20.592	22.308
Diversität		
Frauen	in % 28	27
Männer	in % 72	73
Weibliche Executives ¹	in % 18	20
Anzahl der Nationalitäten	94	101

¹ Zu den Executives zählen OMV Senior Vice Presidents sowie Vorstandsmitglieder der OMV Petrom und der Borealis Gruppe.

Geschäftsjahr des OMV Konzerns

Im Jahr 2023 erzielte die OMV mit EUR 6 Mrd das bisher zweitbeste CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten in ihrer Geschichte. Darüber hinaus blieb der Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen mit EUR 4,6 Mrd signifikant, und der organische freie Cashflow belief sich auf EUR 2,3 Mrd. Der Leverage-Grad lag mit 8% auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Diese finanzielle Stärke ist eine exzellente Basis für die weitere strategische Entwicklung der OMV hin zu einem führenden Unternehmen im Bereich von nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien sowie für das Ziel, den OMV Aktionär:innen attraktive Renditen zu liefern.

Wirtschaftliches Umfeld

Makroökonomie

Für das Jahr 2023 wurde eine weitere Verlangsamung des globalen BIP-Wachstums prognostiziert. Sieht man von den stärksten Rezessionsphasen (2001–2002, 2009, 2020) ab, dürfte sich 2023 damit als eines der bisher schwächsten Jahre herausstellen. Grund dafür ist, dass sich die Volkswirtschaften nur langsam von den Folgen der Pandemie, dem Angriff Russlands auf die Ukraine und der Teuerungskrise erholen. Kriegsbedingte Störungen der Energie- und Nahrungsmittelmärkte sowie die beispiellose Verschärfung der globalen monetären Bedingungen zur Bekämpfung der höchsten Inflation seit Jahrzehnten führten dazu, dass sich die Weltkonjunktur verlangsamte, indes nicht stagnierte. Laut jüngster Prognose des IMF wurde für 2023 ein jährliches BIP-Wachstum von knapp über 3% erwartet, wobei davon ausgegangen wurde, dass sich der Trend im Jahresverlauf abschwächen würde. Diese Schätzung liegt deutlich unter den Wachstumsraten von 3,5% bzw. 3,7%, d.h. den Durchschnittswerten von 2022 bzw. des Zeitraums 2010–2019.¹

Der wirtschaftliche Abschwung ist auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Der Sparüberhang, der aus den Konjunkturbelebungsmaßnahmen während der Pandemie resultierte, ist in den Industrieländern, insbesondere in den Vereinigten Staaten, mittlerweile rückläufig, was bedeutet, dass den Haushalten weniger finanzielle Mittel zur Verfügung stehen. Die Zahl der internationalen Touristenankünfte nähert sich in den meisten Regionen erneut dem Niveau vor der Pandemie. Während sich der Tourismus weiter erholt, lassen die Impulse für Wachstum nach. Angesichts des Rückgangs der Industrieproduktion und der Investitionstätigkeit geriet auch das verarbeitende Gewerbe unter Druck. Restriktivere Kreditbedingungen und die Teuerungskrise wirkten sich zusätzlich belastend auf die Fertigungswirtschaft aus. Hinzu kam als postpandemischer Trend, dass sich der Konsum wieder stärker auf Dienstleistungen verlagerte.

Darüber hinaus entwickelte sich das Wachstum weiterhin uneinheitlich, mit zunehmenden globalen Divergenzen. Die Konjunkturschwäche machte sich in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften deutlicher bemerkbar, wohingegen Schwellenländer im Allgemeinen mehr Widerstandskraft zeigten. Ein positiver Ausnahmefall in der Gruppe der Industrieländer waren die Vereinigten Staaten, da die US-Wirtschaft durch eine robuste Konsumnachfrage und Investitionstätigkeit in einer besseren Verfassung blieb. Unter den Schwellenländern war hingegen China eine negative Überraschung, da die anhaltende Krise im Immobiliensektor und eine generell nachlassende Zuversicht die Binnenwirtschaft zusehends belasteten.

Während sich der Dienstleistungssektor zunächst erholte und schließlich das Niveau von vor der Pandemie übertraf, hatte die starke Nachfrage nach arbeitsintensiven Dienstleistungen eine Verknappung von Arbeitskräften und eine anhaltend höhere Teuerung bei den Dienstleistungspreisen zur Folge.

Auch bei der Beschäftigung gab es regionale Unterschiede. Schätzungen zufolge werden die Beschäftigungs- und Erwerbstätigenzahlen in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften über den Entwicklungstendenzen der Zeit vor der Coronakrise liegen, während sie in den Schwellenmärkten aufgrund stärkerer Produktionsrückgänge und signifikant schwächerer Systeme zur sozialen Absicherung deutlich darunter bleiben werden.

Die Teuerungskrise war auch weiterhin eine der zentralen Herausforderungen für politische Entscheidungsträger:innen, auch wenn die globale jährliche Inflationsrate von 8,7% im Jahr 2022 (die höchste seit 1996) auf 6,9% im Jahr 2023 zurückging. Auslöser für den Inflationsschub waren die zwischen der zweiten Jahreshälfte 2021 und Anfang 2023 stark gestiegenen Energiepreise, was Auswirkungen auf die Preise in sämtlichen Wertschöpfungsketten hatte. Zudem führte der Krieg zwischen Russland und der Ukraine zu Verknappungen auf den Nahrungsmittelmärkten. Eine spürbare Verringerung des Inflationstempos lässt sich auch mit sinken-

¹ IMF World Economic Outlook, Jänner 2024

den Öl- und Gaspreisen in Verbindung bringen, während bei den Lebensmittelpreisen Anzeichen für eine Entspannung erkennbar wurden. Zuvor waren die Lieferketten aufgrund sehr starker, wenn auch temporärer Verschiebungen im Verbraucherverhalten unter Druck geraten. Eine Normalisierung in diesem Bereich trug jedoch zu einer Inflationsabschwächung bei.

Auch die Kerninflation¹ ging im Jahr 2023 zurück, hielt sich jedoch im Vergleich zu den Gesamtzahlen hartnäckiger. Mit dem langsamen Ende der fiskalischen Unterstützungsmaßnahmen aus der Coronazeit ließ die Nachfrage nach. Der Effekt früherer Preisschocks wurde jedoch in die kurzfristigen Inflationserwartungen einbezogen, wodurch die Kernteuerung starrer blieb. In den USA trug die angespannte Lage auf den Arbeitsmärkten zu einer erhöhten Kerninflation bei.

Als Reaktion auf die hohen Inflationsraten begannen die Zentralbanken mit einer aggressiven Straffung der Geldpolitik. Die EZB, die FED und die Bank of England hoben ihre Leitzinsen im Jahr 2023 um 100 bis 200 Basispunkte an. Im aktuellen Zyklus stiegen die Leitzinsen in den USA und Großbritannien um mehr als 500 Basispunkte im Vergleich zu früheren Tiefständen, während es in der Eurozone bis Ende 2023 zu einem Anstieg von über 400 Basispunkten kam. Die einzige Ausnahme war die Bank of Japan, deren Leitzinssatz seit 2016 unverändert –0,1% beträgt. Die Länder stehen auch hinsichtlich ihrer Zinserhöhungszyklen an unterschiedlichen Punkten. Während sich die fortgeschrittenen Volkswirtschaften mit Ausnahme Japans auf oder nahe dem Höhepunkt befinden, haben einige Schwellenländer bereits mit Zinslockerungen begonnen.

Höhere Zinssätze begannen sich über monetäre Transmissionsmechanismen auf die Wirtschaft auszuwirken. Aus Erhebungen zu Kreditvergaben in den großen Volkswirtschaften geht hervor, dass der Zugang zu Krediten deutlich schwieriger geworden ist. Die restriktiveren Kreditbedingungen wirkten sich nachteilig auf den Wohnungsmarkt, Investitionen und die Wirtschaftstätigkeit aus – vor allem in Ländern mit einem höheren Anteil an variabel verzinsten Krediten oder dort, wo die Haushalte weniger gewillt bzw. nicht in der Lage sind, auf Ersparnisse zurückzugreifen. In den USA und im Euroraum stieg die Zahl der Unternehmensinsolvenzen an, wenn auch ausgehend von einem historisch niedrigen Niveau.

Öl und Gas

Die Europäische Union hat als Reaktion auf Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine energiebezogene Sanktionen gegen Russland verhängt. Dies hat zur Folge, dass Rohöl und bestimmte raffinierte Erdölzeugnisse seit dem 5. Dezember 2022 bzw. dem 5. Februar 2023 nicht mehr aus Russland eingeführt werden dürfen. Für die Einfuhr von über Pipelines geliefertes Rohöl an diejenigen Mitgliedstaaten, die aufgrund ihrer geografischen Lage in besonderem Maße von Lieferungen aus Russland abhängig sind und über keinerlei tragfähige Alternativen verfügen, ist eine vorübergehende Ausnahme vorgesehen. Ferner werden insbesondere Bulgarien und Kroatien von befristeten Ausnahmeregelungen profitieren, die die Einfuhr von russischem Rohöl, das auf dem Seeweg transportiert wird, und Vakuum-Gasöl betreffen.

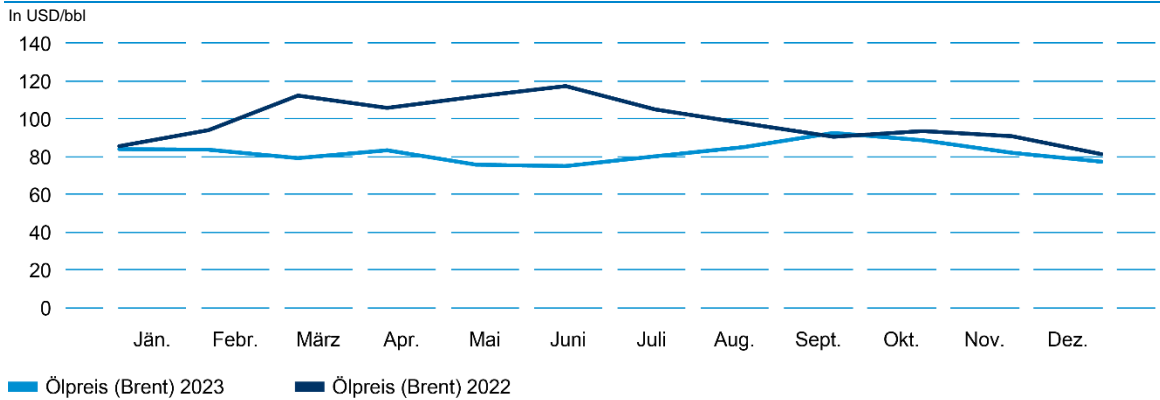
Außerdem besteht ein Verbot für EU-Schiffe, russisches Rohöl und Erdölzeugnisse in Drittländer zu befördern. Die Sanktionen verbieten auch die Bereitstellung von technischer Hilfe, Vermittlungsdiensten, Finanzmitteln oder Finanzhilfen. Dieses Verbot gilt nicht, wenn das Rohöl oder die Erdölzeugnisse zu einem Preis erworben werden, der der Preisobergrenze entspricht oder darunter liegt.

Infolgedessen sank der europäische Anteil an den russischen Ausfuhren auf dem Seeweg von 50% bis 60% auf etwa 10%, während China und Indien zu den größten Importeuren von russischem Rohöl wurden.

Der Preis für Brent fiel von USD 101/bbl im Jahr 2022 auf USD 83/bbl im Jahr 2023. Der Rohölpreis schwankte seit August 2022 im Bereich von USD 75–100/bbl, wobei der Rückgang im Jahresdurchschnitt auf den abrupten Preisanstieg in der ersten Jahreshälfte 2022 infolge des Russland-Ukraine-Kriegs zurückzuführen war. Das Jahr 2023 begann mit optimistischen Konjunkturerwartungen, die durch die Erholung der chinesischen Wirtschaft nach der Aufhebung der letzten Covid-19-Beschränkungen getragen wurden, was auch die Ölnachfrage ankurbelte. Nach Angaben der IEA stieg die Ölnachfrage 2023 im Jahresvergleich um 2,4 mbb/d, wobei die Nachfrage aus China 1,8 mbb/d ausmachte. Aufgrund der negativen wirtschaftlichen Auswirkungen steigender Zinsen und sinkender real verfügbarer Einkommen infolge der weltweit hohen Inflation begannen sich die Konjunkturerwartungen in der zweiten Jahreshälfte einzutrüben. Infolgedessen war die OPEC+ zu weiteren Produktionsdrosselungen gezwungen, um die Märkte im Gleichgewicht zu halten.

¹ Inflation ohne Lebensmittel und Energie

Ölpreis (Brent) – Monatsdurchschnitt¹



¹ Monatsdurchschnitt ICE Brent Generic 1st Contract

Im Jahr 2022 stand Erdgas auf den Energiemärkten aufgrund rekordverdächtig hoher Preise und deren Volatilität im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit. Selbst noch Ende 2022 gab es Tage, an denen die Day-Ahead-TTF-Preise bei knapp EUR 150/MWh lagen. Dies war auf die Sorge um eine Dezimierung der Gasvorräte während des Winters zurückzuführen, da russische Importe nur mehr über Turkstream und in geringen Mengen über die Ukraine nach Europa gelangten. Die Vorräte der EU-27 lagen jedoch zum Ende der Heizsaison 2022–2023 bei 60% und damit deutlich über dem saisonalen Durchschnitt. Dadurch war auch die Aufstockung der Vorräte für die Heizsaison 2023–2024 wesentlich leichter zu bewältigen. Dies war einerseits darauf zurückzuführen, dass die Nachfrage schwächer ausfiel als erwartet, da der Heizbedarf aufgrund des warmen Winters niedriger war und zudem Sparmaßnahmen eingeleitet wurden. Andererseits wurde das verringerte russische Angebot teilweise durch LNG kompensiert, das zum überwiegenden Teil aus den USA bezogen wurde. Im weiteren Verlauf des Jahres 2023 blieb die Nachfrage niedriger als in den Vorjahren. Ursächlich dafür waren allerdings die schwächeren makroökonomischen Fundamentaldaten, die die Nutzung von Erdgas in der Industrie beeinträchtigten. Die Daten für das Jahr 2023 zeigen, dass die Erdgasnachfrage der EU-27 im Vergleich zu 2022 um 10% und im Vergleich zu 2019 und 2021 um 19% zurückging.

Aufgrund der schwächeren Fundamentaldaten blieben die Preise deutlich hinter den historischen Höchstständen zurück und bewegten sich die meiste Zeit des Jahres im Bereich von EUR 30–50/MWh. Diese Werte waren aber immer noch um 50% bis 100% höher als in der Vergangenheit, da Europa – im Unterschied zu asiatischen Abnehmern – die Preise weiterhin höher ansetzen musste, um Einfuhrmengen zu sichern.

Raffinerien und petrochemische Produkte

Die Raffineriemargen blieben 2023 auf einem gesunden Niveau, da die weltweiten Raffineriekapazitäten nicht mit der steigenden Nachfrage mithalten konnten, wodurch die Crack-Spreads ein hohes Niveau beibehielten. Allerdings kam es im Jahresverlauf zu unterschiedlichen Dynamiken, die insbesondere durch die Crack-Spreads bei Diesel ausgelöst wurden. Für die erste Jahreshälfte prägend war ein rückläufiger Trend ausgehend von einer hohen Ausgangsposition, da das steigende Angebot aus dem Mittleren Osten die Diesel-Cracks unter Druck setzte. In der zweiten Hälfte des Jahres verschärfte die OPEC+ die Rohölkürzungen. Dies bewirkte eine geringere Verfügbarkeit von mittelschweren sauren Sorten mit hohen Ausbeuten an Mitteldestillaten. Generell wirkten sich außerdem ungeplante Stillstände in den Raffinerien auf die Margen aus. Die Crack-Spreads für Naphtha entwickelten sich über die meiste Zeit des Jahres 2023 unterdurchschnittlich, da schwache Polyolefinmargen die Nachfrage seitens der Steamcracker dämpften.

Durch die hohe Inflation und hohe Zinssätze dezimierte sich das verfügbare Einkommen der Verbraucher:innen im Jahr 2023, was wiederum in einem geringeren Wachstum der Nachfrage nach petrochemischen Produkten weltweit resultierte. Grund zur Sorge gaben vor allem die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Chinas, da das Land ein Drittel der weltweiten Nachfrage nach Polyethylen (dem bei weitem wichtigsten Ethylenderivat) ausmacht. Unterdessen geriet auch der Butadienmarkt aufgrund der geringeren Nachfrage der Bau- und Automobilindustrie unter Druck.

Finanzieller Lagebericht

Ergebnisse auf einen Blick

		2023	2022	Δ
Umsatzerlöse	in EUR Mio	39.463	62.298	-37%
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten¹	in EUR Mio	6.024	11.175	-46%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Chemicals & Materials ¹	in EUR Mio	94	1.457	-94%
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Fuels & Feedstock ¹	in EUR Mio	1.651	1.810	-9%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Energy ¹	in EUR Mio	4.357	8.001	-46%
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten Konzernbereich & Sonstiges ¹	in EUR Mio	-51	-50	-2%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung	in EUR Mio	-27	-43	38%
CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten	in %	43	48	-5
CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten ¹	in EUR Mio	3.421	5.807	-41%
Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten^{1,2}	in EUR Mio	2.593	4.394	-41%
CCS Ergebnis je Aktie vor Sondereffekten ¹	in EUR	7,93	13,44	-41%
Sondereffekte³	in EUR Mio	-668	861	n.m.
davon Chemicals & Materials	in EUR Mio	-214	582	n.m.
davon Fuels & Feedstock	in EUR Mio	146	426	-66%
davon Energy	in EUR Mio	-586	-111	n.m.
davon Konzernbereich & Sonstiges	in EUR Mio	-14	-36	62%
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-)	in EUR Mio	-130	210	n.m.
Operatives Ergebnis Konzern	in EUR Mio	5.226	12.246	-57%
Operatives Ergebnis Chemicals & Materials	in EUR Mio	-120	2.039	n.m.
Operatives Ergebnis Fuels & Feedstock	in EUR Mio	1.671	2.438	-31%
Operatives Ergebnis Energy	in EUR Mio	3.771	7.890	-52%
Operatives Ergebnis Konzernbereich & Sonstiges	in EUR Mio	-65	-86	24%
Konsolidierung: Zwischengewinneliminierung	in EUR Mio	-31	-35	12%
Finanzerfolg	in EUR Mio	-70	-1.481	95%
Steuerquote des Konzerns	in %	58	52	6
Periodenüberschuss	in EUR Mio	1.917	5.175	-63%
Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender Periodenüberschuss²	in EUR Mio	1.480	3.634	-59%
Ergebnis je Aktie	in EUR	4,53	11,12	-59%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	in EUR Mio	5.709	7.758	-26%
Freier Cashflow vor Dividenden	in EUR Mio	2.682	5.792	-54%
Freier Cashflow nach Dividenden	in EUR Mio	349	4.333	-92%
Organischer freier Cashflow vor Dividenden	in EUR Mio	2.272	4.891	-54%
Organischer freier Cashflow nach Dividenden	in EUR Mio	-61	3.432	n.m.
Leverage-Grad	in %	8	8	0
Investitionen ⁴	in EUR Mio	3.965	4.201	-6%
Organische Investitionen ⁵	in EUR Mio	3.748	3.711	1%
CCS ROACE vor Sondereffekten	in %	12	19	-7
ROACE	in %	7	17	-11

Hinweis: Ab 2023 wurde der Bereich Gas & Power Osteuropa von Fuels & Feedstock in den Geschäftsbereich Energy übertragen und wird nun zusammen mit Gas Marketing Westeuropa unter „Gas Marketing & Power“ ausgewiesen. Ausschließlich zu Vergleichszwecken werden die Zahlen für 2022 in der neuen Struktur dargestellt.

¹ Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte; weitere Informationen dazu finden sich in Anhangangabe 5 – Segmentberichterstattung – des Anhangs zum Konzernabschluss

² Nach Abzug des den Hybridkapitalbesitzern sowie den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnenden Jahresüberschusses

³ Um die Analyse der üblichen Geschäftsentwicklung zu erleichtern, wird der Ausweis von Sondereffekten als angemessen betrachtet. Zur Darstellung vergleichbarer Ergebnisse müssen bestimmte Positionen hinzugefügt oder abgezogen werden. Sondereffekte von at-equity bewerteten Beteiligungen und temporären Hedging-Effekten für wesentliche Hedging-Transaktionen werden berücksichtigt.

⁴ Investitionen beinhalten Akquisitionen.

⁵ Organische Investitionen berechnen sich aus Investitionen einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.

Erläuterungen zu den Ergebnissen auf einen Blick

CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten

Sondereffekte und CCS Effekte

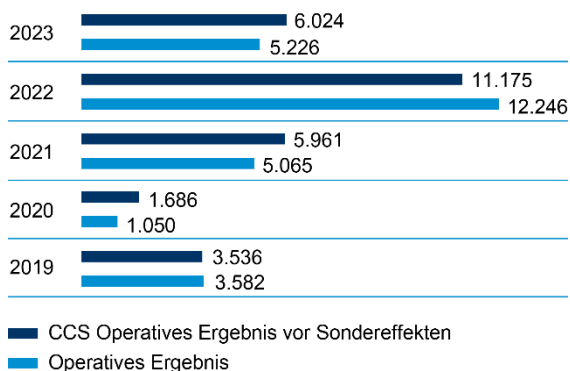
In EUR Mio

	2023	2022	Δ
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten¹	6.024	11.175	-46%
Sondereffekte	-668	861	n.m.
davon: Personallösungen	-6	-8	27%
davon: Wertminderungen/Wertaufholungen	-44	58	n.m.
davon: Anlagenverkäufe	208	724	-71%
davon: Sonstiges	-827	87	n.m.
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-)	-130	210	n.m.
Operatives Ergebnis Konzern	5.226	12.246	-57%

¹ Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte

CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten

In EUR Mio

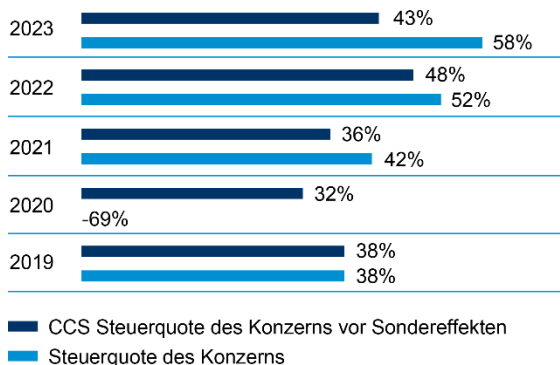


Operatives Ergebnis bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte. Details sind in der Tabelle links dargestellt.

Ergebnis 2023:

Mit knapp über EUR 6 Mrd erzielte die OMV im Jahr 2023 das zweithöchste CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten. Dieses sank deutlich um 46% verglichen mit dem Ergebnis 2022 und ist insbesondere auf signifikant niedrigere Marktpreise zurückzuführen. Alle drei Geschäftsbereiche hatten einen geringeren Beitrag im Vergleich zu 2022 infolge des ungünstigeren Marktumfelds.

CCS Steuerquote des Konzerns vor Sondereffekten

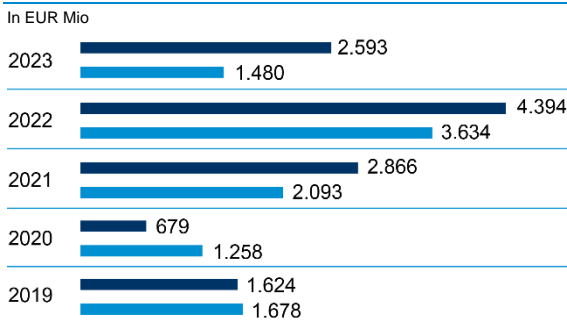


Die Steuerquote des Konzerns bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte. Die Quote stellt den durchschnittlichen Steuersatz dar, mit dem die Gewinne des Konzerns vor Steuern besteuert sind.

Ergebnis 2023:

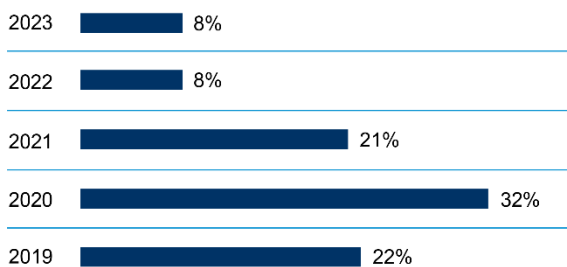
Die CCS Konzernsteuerquote vor Sondereffekten lag bei 43%, um 5 Prozentpunkte niedriger im Vergleich zu 48% im Vorjahr. Grund dafür ist der gesunkene Anteil von Unternehmen in Hochsteuerländern des Geschäftsbereichs Energy am Konzernergebnis.

Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten



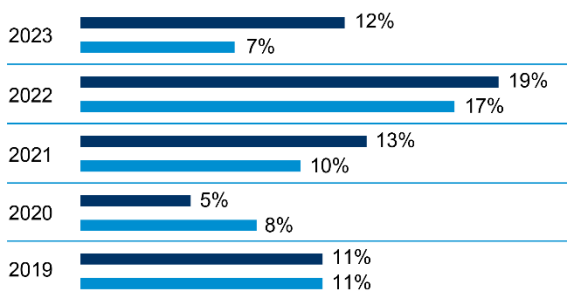
■ Den Aktionären zuzurechnender CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten
 ■ Den Aktionären zuzurechnender Periodenüberschuss

Leverage-Grad



■ Leverage-Grad

CCS ROACE vor Sondereffekten



■ CCS ROACE vor Sondereffekten
 ■ ROACE

Den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnender Periodenüberschuss, bereinigt um Nach-Steuer-Effekte von Sondereffekten und CCS Effekten.

Ergebnis 2023:

Der den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenüberschuss vor Sondereffekten sank deutlich auf EUR 2,6 Mrd von EUR 4,4 Mrd im Jahr 2022 infolge des Operativen Ergebnisses.

Der Leverage-Grad errechnet sich aus der Division der Nettoverschuldung inkl. Leasing durch Eigenkapital plus Nettoverschuldung inkl. Leasing.

Ergebnis 2023:

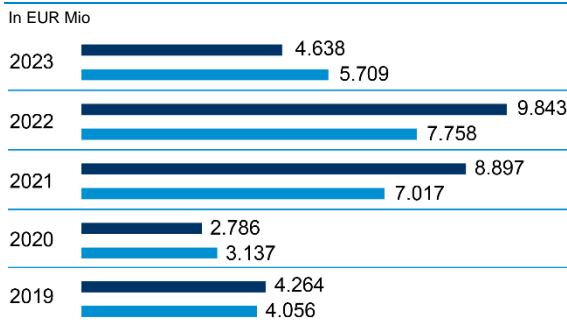
Die starke finanzielle Performance der OMV führte zum Erhalt des Leverage-Grades von 8% im Jahr 2023, auf dem gleichen Niveau wie auch im Jahr 2022. Dies unterstreicht die finanzielle Stärke der OMV trotz konstanter Investitionsaktivitäten und einer Rekorddividende an die Aktionär:innen.

Der CCS ROACE (%) vor Sondereffekten wird wie folgt berechnet: Net Operating Profit After Tax (NOPAT – als Summe vom aktuellen und den letzten drei Quartalen) bereinigt um Nach-Steuer-Effekte von Sondereffekten und CCS Effekten, dividiert durch das durchschnittlich eingesetzte Kapital.

Ergebnis 2023:

Von hervorragenden operativen Leistungen getrieben konnte die OMV im Jahr 2023 einen CCS NOPAT vor Sondereffekten von EUR 3,3 Mrd erzielen, verglichen mit EUR 5,7 Mrd im Jahr 2022. Obwohl das durchschnittlich eingesetzte Kapital um 6% sank, führte der wesentlich geringere CSS NOPAT vor Sondereffekten zur Minderung der CCS ROACE vor Sondereffekten von 19% im Jahr 2022 auf 12% im Jahr 2023.

Cashflow aus der Betriebstätigkeit exkl. Net-Working-Capital-Positionen



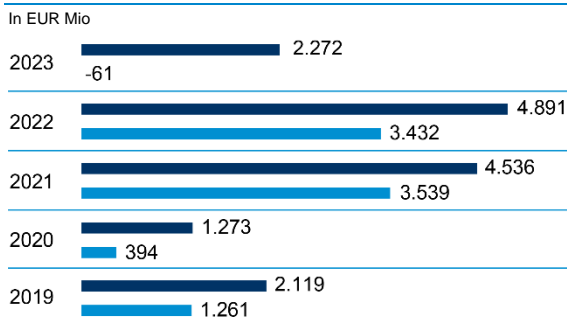
- Cashflow aus der Betriebstätigkeit exkl. Net-Working-Capital-Positionen
- Cashflow aus der Betriebstätigkeit

Betrag der liquiden Mittel, die der OMV Konzern aus seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erwirtschaftet, abzüglich Effekten aus Net-Working-Capital-Positionen.

Ergebnis 2023:

Der Cashflow aus der Betriebstätigkeit exkl. Net-Working-Capital-Positionen war mit EUR 4,6 Mrd unter dem Niveau von EUR 9,8 Mrd im Jahr 2022, vor allem wegen eines schwächeren Marktumfelds.

Organischer freier Cashflow vor Dividenden



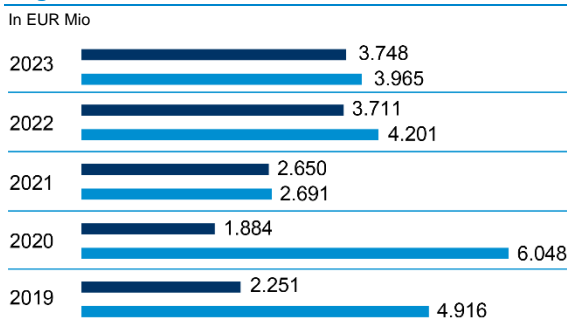
- Organischer freier Cashflow vor Dividenden
- Organischer freier Cashflow nach Dividenden

Der organische freie Cashflow ist der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit abzüglich des Cashflows aus der Investitionstätigkeit ohne Veräußerungen und wesentliche anorganische Cashflow-Komponenten (z.B. Akquisitionen).

Ergebnis 2023:

Im Jahr 2023 konnte ein organischer freier Cashflow vor Dividenden in Höhe von EUR 2,3 Mrd erreicht werden und war damit 54% unter dem Niveau des Vorjahres.

Organische Investitionen



- Organische Investitionen
- Investitionen

Der Betrag ist definiert als Investitionsausgaben einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Eigenkapitalzuführungen in at-equity und vollkonsolidierte Unternehmen, Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.

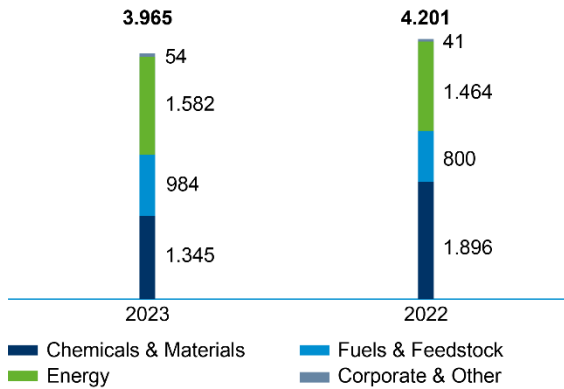
Ergebnis 2023:

Die organischen Investitionen blieben mit EUR 3,7 Mrd stabil, da höhere organische Investitionen in den Bereichen Fuels & Feedstock sowie Energy durch niedrigere Investitionen im Bereich Chemicals & Materials kompensiert wurden.

Investitionen (CAPEX)¹

Gesamte Investitionen

In EUR Mio



Die Investitionen im Bereich **Chemicals & Materials** im Jahr 2023 fanden im Wesentlichen im Zuge der Errichtung der neuen Propan-Dehydrierungsanlage (PDH-Anlage) in Kallo, der geplanten Generalüberholungen an den Standorten Schwechat (Österreich) und Porvoo (Finnland) sowie der Errichtung der ReOil®-Anlage in

Österreich statt. Investitionen im Jahr 2022 waren insbesondere auf die Errichtung der neuen PDH-Anlage in Belgien zurückzuführen, die nicht zahlungswirksame Investitionen im Zusammenhang mit Leasingverträgen in Höhe von rund EUR 0,5 Mrd beinhaltet. Zusätzlich wurde 2022 durch den Kapitalzuschuss an die Borouge 4 LLC zur Finanzierung des Projekts Borouge 4, die Errichtung der ReOil®-Anlage in Österreich und die Generalüberholung in Stenungsund (Schweden) beeinflusst.

Der Anstieg der Investitionen im Bereich **Fuels & Feedstock** war hauptsächlich durch die Investitionen in die Aromaten-Anlage in Petrobrazi (Rumänien) und die Co-Processing-Anlage in Schwechat (Österreich) bedingt.

Die Investitionen im Bereich **Energy** im Jahr 2023 waren hauptsächlich durch Projekte in Rumänien, Norwegen und den Vereinigten Arabischen Emiraten bedingt. Im Jahr 2022 gab es hauptsächlich Investitionen in Rumänien, Neuseeland und Norwegen.

Die **Überleitung** von den gesamten Investitionen zu den **Investitionen laut Cashflow-Rechnung** ist folgender Tabelle zu entnehmen:

Investitionen

In EUR Mio

	2023	2022	Δ
Investitionen gesamt	3.965	4.201	-6%
+/- sonstige Anpassungen	-14	-47	70%
- Investitionen in Finanzanlagen	-215	-490	56%
Zugang lt. Anlagespiegel (immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen)	3.736	3.664	2%
+/- Nicht zahlungswirksame Änderungen ¹	-248	-721	66%
Zahlungswirksame Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	3.487	2.943	18%
+ Zahlungswirksame Investitionen, Ausleihungen und sonstige Finanzanlagen	635	736	-14%
+ Erwerb von einbezogenen Unternehmen und Geschäftseinheiten abzüglich liquider Mittel	52	—	n/a
Investitionen laut Cashflow-Rechnung	4.174	3.679	13%

¹ Nicht zahlungswirksame Änderungen im Jahr 2022 waren hauptsächlich durch neue Leasingverträge betreffend die Errichtung einer neuen Propan-Dehydrierungsanlage in Belgien durch Borealis beeinflusst.

¹ Enthalten auch Akquisitionen sowie Investitionen in at-equity bewertete Beteiligungen und andere Beteiligungen; bereinigt um aktivierte Rekulativierungskosten, nicht fündige Explorationsbohrungen, Fremdkapitalkosten sowie weitere nicht als Investitionen definierte Zugänge

Erläuterungen zur Konzern-Cashflow-Rechnung

Konzern-Cashflow-Rechnung (verkürzt)

In EUR Mio

	2023	2022	Δ
Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen	4.638	9.843	-53%
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	5.709	7.758	-26%
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.027	-1.966	54%
Freier Cashflow	2.682	5.792	-54%
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-3.771	-2.660	42%
Währungsdifferenz auf liquide Mittel	-25	-72	-66%
Nettozunahme (+)/-abnahme (-) liquider Mittel	-1.114	3.060	n.m.
Liquide Mittel Periodenbeginn	8.124	5.064	60%
Liquide Mittel Periodenende	7.011	8.124	-14%
davon liquide Mittel, umgegliedert auf zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen	91	35	162%
In der Konzernbilanz als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen	6.920	8.090	-14%
Freier Cashflow nach Dividenden	349	4.333	-92%

Der **Cashflow aus der Betriebstätigkeit exklusive Net-Working-Capital-Positionen** sank 2023 auf EUR 4.638 Mio (2022: EUR 9.843 Mio), was vor allem auf ein weniger günstiges Marktumfeld zurückzuführen war. Die Veränderung der Net-Working-Capital-Positionen führte zu einem Mittelzufluss von EUR 1.071 Mio, überwiegend als Ergebnis niedrigerer Preise. Der **Cashflow aus der Betriebstätigkeit** sank um 26% auf EUR 5.709 Mio (2022: EUR 7.758 Mio).

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** verzeichnete im Jahr 2023 einen Mittelabfluss von EUR -3.027 Mio gegenüber EUR -1.966 Mio im Jahr 2022. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit enthielt im Jahr 2023 einen Mittelzufluss von EUR 661 Mio aus dem erfolgreichen Verkauf des Stickstoff-Geschäftsbereichs der Borealis Gruppe und von EUR 272 Mio aus dem Verkauf des OMV Tankstellen- und Großkundengeschäfts in Slowenien. Des Weiteren gab es verglichen mit 2022 höhere Mittelabflüsse aus Investitionen und Anlagen in kurzfristige Wertpapiere.

2022 enthielt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit Mittelzuflüsse aus dem Börsengang der Borouge PLC in Höhe von EUR 745 Mio, der teilweisen Rückzahlung eines Darlehens durch die Bayport Polymers LLC in Höhe von EUR 602 Mio und der Veräußerung des Tankstellengeschäfts in Deutschland in Höhe von EUR 432 Mio. Darüber hinaus enthielt der Cashflow aus der Investitionstätigkeit im Jahr 2022 einen Mittelabfluss in Höhe von EUR -408 Mio infolge eines Kapitalzuschusses an die Borouge 4 LLC sowie abgegangene liquide Mittel in Höhe von EUR -208 Mio infolge des Verlusts der Beherrschung über die JSC GAZPROM YRGM Development.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** ergab einen Mittelabfluss von EUR -3.771 Mio gegenüber EUR -2.660 Mio im Jahr 2022, im Wesentlichen aufgrund der Erhöhung der Dividendenzahlungen um EUR 874 Mio auf EUR 2.333 Mio sowie höherer Rückzahlungen von Anleihen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

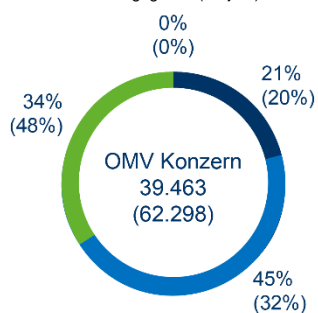
Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung (verkürzt)

In EUR Mio (wenn nicht anders angegeben)

	2023	2022	Δ
Umsatzerlöse	39.463	62.298	-37%
Sonstige betriebliche Erträge und Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	1.068	2.512	-57%
Summe Erlöse und sonstige Erträge	40.531	64.811	-37%
Zukäufe (inklusive Bestandsveränderungen)	-24.222	-39.298	-38%
Produktions- und operative Aufwendungen und produktionsbezogene Steuern	-4.929	-6.205	-21%
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	-2.463	-2.484	-1%
Vertriebs- und Verwaltungsaufwendungen	-3.006	-2.689	12%
Explorationsaufwendungen	-222	-250	-11%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-462	-1.639	n.m.
Operatives Ergebnis	5.226	12.246	n.m.
Finanzerfolg	-70	-1.481	n.m.
Ergebnis vor Steuern und vor Solidaritätsbeitrag	5.156	10.765	n.m.
Solidaritätsbeitrag auf raffiniertes Rohöl	-552	—	n.m.
Ergebnis vor Steuern	4.604	10.765	n.m.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.687	-5.590	n.m.
Periodenüberschuss	1.917	5.175	-63%
davon den Hybridkapitalbesitzern zuzurechnen	72	71	1%
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	366	1.470	n.m.
Periodenüberschuss den Aktionären des Mutterunternehmens zuzurechnen	1.480	3.634	-59%
Effektivsteuersatz (%)	58	52	6

Umsätze mit Dritten 2023 (2022)

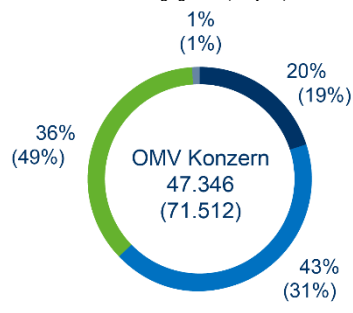
In EUR Mio wenn nicht anders angegeben (Vorjahr)



Chemicals & Materials	8.345	(12.269)
Fuels & Feedstock	17.753	(19.857)
Energy	13.344	(30.155)
Corporate & Other	20	(17)

Umsätze nicht konsolidiert 2023 (2022)

In EUR Mio wenn nicht anders angegeben (Vorjahr)



Chemicals & Materials	9.650	(13.450)
Fuels & Feedstock	20.186	(22.382)
Energy	17.038	(35.256)
Corporate & Other	471	(424)

Der **Umsatz** sank um 37% auf EUR 39.463 Mio und ist insbesondere auf die substanziell niedrigeren Marktpreise zurückzuführen. Die regionale Umsatzaufteilung mit Dritten findet sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 5 – Segmentberichterstattung).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sanken von EUR 1.644 Mio im Jahr 2022 auf EUR 742 Mio im Jahr 2023. Das Jahr 2023 war hauptsächlich durch Gewinne

in Höhe von EUR 221 Mio aus dem Verkauf des OMV Tankstellen- und Großkundengeschäfts in Slowenien beeinflusst. Das Jahr 2022 enthielt Gewinne in Höhe von EUR 409 Mio aus dem Verkauf des Tankstellengeschäfts in Deutschland, Gewinne in Höhe von EUR 341 Mio aus dem erfolgreichen Börsengang der Borouge PLC an der ADX (Abu Dhabi Securities Exchange) und einen Versicherungsertrag von rund EUR 200 Mio im Zusammenhang mit dem Vorfall in der

Raffinerie Schwechat im Juni 2022. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 7 – Sonstige betriebliche Erträge und Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen).

Das **Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen** verringerte sich von EUR 869 Mio im Jahr 2022 auf EUR 326 Mio im Jahr 2023, hauptsächlich aufgrund einer Wertminderung der Explorations- und Evaluierungsvermögenswerte, die in der ursprünglichen Kaufpreisallokation der OMV für ihren Anteil an der Pearl Petroleum Company Limited enthalten waren, und eines geringeren Beitrags von Abu Dhabi Oil Refining aufgrund gesunkener Raffineriemargen.

Nettoaufwendungen aus **Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen** blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Das Jahr 2023 wurde hauptsächlich durch die Wertaufholungen in Höhe von EUR 186 Mio im Zusammenhang mit Vermögenswerten in Libyen und dem Gasspeicher in Deutschland beeinflusst. Das Jahr 2022 enthielt insbesondere eine Wertaufholung in Höhe von EUR 266 Mio des Geschäftsbereichs Stickstoff von Borealis aufgrund des neuen Angebots der AGROFERT, a.s. und eine Nettowertminderung in Höhe von EUR 117 Mio basierend auf der Werthaltigkeitsprüfung des Portfolios von Exploration & Production, ausgelöst durch aktualisierte Preisannahmen für Rohstoffe. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 8 – Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen).

Sonstige betriebliche Aufwendungen sanken von EUR 1.639 Mio im Jahr 2022 auf EUR 462 Mio im Jahr 2023. Das Jahr 2022 war hauptsächlich aufgrund der Entkonsolidierung von Beteiligungen in Russland und der Neubewertung des Vermögenswerts aus der Neufeststellung der Reserven aus dem Erwerb von Anteilen an dem Feld Juschno-Ruskoje beeinflusst.

Das **Finanzergebnis** verbesserte sich von EUR –1.481 Mio im Jahr 2022 auf EUR –70 Mio im Jahr 2023. Das negative Finanzergebnis im Jahr 2022 war hauptsächlich durch die Wertminderung des Nord-Stream-2-Darlehens in Höhe von EUR 1.004 Mio sowie die EUR 370 Mio negativen Fair-Value-Anpassungen der Beteiligungen in Russland bedingt. Das Finanzergebnis im Jahr 2023 verbesserte sich zusätzlich aufgrund eines höheren Nettozinsergebnisses; dies wurde teilweise durch ein schlechteres Fremdwährungsergebnis ausgeglichen. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 20 – Finanzielle Vermögenswerte).

Der **Solidaritätsbeitrag auf raffiniertes Rohöl** in Rumänien wurde am 12. Mai 2023 durch das Gesetz Nr. 119/2023 zur Genehmigung der Government Emergency Ordinance 186/2022 eingeführt. Das Gesetz sieht die Zahlung eines Beitrags von RON 350 pro verarbeiteter Tonne Rohöl in den Jahren 2022 und 2023 vor. Im Jahr 2023 wurde ein Solidaritätsbeitrag in Höhe von EUR 552 Mio für die in den Jahren 2022 und 2023 verarbeiteten Rohölmengen erfasst. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 13 – Solidaritätsbeitrag auf raffiniertes Rohöl).

Der **effektive Steuersatz** stieg von 52% im Jahr 2022 auf 58% im Jahr 2023 was vor allem auf den Solidaritätsbeitrag auf raffiniertes Rohöl in Rumänien (verringert das Ergebnis vor Steuern, der Aufwand ist jedoch steuerlich nicht abzugsfähig) zurückzuführen ist. Weitere Einzelheiten bezüglich des Konzern-Effektivsteuersatzes finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 14 – Steuern vom Einkommen und Ertrag).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Konzernbilanz (verkürzt)

In EUR Mio

	2023	2022	Δ
		<i>angepasst¹</i>	
Aktiva			
Langfristiges Vermögen	31.559	32.384	-3%
Kurzfristiges Vermögen	17.432	22.803	-24%
Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen	1.671	1.676	-0%
Passiva			
Eigenkapital	25.369	26.628	-5%
Langfristige Verbindlichkeiten	14.826	15.607	-5%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	9.846	14.001	-30%
Zu Veräußerungszwecken gehaltene Verbindlichkeiten	622	626	-1%
Summe Aktiva/Passiva	50.663	56.863	-11%

¹ Vergleichsinformationen zum 31. Dezember 2022 wurden angepasst. Weitere Einzelheiten sind dem Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 3 – Bilanzierungsgrundsätze, Ermessensentscheidungen und Schätzungen) zu entnehmen.

Langfristiges Vermögen:

Die **immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen** wurden 2023 unter anderem durch signifikante Investitionen beeinflusst, die jedoch durch die Umgliederung der SapuraOMV zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten nahezu kompensiert wurden (Anhangangabe 22 – Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen und Verbindlichkeiten – im Anhang zum Konzernabschluss).

Die **at-equity bewerteten Beteiligungen** gingen um EUR 626 Mio auf EUR 6.668 Mio zurück, was auf Dividendenausschüttungen in Höhe von EUR 786 Mio und negative Währungseffekte zurückzuführen war. Diese waren teilweise durch positive Ergebnisse, insbesondere von der Bourouge PLC und der Abu Dhabi Oil Refining Company, sowie durch Kapitalzuschüsse, hauptsächlich an die Bayport Polymers LLC, in Höhe von EUR 94 Mio, ausgeglichen. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 18 – At-equity bewertete Beteiligungen).

Kurzfristiges Vermögen:

Die **Vorräte** fielen von EUR 4.834 Mio im Jahr 2022 auf EUR 3.529 Mio im Jahr 2023, hauptsächlich aufgrund niedrigerer Preise. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 19 – Vorräte).

Der Rückgang der **Derivate** von EUR 2.377 Mio auf EUR 742 Mio war hauptsächlich auf das Gasgeschäft zurückzuführen.

Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen und Verbindlichkeiten:

Im Jahr 2023 wurde die Position vor allem durch den Abschluss des Verkaufs des Stickstoff-Geschäftsbereichs der Borealis Gruppe beeinflusst, der teilweise durch die Umgliederung der SapuraOMV Veräußerungsgruppe in die Position „zu Veräußerungszwecken gehalten“, infolge der Entscheidung zur Aufnahme von Verhandlungen mit interessierten Bietern, ausgeglichen wurde. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 22 – Zu Veräußerungszwecken gehaltenes Vermögen und Verbindlichkeiten).

Langfristige Verbindlichkeiten:

Der Rückgang in der Position **Anleihen** war im Wesentlichen durch die Umgliederung von EUR 750 Mio von langfristig auf kurzfristig beeinflusst. Weitere Einzelheiten finden sich im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 26 – Verbindlichkeiten).

Kurzfristige Verbindlichkeiten:

Lieferverbindlichkeiten sind von EUR 5.259 Mio im Jahr 2022 auf EUR 3.955 Mio im Jahr 2023 gefallen. Dies ist sowohl auf niedrigere Preise als auch geringere Verkaufsmengen zurückzuführen.

Der Rückgang in der Position **Anleihen** war hauptsächlich durch die Umgliederung von EUR 750 Mio von langfristig auf kurzfristig bedingt, welcher durch eine Rückzahlung von EUR 1.250 Mio mehr als ausgeglichen wurde, bedingt. Weitere Einzelheiten finden sich

im Anhang zum Konzernabschluss (Anhangangabe 26 – Verbindlichkeiten).

Der Rückgang der **Ertragsteuerverbindlichkeiten** in Höhe von EUR 1.590 Mio betraf hauptsächlich die OMV Norwegen und war auf niedrigere steuerpflichtige Einkünfte und erhebliche Zahlungen im ersten Halbjahr 2023, die das Vorjahr betrafen, zurückzuführen.

Finanzielle Verbindlichkeiten aus Derivaten sanken von EUR 1.263 Mio auf EUR 386 Mio, im Wesentlichen in Zusammenhang mit dem Gasgeschäft.

Chemicals & Materials

Im Geschäftsbereich Chemicals & Materials zählt die OMV zu den weltweit führenden Anbieter:innen von fortschrittlichen und kreislaforientierten Polyolefinlösungen und ist eine europäische Marktführerin bei Basischemikalien und im Kunststoffrecycling. Das Unternehmen versorgt über Borealis¹ und seine beiden Joint Ventures – Borouge mit ADNOC in den VAE und Singapur und Baystar mit TotalEnergies in den USA – Kund:innen in aller Welt mit Dienstleistungen und Produkten.

Auf einen Blick

		2023	2022	Δ
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten	in EUR Mio	94	1.457	-94%
davon Borealis exklusive JVs	in EUR Mio	-74	967	n.m.
davon Borealis JVs	in EUR Mio	102	332	-69%
Sondereffekte	in EUR Mio	-214	582	n.m.
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	-120	2.039	n.m.
Investitionen ¹	in EUR Mio	1.345	1.896	-29%
Ethylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	507	560	-9%
Propylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	389	534	-27%
Polyethylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	322	390	-17%
Polypropylen-Referenzmarge Europa	in EUR/t	355	486	-27%
Steamcracker-Auslastungsgrad Europa		80%	74%	5
Verkaufsmenge Polyolefine	in Mio t	5,69	5,66	0%
davon Verkaufsmenge Polyethylen exkl. JVs	in Mio t	1,63	1,69	-3%
davon Verkaufsmenge Polypropylen exkl. JVs	in Mio t	1,86	1,84	1%
davon Verkaufsmenge Polyethylen JVs ²	in Mio t	1,28	1,25	2%
davon Verkaufsmenge Polypropylen JVs ²	in Mio t	0,92	0,88	4%

Hinweis: Nach dem erfolgreichen Börsengang von 10% des gesamten ausgegebenen Aktienkapitals der Borouge PLC am 3. Juni 2022 hält Borealis 36% an der Borouge PLC, wodurch sich die finanziellen und operativen Beiträge ab dem Zeitpunkt des Börsengangs verringern.

¹ Investitionen beinhalten Akquisitionen

² Anteilige Mengen der at-equity konsolidierten Unternehmen

Finanzielle Performance

Das **Operative Ergebnis vor Sondereffekten** verringerte sich 2023 deutlich auf EUR 94 Mio (2022: EUR 1.457 Mio). Ursächlich dafür war im Wesentlichen eine Verschlechterung der Lage im Chemiesektor, die durch die globale Konjunkturabschwächung und ein stark inflationäres Umfeld bedingt war. Dies führte zu deutlich niedrigeren Olefin- und Polyolefin-Referenzmargen, negativen Lagerbewertungseffekten und einem geringeren Beitrag der Borealis JVs. Darüber hinaus wurde der Verkauf des Stickstoffgeschäfts an AG-ROFERT, a.s. Anfang Juli 2023 abgeschlossen, was zu einem EUR 367 Mio geringeren Ergebnisbeitrag im Vergleich zu 2022 führte.

Der Beitrag des OMV Basischemikaliengeschäfts verringerte sich hauptsächlich aufgrund deutlich gesunke-

ner Olefin-Referenzmargen. Die **Ethylen-Referenzmarge Europa** sank um 9% auf EUR 507/t (2022: EUR 560/t), während die **Propylen-Referenzmarge Europa** deutlich, um 27%, auf EUR 389/t zurückging (2022: EUR 534/t). Im Jahr 2023 belasteten die schwache Nachfrage und das Überangebot die Olefin-Kontraktpreise, während die Propylen-Kontraktpreise infolge hoher Raffineriedurchsätze in Europa zusätzlich unter starken Abwärtsdruck gerieten. Schwächere Naphtha-Preise unterstützten die Olefin-Referenzmargen etwas.

Der **Auslastungsgrad der europäischen Steamcracker**, die von der OMV und von Borealis betrieben werden, stieg auf 80% (2022: 74%). Während 2022 durch die geplanten Generalüberholungen der Steamcracker in Stenungsund und Burghausen sowie durch die reduzierte Auslastung des Steamcrackers in Schwechat ge-

¹ Die OMV gab im Juli 2023 bekannt, dass sie beschlossen hat, Verhandlungen mit ADNOC über eine potenzielle Kooperation ihres Polyolefingeschäfts zu verfolgen. Die Kooperation würde eine mögliche Zusammenlegung des Borealis und Borouge Geschäfts als gleichberechtigte Partner unter einer gemeinsam kontrollierten, börsennotierten Plattform für potenzielle Wachstumsakquisitionen mit dem Ziel umfassen, ein globales Polyolefin Unternehmen mit einer wesentlichen Präsenz in Schlüsselmärkten zu schaffen.

prägt war, wurde 2023 durch die geplanten Generalüberholungen der Steamcracker in Schwechat und Porvoo beeinflusst.

Der Beitrag von **Borealis exklusive JVs** war 2023 mit EUR –74 Mio signifikant geringer (2022: EUR 967 Mio). Ausschlaggebend für diesen starken Rückgang waren wesentlich schwächere Olefin- und Polyolefin-Referenzmargen, der fehlende Beitrag des Stickstoffgeschäfts infolge des Verkaufs im Juli 2023, der das Ergebnis im Vergleich zu 2022 mit EUR 367 Mio negativ beeinflusste, sowie negative Lagerbewertungseffekte. Die Lagerbewertungseffekte, exklusive des Stickstoffgeschäfts, fielen im Vergleich zu 2022 um rund EUR 160 Mio niedriger aus und beeinflussten das Ergebnis negativ. Das Basischemikaliengeschäft von Borealis verzeichnete hauptsächlich infolge schwächerer Olefin-Referenzmargen einen Rückgang, obwohl ein größerer Vorteil bei der Verarbeitung leichter Rohstoffe sowie ein höherer Auslastungsgrad der Steamcracker dem etwas entgegenwirkten. Das Polyolefingeschäft verzeichnete vor dem Hintergrund des anhaltend schwachen Marktumfelds in Europa einen deutlichen Rückgang, der zu signifikant niedrigeren Polyolefin-Referenzmargen und negativen Lagerbewertungseffekten führte. Ein ungünstigerer Produktmix sowie höhere Fixkosten aufgrund des inflationären Umfelds wirkten sich ebenfalls negativ auf das Ergebnis aus. Die **Polyethylen-Referenzmarge Europa** sank um 17% auf EUR 322/t (2022: EUR 390/t), während die **Polypropylen-Referenzmarge Europa** um 27% auf EUR 355/t fiel (2022: EUR 486/t). Die Polyolefin-Referenzmargen gingen 2023 aufgrund der weltweiten Konjunkturabschwächung und des Inflationsdrucks auf Kunden zurück. Zusätzlich verstärkte die erhöhte Verfügbarkeit von nach Europa importierten Mengen den Margendruck. In der Folge gingen die realisierten Margen im Standardgeschäft deutlich zurück. Im Gegensatz dazu stiegen die realisierten Margen im Specialty-Geschäft etwas an. Verglichen mit 2022 sank die **Verkaufsmenge an Polyethylen** exklusive der JVs um 3%, während die **Verkaufsmenge an Polypropylen** exklusive der JVs um 1% leicht stieg. Die Verringerung der Verkaufsmengen war insbesondere auf den Energie- und Healthcare-Sektor zurückzuführen, während sich der Sektor Mobilität leicht verbesserte. Der Verkauf des Stickstoffgeschäfts an AGROFERT, a.s. wurde Anfang Juli 2023 abgeschlossen. Der Ergebnisbeitrag des Stickstoffgeschäfts betrug 2022 EUR 339 Mio, während 2023 ein Verlust von EUR –28 Mio ausgewiesen wurde.

Der **Beitrag der Borealis JVs**, ausgewiesen als der OMV Anteil am Periodenüberschuss vor Sondereffekten der at-equity konsolidierten Unternehmen, sank

2023 auf EUR 102 Mio (2022: EUR 332 Mio). Ursächlich dafür waren ein niedrigerer Beitrag von Borouge und ein negativerer Beitrag von Baystar. Die **Polyethylen-Verkaufsmengen der JVs** erhöhten sich leicht, um 2%, verglichen mit 2022 während die **Polypropylen-Verkaufsmengen der JVs** um 4% zulegten. Die Ergebnisse von Borouge sanken vor allem infolge des schwächeren Marktumfelds in Asien. Zusätzlich führte die reduzierte Beteiligung der OMV an Borouge infolge des erfolgreichen Börsengangs von 10% des gesamten ausgegebenen Aktienkapitals von Borouge am 3. Juni 2022 zu einem verglichen mit 2022 geringeren finanziellen und operativen Beitrag. Das Preisumfeld in Asien schwächte sich im Vergleich zu 2022 ab, da neue Polyolefin-Produktionskapazitäten in Betrieb genommen wurden, während die asiatische Nachfrage gedämpft blieb. Borouge verzeichnete 2023 etwas höhere Verkaufsmengen. Bei Baystar stiegen die Polyethylen-Verkaufsmengen im Vergleich zu 2022 leicht an. Dies war auch auf die laufende Inbetriebnahme der neuen Polyethylenanlage Bay 3 in Q4/23 zurückzuführen. Der Ethancracker von Baystar verzeichnete aufgrund operativer Herausforderungen, die sich 2023 fortsetzten, einen niedrigen Auslastungsgrad. In Kombination mit dem schwachen Marktumfeld führten gestiegene Kosten aufgrund der planmäßigen Abschreibung des Crackers, höheren Zinsaufwendungen und Fixkosten zu einem deutlich negativen Ergebnisbeitrag von Baystar.

Die Netto-**Sondereffekte** lagen bei EUR –214 Mio (2022: EUR 582 Mio) und waren hauptsächlich das Ergebnis von Wertminderungen im Zusammenhang mit dem Stickstoffgeschäfts von Borealis sowie Renasci N.V. Die Netto-Sondereffekte 2022 ergaben sich insbesondere aus dem erfolgreichen Börsengang eines 10%-Anteils an Borouge, der zu einem Gewinn aus der Veräußerung führte, und einer Wertaufholung des Stickstoffgeschäfts von Borealis. Das Operative Ergebnis im Bereich Chemicals & Materials sank signifikant auf EUR –120 Mio, verglichen mit EUR 2.039 Mio im Jahr 2022.

Die **Investitionen** in Chemicals & Materials sanken auf EUR 1.345 Mio (2022: EUR 1.896 Mio). Im Jahr 2022 beinhalteten die Investitionen eine Eigenkapitalzufuhr an Borouge 4 in Höhe von rund EUR 0,4 Mrd und nicht zahlungswirksame Investitionen im Zusammenhang mit Leasingverträgen in Höhe von rund EUR 0,5 Mrd im Zuge der Errichtung einer neuen PropanDehydrierungsanlage (PDH) in Belgien durch Borealis. Organische Investitionen fanden 2023 neben den üblichen laufenden Geschäftsinvestitionen im Wesentlichen im Zuge der Errichtung einer neuen PDH-Anlage in Kallo durch Borealis, der geplanten Generalüberholungen an

den Standorten Schwechat und Porvoo sowie der Errichtung der ReOil®-Anlage in Österreich statt.

Geschäftsüberblick

Im Geschäftsbereich Chemicals & Materials zählt die OMV zu den weltweit führenden Anbieter:innen von fortschrittlichen und kreislaforientierten Polyolefinlösungen und ist eine europäische Marktführerin bei Basischemikalien und im Kunststoffrecycling. Das Unternehmen versorgt über die OMV und Borealis und seine beiden Joint Ventures – Borouge mit ADNOC in den VAE und Singapur und Baystar mit TotalEnergies in den USA – Kund:innen in aller Welt mit Dienstleistungen und Produkten. Der Geschäftsbereich umfasst die Produktion von Basischemikalien in den von der OMV betriebenen Raffinerien in Österreich und Deutschland, das Geschäft von Borealis mit Basischemikalien und Polyolefinen sowie die Joint Ventures.

Die OMV gab im Juli 2023 bekannt, dass sie beschlossen hat, Verhandlungen mit ADNOC über eine potenzielle Kooperation ihres Polyolefingeschäfts zu verfolgen. Die Kooperation würde eine mögliche Zusammenlegung des Borealis und Borouge Geschäfts als gleichberechtigte Partner unter einer gemeinsam kontrollierten, börsennotierten Plattform für potenzielle Wachstumsakquisitionen mit dem Ziel umfassen, ein globales Polyolefin-Unternehmen mit einer wesentlichen Präsenz in Schlüsselmärkten zu schaffen.

Basischemikalien

Basischemikalien sind wichtige Bausteine für die chemische Industrie und werden zu Kunststoffen, Verpackungen, Kleidung und vielen anderen Konsumgütern verarbeitet.

Während die von der OMV betriebenen Steamcracker, die in die Raffinerien Schwechat und Burghausen integriert sind, hauptsächlich Naphtha als Grundstoff verwenden, sind die von Borealis betriebenen Steamcracker in Stenungsund und Porvoo hinsichtlich der Rohstoffe sehr flexibel und können Naphtha, Ethan, Propan, Butan oder auch LPG-Gemische verwenden. In Kallo betreibt Borealis eine Propan-Dehydrierungsanlage, die zu 100% auf Propan als Grundstoff setzt.

Der OMV Konzern produziert Basischemikalien wie Olefine (Ethylen, Propylen, Butadien und hochreines Isobuten) und Aromaten (Benzol und Phenol).

- ▶ Ethylen und Propylen sind wichtige chemische Grundbausteine, aus denen Polyolefine (Polyethy-

len und Polypropylen) hergestellt werden, die wiederum zur Herstellung einer Vielzahl von Konsum- und Industriegütern verwendet werden.

- ▶ Aromaten wie Benzol werden als Ausgangsstoffe für wärmeisolierende Materialien und Konsumgüter wie Kleidung, Pharmazeutika, Kosmetika, Computer und Sportgeräte verwendet.
- ▶ C4-Kohlenwasserstoffe (z.B. Butadien und Buten) werden in einer Vielzahl von Anwendungen eingesetzt, wobei Butadien in erster Linie zur Herstellung von synthetischem Kautschuk verwendet wird, einem unverzichtbaren Grundstoff für die Reifen- und Automobilindustrie. Butene werden in Spezialchemikalien verwendet, wie zum Beispiel in Oxo-Alkoholen für Weichmacher und in Polyolen für Beschichtungen und synthetische Schmiermittel.
- ▶ Hochreines Isobuten ist ein Ausgangsstoff für wichtige chemische Produkte wie Klebstoffe, Schmiermittel und Vitamine.
- ▶ Phenol und Aceton werden hauptsächlich an die Polycarbonat- und Epoxidharzindustrie verkauft. Phenol wird auch in Phenolharzen und in Caprolactam verwendet. Aceton ist auch ein Bestandteil von Lösungsmitteln und Methylmethacrylat (MMA), einem Vorprodukt von Plexiglas bzw. Polymethylmethacrylat (PMMA).

Der Auslastungsgrad der europäischen Cracker der OMV lag zwar über dem europäischen Durchschnitt, jedoch wirkte sich der Konjunkturabschwung in Europa belastend auf die Ergebnisse im Basischemikaliengeschäft aus. Insgesamt fiel die Leistung in Europa hinsichtlich der Absatzmengen und Margen im Jahr 2023 weiter schwach aus und lag aufgrund der verhaltenen Nachfrage über die gesamte Lieferkette hinweg, von Olefinen bis hin zu Derivaten, unter dem Vorjahresniveau. Das Ergebnisoptimierungsprogramm (Profit Improvement Program) der OMV konnte die Fehlbeiträge bei Margen und Mengen teilweise kompensieren. Die Schere zwischen dem Ethylen- und Propylenpreis weitete sich von 2022 bis 2023 aus, da der Raffineriedurchsatz bei gesunden Kraftstoffstoffmargen hoch blieb. Während sich die Nachfrage nach chemischen Produkten weiter abschwächte, sorgten weltweit neu hinzugekommene Kapazitäten für zusätzlichen Druck. Darüber hinaus erwies sich die Turnaround-Saison 2023 bei den europäischen Crackern im Vergleich zu 2022 als sehr moderat und wirkte sich weniger stark als üblich auf die verfügbaren Produktionskapazitäten aus.

Die Marge der Propan-Dehydrierung (PDH) war Anfang 2023 aufgrund der höheren Nachfrage nach Propan in der Wintersaison niedrig. Die Propanpreise schwächten sich im Vergleich zu den Naphthapreisen aufgrund der geringeren Nachfrage im Laufe des Jahres ab, was

sich positiv auf die PDH-Margen auswirkte. Gegen Ende des Jahres 2023 blieben die PDH-Margen infolge hoher Propanlagerbestände und eines milden Winters weiterhin auf einem gesunden Niveau.

Die Referenzmarge für Butadien sank im Jahr 2023 aufgrund der schwachen Nachfrage auf einen historischen Tiefstand. Obwohl mehr Fahrzeuge verkauft wurden als 2022, blieben die Stückzahlen auf dem Reifenersatzmarkt unter den historischen Durchschnittswerten. Im Dezember 2023 unterzeichneten die OMV und Synthos eine Absichtserklärung über die Lieferung von nachhaltigem Butadien für synthetischen Kautschuk, der in der Reifenherstellung verwendet wird. Das nachhaltige Butadien wird im OMV Steamcracker in der Raffinerie Burghausen in Deutschland hergestellt. Dieser erhielt im März 2022 die vollständige Zertifizierung nach ISCC PLUS. Eine erste Charge nachhaltiges Butadien wurde 2023 an Synthos geliefert.

Die Referenzmarge für Benzol lag 2023 aufgrund der schwachen europäischen Nachfrage unter dem Vorjahresniveau. Der Konsumrückgang in fast allen Sektoren wirkte sich negativ auf die Branche aus.

Polyolefine

Durch ihre Tochtergesellschaft Borealis ist die OMV heute das zweitgrößte polyolefinproduzierende Unternehmen in Europa und zählt weltweit zu den Top Ten in der Branche. Borealis betreibt sieben Polyolefinanlagen. Diese befinden sich in Schwechat, Stenungsund, Porvoo und Burghausen, wo sie mit Steamcrackern integriert sind, in Beringen und Kallo, wo sie in die bestehende PDH-Anlage integriert sind, und in Antwerpen. Darüber hinaus betreibt Borealis mehrere Compoundinganlagen in Europa, den USA, Südkorea und Brasilien.

Die von Borealis hergestellten Polyolefinprodukte sind die Grundlage vieler wertvoller Kunststoffanwendungen, die aus dem modernen Leben nicht mehr wegzu-denken sind. Die zukunftsweisenden Polyolefine von Borealis leisten einen wesentlichen Beitrag zur Energieeinsparung entlang der Wertschöpfungskette und zur effizienteren Nutzung natürlicher Ressourcen. In enger Zusammenarbeit mit seinen Kund:innen und Partner:innen aus der Industrie bietet Borealis innovative und wertsteigernde Kunststofflösungen für verschiedene Branchen und Marktsegmente an. Die Endprodukte werden durch diese Lösungen sicherer, leichter, erschwinglicher und einfacher zu recyceln. Kurz gesagt: Sie ermöglichen ein nachhaltigeres Leben. Borealis bietet fortschrittliche Polyolefine als Neuware und als

kreislauffähige Lösungen für folgende wichtige Branchen an: Konsumgüter, Energie, Healthcare, Infrastruktur und Mobilität.

Der Markt für Polyolefine blieb 2023 insgesamt schwach, wurde jedoch von Jänner bis April durch die Turnaround-Frühjahrsaison und die optimistische Stimmung angesichts der Wiederöffnung Chinas nach Aufhebung der Covid-19-Beschränkungen vorübergehend gestützt. Die Branchenrentabilität brach in den Sommermonaten drastisch ein, da Lagerbestände in einem noch nie dagewesenen Umfang abgebaut wurden. Dem lagen Faktoren wie Importdruck, hohe Bestände, die Hoffnung auf sinkende Polyolefinpreise und der jährliche Nachfragerückgang während der Ferienzeit zugrunde. Die Rentabilität der Branche und die Anlagenauslastungen fielen auf Niveaus, wie sie zuletzt auf dem Höhepunkt der globalen Finanzkrise 2007–2008 verzeichnet wurden. Zwar konnte sich die Branchenrentabilität im weiteren Jahresverlauf etwas erholen, blieb aber insgesamt betrachtet sehr schwach.

Erneuerbare und kreislauforientierte Chemikalien

Kunststoffe, die unser aller Leben effizienter, bequemer und sicherer machen, spielen nach wie vor eine wichtige Rolle in der Wirtschaft und in unserer Geschäftstätigkeit. Wenn jedoch keine ausreichenden Anstrengungen zur Rückgewinnung und Wiederverwendung von Kunststoffen unternommen werden, landet der Großteil auf Mülldeponien oder in der Verbrennung. Die Vision einer Kreislaufwirtschaft, in der wir die Effizienz von Ressourcen durch Wiederverwendung, Recycling und Umnutzung optimieren, ist nicht nur eine wirtschaftliche Notwendigkeit, sondern eröffnet auch neue Chancen. Die Nachfrage nach recycelten Kunststoffen steigt, da das öffentliche Bewusstsein für die Bedeutung einer nachhaltigen Nutzung von Ressourcen für eine klimaneutrale Zukunft wächst.

Die Kreislaufwirtschaft eröffnet neue Wege, um den Markt neu zu erfinden und zugleich natürliche Ressourcen zu schonen und Abfälle zu minimieren. Die OMV und Borealis verfolgen verschiedene Initiativen für mechanisches und chemisches Recycling, „Design for Recycling“ (DfR) und kreislauforientierte Polyolefine, die mit erneuerbaren Rohstoffen der zweiten Generation hergestellt werden. Während sich das mechanische Recycling als effektiv erwiesen hat und in absehbarer Zukunft wahrscheinlich die ökoeffiziente Methode der Wahl bleiben wird, gewinnt das chemische Recycling als Ergänzung zum mechanischen Recycling zunehmend an Bedeutung bei schwer zu verwertenden Materialien und zur Erzielung von Produkteigenschaften wie bei Neuware.

Borealis konsolidiert seine Position als umfassend kundenorientierter Anbieter nachhaltiger Materiallösungen, die einen Mehrwert für die Gesellschaft schaffen und den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft beschleunigen. Borealis ist seit langem ein Vorreiter auf dem Weg zur Kreislaufwirtschaft und erhöht laufend den Anteil kreislauffähiger Produkte an seiner Gesamtproduktion. Dazu gehören die recycelten und erneuerbaren Polymere der Portfolios Borcycle™ C, Borcycle™ M und Borenewables™ sowie die erneuerbaren Kohlenwasserstoffe aus dem Borvida™-Portfolio kreislauforientierter Basischemikalien.

Mit der Zertifizierung des Polyolefin-Compounding-Standorts von Borealis in Monza (Italien) im Juli 2023 sind nun alle europäischen Standorte von Borealis für Polyolefine und Polyolefin-Compounding nach ISCC PLUS zertifiziert. Dieses Gütesiegel gewährleistet die Rückverfolgbarkeit kritischer Punkte in der Lieferkette durch eine objektive Verifizierung durch Dritte. Die Recyclinganlagen von Renasci in Oostende (Belgien), mtm in Niedergera (Deutschland) und Ecoplast in Wildon (Österreich) wurden ebenfalls nach ISCC PLUS zertifiziert.

Mit der Akquisition von mtm plastics im Jahr 2016 und der Übernahme der in Österreich ansässigen Ecoplast im Jahr 2018 ist Borealis als erster Hersteller von Polyolefin-Neuware in Europa in das mechanische Recycling von Kunststoffen eingestiegen. Die kombinierte Produktion von mtm und Ecoplast (beide Unternehmen sind zu 100% im Besitz der Borealis Gruppe) wird durch hochwertige Mengen von Rialti, der jüngsten Übernahme, ergänzt. Rialti hat seinen Sitz im italienischen Varese und ist auf die Herstellung von nachhaltigen Polypropylen-(PP-)Compounds auf Basis von mechanisch recyceltem PP-Rohmaterial aus Post-Industrial- und Post-Consumer-Abfällen spezialisiert. Darüber hinaus wurde im November 2023 eine Vereinbarung über den Erwerb der Integra Plastics AD, einem Unternehmen für fortschrittliches mechanisches Recycling mit Sitz in Elin Pelin (Bulgarien), unterzeichnet. Das Closing dieser Transaktion steht unter dem Vorbehalt der üblichen behördlichen Genehmigungen.

Durch chemisches Recycling werden Restabfallströme aufgewertet, die andernfalls deponiert oder thermisch verwertet würden. Damit stellt es eine wertvolle Ergänzung zum mechanischen Recycling dar. Die im chemischen Recyclingverfahren hergestellten Monomere eignen sich aufgrund ihrer Neuwarenqualität für die Herstellung hochwertiger Polyolefinanwendungen in den Bereichen Lebensmittelverpackungen, Infrastruktur und Gesundheitswesen.

Die OMV baut derzeit eine Demonstrationsanlage, die auf der firmeneigenen ReOil®-Technologie basiert, um ihre Kapazitäten für das chemische Recycling zu erhöhen. Die Anlage hat eine Produktionskapazität von jährlich 16.000 t und soll 2024 in Betrieb gehen. Das Ausgangsmaterial wird hauptsächlich aus Polyolefinen bestehen und anfänglich in enger Zusammenarbeit mit lokalen Entsorgungsunternehmen in Österreich bezogen werden. Beispiele für derartige Kunststoffabfälle sind Lebensmittelverpackungen, Plastikbecher, Deckel von Coffee-to-go-Behältern und Süßwarenverpackungen. Im Oktober 2023 gab die OMV die finale Investitionsentscheidung für den Bau einer innovativen Sortieranlage zur Herstellung von Rohstoffen für das chemische Recycling bekannt. Diese wurde von Interzero entwickelt, dem europaweit führenden Anbieter von Lösungen für die Kreislaufwirtschaft. Zu diesem Zweck gründeten die OMV und Interzero ein Joint Venture, an dem die OMV 89,9% der Anteile hält, während 10,1% der Anteile auf Interzero entfallen. Die OMV wird über EUR 170 Mio in den Bau dieser hochmodernen Anlage im süddeutschen Walldürn investieren. Mit einer jährlichen Verarbeitungskapazität von bis zu 260.000 t gemischten Post-Consumer-Kunststoffabfällen wird diese vollautomatische Sortieranlage die erste ihrer Art sein, die im großindustriellen Maßstab Rohstoffe für das chemische Recycling der OMV produziert. Mit dem Bau der Anlage wurde im vierten Quartal 2023 begonnen, und die Produktion wird voraussichtlich 2026 aufgenommen. Als nächsten Schritt strebt die OMV die Entwicklung einer rentablen, großtechnischen ReOil®-Anlage in der Raffinerie Schwechat mit einer Verarbeitungskapazität von bis zu 200.000 t pro Jahr an.

Neben der laufenden Zusammenarbeit mit der OMV, die sich auf die patentierte OMV ReOil®-Technologie konzentriert, arbeitet Borealis eng mit seinem in der Wertschöpfungskette vorgelagerten Partner Neste zusammen, um mit dessen Neste RE™-Technologie die Kommerzialisierung von chemisch recycelten Kunststoffen auf die nächste Stufe zu heben. Die Ende 2023 erworbene Mehrheitsbeteiligung an der Renasci N.V. verschafft Borealis zudem einen verstärkten Zugang zu chemisch recycelten Rohstoffen für sein ISCC-PLUS-zertifiziertes Borcycle™ C-Portfolio.

Pflanzennährstoffe, Melamin und technische Stickstoffprodukte

Im Jahr 2020 gab die OMV bekannt, dass der Prozess zur Veräußerung des Stickstoff-Geschäftsbereichs, der Pflanzennährstoffe, technische Stickstoffprodukte und Melamin umfasst, eingeleitet wurde. Borealis schloss den Verkauf, der den Geschäftsbereich auf Basis des Unternehmenswerts mit EUR 810 Mio bewertete, am

5. Juli 2023 an das tschechische Unternehmen AG-ROFERT ab. Der Verkauf der Unternehmensbeteiligung an Rosier mit Produktionsstandorten in den Niederlanden und Belgien an die Ylfert Holding wurde am 2. Jänner 2023 abgeschlossen.

Joint Ventures

Borouge (Borealis 36%, ADNOC 54%, Streubesitz 10%)

Borouge wurde 1998 gegründet und hat sich zu einer echten Erfolgsgeschichte der langfristigen Zusammenarbeit mit ADNOC entwickelt. Das Joint Venture hat die hochkarätige Borstar®-Technologie mit wettbewerbsfähigen Rohstoffen und dem Zugang zu wachsenden asiatischen Märkten vereint. Borouge betreibt Steamcracker auf Ethanbasis mit einer Kapazität von 3,6 Mio t p.a. und eine Anlage zur Olefinumwandlung, die Ethylen in Propylen umwandelt, mit einer Gesamtkapazität von rund 0,8 Mio t p.a. Darüber hinaus betreibt Borouge Polyolefinanlagen mit einer Gesamtproduktionskapazität von 5 Mio t p.a., davon 2,7 Mio t Polyethylen, 2,2 Mio t Polypropylen und 0,1 Mio t sonstige Produkte. Im Juni 2022 wurde Borouge mit 10% des gesamten ausgegebenen Aktienkapitals an der Abu Dhabi Securities Exchange (ADX) notiert. Durch Borouge ist der Konzern im Mittleren Osten, in der Region Asien-Pazifik, auf dem indischen Subkontinent und in Afrika vertreten.

Baystar (Borealis 50%, TotalEnergies 50%)

Das Joint Venture Baystar™ mit TotalEnergies in Pasadena, Texas (USA), erreichte im Oktober 2023 mit der Inbetriebnahme von Bay 3, der neuen Borstar®-Polyethylenanlage mit einer jährlichen Kapazität von 0,6 Mio t, einen wichtigen Meilenstein. Dieses Wachstumsprojekt brachte die proprietäre Technologie erstmals in die USA – für die modernste Borstar®-Anlage, die jemals in Nordamerika errichtet wurde. Mit der Fertigstellung der USD 1,4 Mrd teuren Anlage konnte Baystar™ seine Produktionskapazität mehr als verdoppeln. Als vollständig integrierter Akteur in der US-Petrochemie wird das Unternehmen Spezialpolymere mit hoher Wertschöpfung für die boomende Energie-, Infrastruktur- und Konsumgüterindustrie in Nordamerika liefern. Neben der neuen Bay 3-Anlage umfasst Baystar™ zwei bestehende Polyethylen-(PE-)Produktionsanlagen (Bay 1 und Bay 2) sowie einen Ethancracker mit einer Kapazität von 1 Mio t pro Jahr, der 2022 in Betrieb ging und von TotalEnergies in Port Arthur, Texas, betrieben wird.

Wachstumsprojekte

Borouge

Das derzeit größte Wachstumsprojekt ist Borouge 4 am Standort des 1998 von Borealis und der Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) gegründeten Joint Ventures Borouge. Der Spatenstich für den Bau von Borouge 4, der neuen Anlage mit Anschaffungskosten von USD 6,2 Mrd im bestehenden Komplex in Ruwais (VAE), erfolgte im Jahr 2022. Mit einer TRI-Rate von 1 bei mehr als 27 Mio Arbeitsstunden weist das Projekt bisher eine ausgezeichnete Sicherheitsbilanz auf. Nach der für Ende 2025 erwarteten Fertigstellung wird das Borouge-4-Projekt einen Steamcracker auf Ethanbasis mit einer Kapazität von 1,5 Mio. t und zwei zusätzliche Borstar®-Polyethylen-(PE)-Anlagen mit einer Gesamtkapazität von 1,4 Mio t einbringen. Die gesteigerte Produktionskapazität für fortschrittliche Basischemikalien und Polyolefine, die sich mit der Inbetriebnahme von Borouge 4 erschließt, wird die Rolle von Borouge weiter stärken, da das Unternehmen große Mengen an Kund:innen im Mittleren Osten und in Asien liefern und auch die benachbarte TA'ZIZ Industrial Chemicals Zone mit Rohstoffen versorgen wird.

Kallo

Im Hinblick auf das erwartete Wachstum der Propylen-nachfrage in Europa errichtet Borealis in Belgien eine Anlage für die Propan-Dehydrierung (PDH). PDH ist ein unerlässlicher Prozessschritt bei der Herstellung von Propylen aus Propan. Als einer der wichtigsten Bausteine in der chemischen Industrie dient Propylen als Rohstoff für die Herstellung von Polypropylen (PP). Die neue Anlage mit einer geplanten Produktionskapazität von rund 0,7 Mio t Propylen pro Jahr wird voraussichtlich 2025 in Betrieb gehen.

Innovation und neue Technologien

Als Pfeiler eines starken Fundaments treibt Innovation den Wandel in allen Bereichen der Geschäftstätigkeit voran. Um den Purpose unseres Unternehmens – „Re-inventing essentials for sustainable living“ – umzusetzen, braucht es fortlaufende Investitionen in Forschung und Entwicklung.

Die proprietäre ReOil®-Technologie der OMV für thermisches Cracken wurde entwickelt, um die Kreislaufwirtschaftsziele der Europäischen Kommission zu erreichen und zukünftige Verpackungsrecyclingquoten zu erfüllen. In der ReOil®-Pilotanlage in der Raffinerie Schwechat mit einer Kapazität von 100 kg/h werden seit 2018 Kunststoffabfälle von Haushalten und aus der Industrie in einem Pyrolyseverfahren zu synthetischem Rohöl recycelt. Dieses synthetische Rohöl wird dann in

der Raffinerie Schwechat hauptsächlich zu Monomeren und anderen Kohlenwasserstoffen verarbeitet. Die OMV und Borealis verfolgen das klare Ziel, im Bereich der chemischen und mechanischen Recyclingtechnologien eine führende Rolle zu spielen. Im Oktober 2023 unterzeichnete die OMV mit Wood, einem weltweit führenden Anbieter von Beratungs- und Engineeringlösungen im Energie- und Materialmarkt, eine für beide Seiten exklusive Kooperationsvereinbarung über die kommerzielle Lizenzierung der proprietären ReOil®-Technologie der OMV. Die beiden Parteien hatten dazu bereits im November 2022 eine Absichtserklärung unterzeichnet.

Bei Borealis bilden proprietäre Technologien wie Borstar® die Grundlage für Materiallösungen, die der Industrie helfen, einen Beitrag zur Bewältigung dringender gesellschaftlicher und ökologischer Herausforderungen wie Dekarbonisierung, grüne Energiewende und Abfallreduzierung zu leisten. Eine ganze Reihe von eigenen Technologien versetzt Borealis in die Lage, das Angebot an fortschrittlichen Spezialpolyolefinen ständig zu erweitern. Damit erschließen sich vielversprechende Märkte in lukrativen Nischenanwendungen, etwa in Bereichen wie erneuerbare Energien, Mobilität, Gesundheitswesen und Konsumgüterverpackungen sowie in der Kreislaufwirtschaft.

Im Bereich der erneuerbaren Energien hat das Spezialprodukt Borlink™ von Borealis dem globalen Kabelhersteller Nexans dabei geholfen, die Kraft der Nordsee für sein DoWin6-Projekt nutzbar zu machen. Mit der erfolgreichen Inbetriebnahme des Projekts im September 2023 verbinden nun 90 km HVDC-Kabel, die von Nexans unter Verwendung der neuen Generation von Borlink™ LS4258DC geliefert und installiert wurden, 900 MW Offshore-Windkraft zuverlässig und effizient mit nur minimalen Verlusten mit dem Festland. Mit dieser ersten kommerziellen Anwendung in Europa hat Borlink™ LS4258DC seine Eignung für die größten Industrieprojekte im Bereich der grünen Energie unter Beweis gestellt.

Gemeinsam mit Tratos, einem führenden Unternehmen im Bereich elektrischer, elektronischer und Glasfaserleitungen, hat Borealis erfolgreich das erste Stromkabel aus Bornewables™-Materialien entwickelt, einem Portfolio von Polyolefinprodukten mit Mehrwert, die aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt werden. Die Bornewables™-Lösung von Tratos wurde nach Kriterien der Nachhaltigkeit und Energieeffizienz entwickelt und reduziert die CO₂-Emissionen im Vergleich zu Alternativen aus fossilen Rohstoffen um 320 kg/km.

Im Mobilitätsbereich brachte Borealis Daplen™ EG108AI, ein spezielles Polypropylen-Compound für den Spritzguss, auf den Markt. Dieser gemäß den Materialanforderungen führender OEMs entwickelte und validierte Hochleistungswerkstoff wurde erfolgreich in Tür- und Innenverkleidungen neuer Elektrofahrzeugmodelle eingesetzt. Er bietet überragende Oberflächenästhetik und Geruchsneutralität bei gleichzeitig hervorragender Schlagfestigkeit und Steifigkeit.

Borealis brachte auch Stelora™ auf den Markt, eine neue Klasse technischer Polymere, die aus erneuerbaren Rohstoffen hergestellt werden und sich für ein breites Spektrum technisch anspruchsvoller Anwendungen eignen. Dazu zählen insbesondere Anwendungen, die eine hohe Hitzebeständigkeit erfordern, wie zum Beispiel im Bereich der Elektromobilität und der Erzeugung erneuerbarer Energien. Ebenfalls im Mai wurde die Bornewables™-Produktlinie Queo™ vorgestellt, ein auf erneuerbaren Rohstoffen basierendes Sortiment von Polymeren und Elastomeren.

Die 2018 ins Leben gerufene EverMinds™-Plattform ist eine der Maßnahmen, mit denen Borealis den Übergang zur Kreislaufwirtschaft vorantreibt. Die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Partner:innen aus der Wertschöpfungskette und anderen Stakeholder:innen im Interesse der Kreislaufwirtschaft ermöglicht Borealis die Entwicklung eines breiten Spektrums ökoeffizienter Anwendungen für unterschiedlichste Branchen. Zu den Highlights des Jahres 2023 gehörte die Entwicklung eines neuen Monomaterialbeutel für Trockennahrung, der zu über 95% aus Polypropylen (PP) besteht und vollständig dem mechanischen Recycling zugeführt werden kann. Bornewables™-Materialien wurden eingesetzt, um die Kreislauffähigkeit von Folien aus biaxial orientiertem Polypropylen (BOPP) für flexible Verpackungen zu verbessern, während Bornewables™-PP für saugfähige Hygieneprodukten dazu beitragen konnte, den ökologischen Fußabdruck von Vliesstoffen zu reduzieren.

Innovation hat bei Borealis eine globale Dimension. In den drei Innovationshubs des Unternehmens – der Innovationszentrale in Linz (Österreich) und den Innovationszentren in Porvoo (Finnland) und Stenungsund (Schweden) – sind fast 600 Mitarbeiter:innen beschäftigt. Borealis betreibt überdies Borstar®-Pilotanlagen für PE in Porvoo und für PP ebenfalls in Porvoo sowie in Schwechat (Österreich). Die Anlagen zur Produktion von Katalysatoren in Linz und Porvoo werden durch eine Pilotanlage in Porvoo ergänzt.

Bei Patentanmeldungen ist Borealis im Ranking der österreichischen Unternehmen nach wie vor führend. Im

Jahr 2023 meldete Borealis 128 neue Prioritätspatente beim Europäischen Patentamt an, das entspricht der gleichen Anzahl wie im Jahr 2022. Mit Stand Dezember 2023 verfügt die Borealis Gruppe über rund 12.000 Einzelpatente oder Patentanmeldungen, die in rund 1.500 Patentfamilien zusammengefasst sind. Die wachsende Zahl der Patente unterstreicht das Engagement der Gruppe, Wert durch Innovation zu schaffen.

Digitalisierung

Die Beschleunigung der Digitalisierung ist eine der Triebfedern für die Transformation im Geschäftsbereich Chemicals & Materials. Sie steigert die Produktivität der Gruppe, verbessert das Kundenerlebnis und unterstützt auch die Erreichung von Nachhaltigkeitszielen. Vor allem digitale Lösungen für die Kreislaufwirtschaft von Kunststoffen gewinnen für den erfolgreichen Weg der Gruppe in Richtung Netto-Null-Emissionen zunehmend an Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund beschloss Borealis 2023, das Borealis Digital Studio, den Inkubator für digitale Lösungen, mit der IT-Organisation der Gruppe zusammenzulegen. Die Abteilung wurde in Digital Solutions umbenannt und ist nun eine eigenständige und eigenverantwortliche Funktion, die sich aus gemischten, interdisziplinären Teams von IT-Expert:innen mit fundierten Kenntnissen in den Bereichen Business, Projektmanagement und Plattformen zusammensetzt. Digital Solutions unterstützt die Umsetzung der Geschäftsziele der Gruppe und stellt dabei stets die Nutzer:innen – seien es Kund:innen, Mitarbeiter:innen, Lieferant:innen oder andere – in den Mittelpunkt.

Im Jahr 2023 wurde auch Neoni weiterentwickelt, ein digitales Tool zur Berechnung der CO₂-Äquivalent-(CO₂e-)Emissionen der Produkte von Borealis. Das Tool deckt ein breites Spektrum von Materialien ab – von auf fossilen Rohstoffen basierender Polyolefin-Neuware über Lösungen wie das Bornewables™-Portfolio kreislauforientierter Polyolefine bis hin zu Produkten aus dem Borcycle™-Portfolio mechanisch recycelter Polyolefine. Neoni ist das erste digitale Werkzeug in der Branche, das CO₂e-Emissionsdaten für Polyolefine bis hin zur spezifischen Produktebene liefert. Damit können die Kund:innen von Borealis fundierte Entscheidungen darüber treffen, mit welchen Materialien sie ihre eigenen Kreislaufwirtschaftsziele am besten erreichen können. Dieser Ansatz steht im Einklang mit Borealis EverMinds™, der Plattform zur Beschleunigung der Kreislaufwirtschaft durch Zusammenarbeit mit Partner:innen entlang der Wertschöpfungskette. Der von Neoni berechnete CO₂-Fußabdruck berücksichtigt alle CO₂e-Emissionen, die bis zu dem Zeitpunkt entstehen,

zu dem das Produkt die Anlage von Borealis verlässt. Das Tool bietet den Kund:innen die Möglichkeit, jene CO₂e-Emissionen zu berechnen, die auf dem Weg von Borealis zu ihrem eigenen Betrieb anfallen, was den praktischen Nutzen des Tools weiter erhöht. Nach der Präsentation von Neoni im Jahr 2022 führte Borealis das Tool im Jahr 2023 ein und nahm zusätzlich zu Polyolefinen auch Daten zu Kohlenwasserstoffen in Neoni auf. Die Ergebnisse der jeweiligen Berechnungen werden über das Kundenportal MyBorealis zugänglich gemacht.

MyBorealis ist die Onlineplattform für Polyolefinkund:innen des Konzerns. Die Plattform ist so konzipiert, dass sie sich nahtlos in die Offline-Geschäftsprozesse von Borealis einfügt und dadurch für ein verbessertes Kundenerlebnis sorgt. Das Portal unterstützt den Kundendienst und das Vertriebsmanagement beim täglichen Kundenkontakt. Die Kund:innen wiederum profitieren von einer einfachen Auftragsverwaltung sowie einer vollständigen Dokumentation von Aufträgen, Produkten und Reklamationen. Die Anwendung steht rund um die Uhr zur Verfügung und bietet sofortigen Zugriff auf aktuelle Informationen, wobei die Bestellvorgänge vollständig in die Lieferkette und die IT-Prozesse von Borealis integriert sind. Das Portal steht in acht Sprachen zur Verfügung und kann so von Unternehmen in Europa sowie Nord- und Südamerika genutzt werden. Nach 20% zu Jahresbeginn wurden Ende 2023 bereits 26% des Auftragsvolumens über das Portal abgewickelt. Fast die Hälfte der Kund:innen ist mittlerweile auf MyBorealis aktiv. Borealis ist bestrebt, neue Tools zu entwickeln, die die Sicherheitsleistung verbessern und das „Goal Zero“ des Unternehmens unterstützen. Die Gruppe beschäftigt sich auch mit neuen digitalen Arbeitsweisen zur Steigerung der betrieblichen Effizienz mit Fokus auf Asset Intelligence, Field Excellence, Daten und Konnektivität sowie die Optimierung der Wertschöpfungskette. Dazu tragen verschiedene Initiativen bei, unter anderem:

- ▶ ein praxistaugliches, nachhaltiges und erschwingliches technisches Daten- und Dokumentenmanagementsystem, mit dem Betriebe Dokumentationen harmonisieren, Arbeitsprozesse standardisieren und Lücken in aktuellen Tools schließen können;
- ▶ ein „Mobile Operator“-Tool als leistungsstarke, einfache und zweckmäßige Lösung für die Arbeit im Außendienst;
- ▶ eine Initiative zur Gegenüberstellung verschiedener Verfahren zur Feststellung von Korrosion unter Isolierungen, um die besten Technologien zu identifizieren;
- ▶ ein Projekt zur Unterstützung der Nachhaltigkeitsstrategie der Gruppe durch die Einführung eines

Tools zur Strukturierung des Validierungsprozesses für Energiedaten, um das Fehlerrisiko zu verringern und die Qualität und Rückverfolgbarkeit von Daten zu gewährleisten.

Borealis setzte auch sein Borstar®-Digital-Twin-Programm fort. Dabei handelt es sich um eine Reihe digitaler Lösungen für Borstar®-Anlagen, die auf dem Prozess-Know-how von Borealis beruhen und auf erfolgreichen Anwendungen der Gruppe aufbauen, wie zum Beispiel der proprietären Advanced Process Control und den Trainingssimulatoren für Anlagenbediener:innen. Ziel ist es, das einzigartige Know-how von Borealis für die technische Forschung und zur Verbesserung von Produktionsprozessen zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig eine Plattform für Zusammenarbeit und Unterstützung zu schaffen.

Die ersten Lösungen, die im Rahmen des Programms entwickelt wurden, sind mittlerweile einsatzbereit: Sie sollen durch die Verbesserung der Abläufe bei Borealis und seinen Joint Ventures sowie durch die Stärkung von Borstar® als führende Technologie einen erheblichen geschäftlichen Nutzen bringen.

Und nicht zuletzt setzt Borealis im Rahmen des Leonardo-Programms die Implementierung von SAP S/4HANA fort. Das Programm wird die Agilität, Einfachheit und Transparenz unserer Unternehmensplattform verbessern, und die Umstellung unserer Business-Technology-Lösung auf die nächste Generation von SAP wird die globale Wachstums- und Nachhaltigkeitsstrategie von Borealis unterstützen.

Fuels & Feedstock

Der OMV Geschäftsbereich Fuels & Feedstock raffiniert und vermarktet Kraftstoffe. Er betreibt drei Binnenraffinerien in Europa, hält eine starke Marktposition in den Gebieten, in denen sich diese Raffinerien befinden, und bedient ein starkes Marken-Retail-Netz sowie gewerbliche Kund:innen. Im Mittleren Osten hält der Bereich einen 15%igen Anteil an ADNOC Refining und ADNOC Global Trading.

Auf einen Blick

		2023	2022	Δ
CCS Operatives Ergebnis vor Sondereffekten ¹	in EUR Mio	1.651	1.810	-9%
davon ADNOC Refining & Trading	in EUR Mio	314	350	-10%
Sondereffekte	in EUR Mio	146	426	-66%
CCS Effekte: Lagerhaltungsgewinne (+)/-verluste (-) ¹	in EUR Mio	-126	202	n.m.
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	1.671	2.438	-31%
Investitionen ²	in EUR Mio	984	800	23%
OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa basierend auf Brent ^{3,4}	in USD/bbl	11,70	14,71	-21%
Raffinerie-Auslastungsgrad Europa		85%	73%	12
Kraftstoff- und sonstige Verkaufsmengen Europa	in Mio t	16,29	15,51	5%
davon Retail-Verkaufsmengen	in Mio t	5,62	6,16	-9%

Hinweis: Ab 2023 wurde der Bereich Gas & Power Osteuropa von Fuels & Feedstock in den Geschäftsbereich Energy übertragen und wird nun zusammen mit Gas Marketing Westeuropa unter „Gas Marketing & Power“ ausgewiesen. Ausschließlich zu Vergleichszwecken werden die Zahlen für 2022 in der neuen Struktur dargestellt.

¹ Bereinigt um Sondereffekte und CCS Effekte; weitere Informationen dazu in Anhangangabe 5 – Segmentberichterstattung – des Konzernanhangs

² Investitionen beinhalten Akquisitionen.

³ Ab Q2/22 berücksichtigt die Raffinerie-Referenzmarge die Änderung des Rohöl-Referenzpreises von Urals auf Brent bei der OMV Petrom.

⁴ Die tatsächlich von der OMV realisierten Raffineriemargen können aufgrund von Faktoren wie einer anderen Rohölzusammensetzung, Produktausbeute und anderen Betriebsbedingungen von der OMV Raffinerie-Referenzmarge abweichen.

Finanzielle Performance

Das **CCS Operative Ergebnis vor Sondereffekten** sank auf EUR 1.651 Mio (2022: EUR 1.810 Mio). Dies war vor allem auf geringere Raffinerie-Referenzmargen in Europa und dem Mittleren Osten sowie gestiegene Fixkosten aufgrund von Generalüberholungen und Instandhaltungsmaßnahmen zurückzuführen. Teilweise kompensierend wirkten sich positive Bezugseffekte, ein deutlich verbessertes Commercial- und Retail-Ergebnis sowie geringere Energiekosten aus.

Die **OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa** war mit USD 11,7/bbl auf einem hohen Niveau, war aber bedingt durch niedrigere Margen für Mitteldestillate rückläufig (2022: USD 14,7/bbl). Der **Auslastungsgrad der europäischen Raffinerien** stieg im Jahr 2023 um 12% auf 85% an (2022: 73%), da 2022 durch die Generalüberholung und den Zwischenfall in der Raffinerie Schwechat beeinflusst war. Die Generalüberholung der Raffinerie Petrobrasi und die Generalüberholung der petrochemischen Anlagen in Schwechat hatten eine negative Auswirkung auf den Auslastungsgrad im Jahr 2023. Die **Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in Europa** stiegen um 5% auf 16,3 Mio t an, hauptsächlich bedingt durch höhere Verkaufsmengen aus dem Commercial-Geschäft. Dies wurde teilweise durch geringere Retail-Verkaufsmengen, hervorgerufen

durch den fehlenden Beitrag des veräußerten slowenischen und deutschen Tankstellengeschäfts, kompensiert. Das Retail-Geschäft lieferte hauptsächlich aufgrund höherer Kraftstoffmargen einen gestiegenen Ergebnisbeitrag, da das Vorjahr durch Preisregulierungen negativ beeinträchtigt war. Eine verbessertes Ergebnis im Non-Fuel-Geschäft konnte das Ergebnis zusätzlich unterstützen. Dies wurde nur teilweise durch höhere Fixkosten sowie den fehlenden Ergebnisbeitrag des veräußerten Tankstellengeschäfts kompensiert. Auch der Ergebnisbeitrag des Commercial-Geschäfts konnte sich deutlich verbessern. Dies ist hauptsächlich auf gestiegene Margen infolge von höheren erzielten Terminpreisen und des Wegfalls von Preisobergrenzen zurückzuführen. Die Verkaufsmengen stiegen im Vergleich zum Vorjahr, das durch den Zwischenfall in Schwechat negativ beeinträchtigt war, an.

Der Beitrag im Jahr 2023 von **ADNOC Refining & ADNOC Global Trading**, ausgewiesen als der OMV Anteil am CCS Periodenüberschuss vor Sondereffekten der at-equity konsolidierten Unternehmen, war erneut auf einem hohen Niveau, ging aber um 10% auf EUR 314 Mio (2022: EUR 350 Mio) zurück. Dies war hauptsächlich bedingt durch etwas geringere Raffineriemargen sowie einen geringeren Ergebnisbeitrag durch ADNOC Global Trading infolge schwächerer Handelsspannen. Eine solide operative

Leistung bei ADNOC Refining sowie eine teilweise Reduzierung einer Rückstellung für Rekultivierungsverpflichtungen wirkten sich stark unterstützend auf das Ergebnis aus.

Die Netto-**Sondereffekte** betragen EUR 146 Mio (2022: EUR 426 Mio) und ergaben sich hauptsächlich durch den Verkauf des OMV Tankstellen- und Großkundengeschäfts in Slowenien im Juni 2023. Dies wurde teilweise durch Rohstoffderivate kompensiert. Die Netto-Sondereffekte 2022 standen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Verkauf der deutschen Tankstellen. Als Folge eines Rückgangs der Rohölpreise wurden 2023 **CCS Effekte** von EUR –126 Mio erfasst. Das **Operative Ergebnis** im Bereich Fuels & Feedstock ging deutlich auf EUR 1.671 Mio zurück (2022: EUR 2.438 Mio).

Die **Investitionen** in Fuels & Feedstock beliefen sich auf EUR 984 Mio (2022: EUR 800 Mio). Organische Investitionen betrafen 2023 im Wesentlichen die europäischen Raffinerien. Der Anstieg der Investitionen im Jahr 2023 war in erster Linie auf die Kosteninflation sowie höhere Investitionen in die Aromaten-Anlage in Petrobrasi und die Co-Processing-Anlage in Schwechat zurückzuführen.

Geschäftsüberblick

Der Geschäftsbereich Fuels & Feedstock raffiniert Rohöl und andere Rohstoffe. Die Aktivitäten umfassen die Bereiche Refining, Supply & Trading, Commercial und Retail. Die OMV verfügt über eine Raffineriekapazität von insgesamt rund 500 kbb/d, mit drei eigenen Raffinerien in Europa und einer 15%igen Beteiligung an ADNOC Refining & ADNOC Global Trading. In Europa sind die Raffinerieaktivitäten in hohem Maße in den Bereich Marketing integriert, um ein starkes Marken-Retail-Netz und eine breite Basis von gewerblichen Kund:innen zu bedienen. Kraftstoffe und andere Verkaufsmengen in Europa beliefen sich im Jahr 2023 auf 16,29 Mio t. Für rund 35% des Verkaufsvolumens ist das starke Marken-Retail-Netz mit 1.666 Tankstellen verantwortlich, während das restliche vermarktete Volumen auf gewerbliche Kund:innen entfällt, die hauptsächlich aus dem Transportsektor und der Baubranche kommen.

Raffinerien inklusive Produktbeschaffung und -verkauf

Im Jahr 2023 sanken die Raffineriemargen im Vergleich zum Vorjahr, als sie allerdings auf Rekordniveau lagen. Dennoch war die Marge des vergangenen Jahres im langfristigen Vergleich außergewöhnlich. Dies

lässt sich dadurch erklären, dass sich der Raffineriesektor außerstande sah, jene Lagerbestände (insbesondere Diesel und Benzin) wieder aufzustocken, auf die in der zweiten Jahreshälfte 2021 und Anfang 2022 zurückgegriffen wurde. In diesem Zeitraum hatte sich die Nachfrage schneller erholt, als das Angebot nachziehen konnte. Ähnlich wie im Jahr 2022 waren die Crack-Spreads für Mitteldestillate der Haupttreiber für die Entwicklung der Raffineriemargen, da das Ausbleiben von russischem Diesel auf den europäischen Märkten ein zentrales Thema blieb.

Im ersten Quartal verringerten sich die Crack-Spreads für Diesel, allerdings von einem sehr hohen Niveau aus. Im März 2023 lagen sie jedoch erstmals seit Beginn des Russland-Ukraine-Kriegs an der oberen Grenze der historischen Zeitspanne 2015–2019. Dies war darauf zurückzuführen, dass große Importmengen aus dem Gebiet östlich des Suezkanals nach Europa gelangten und die sanktionierten russischen Mengen ersetzten. Obwohl die Raffineriemargen im April ihren Tiefpunkt erreichten, blieb die Rentabilität robust.

Von April bis August tendierten die Margen nach oben, da die Crack-Spreads für Mitteldestillate mit nachlassendem Importdruck neuerlich auf über USD 200/t stiegen. Um die Märkte im Gleichgewicht zu halten, musste die OPEC+ ihre Angebotskürzungen verschärfen. Dies bewirkte eine geringere Verfügbarkeit von mittelschweren und schweren sauren Rohölsorten mit hohen Ausbeuten an Mitteldestillaten. Zudem führten ungeplante Raffineriestillstände zu einer vorübergehenden Angebotsverknappung in Europa. Unterdessen stieg auch der Crack-Spread für Benzin von einem bereits hohen Niveau aus an, was auf die Spezifikationsänderung hin zu einem teureren Sommerprodukt und die reisezeitbedingt höhere Nachfrage zurückzuführen war. Der Crack-Spread für Naphtha hingegen drehte wieder ins Negative, da sich die schwache Konjunkturlage im zweiten und dritten Quartal auf die Petrochemienachfrage und die Olefinmargen niederschlug.

Im vierten Quartal gaben die Raffineriemargen im Vergleich zu den Werten vom Ende des Sommers nach, waren aber immer noch in etwa doppelt so hoch wie die historischen Durchschnittswerte. Der Rückgang war dabei vor allem auf den saisonal bedingten Einbruch der Crack-Spreads für Benzin zurückzuführen. Mit dem Ende der Hauptreisesaison begann die Nachfrage zu sinken, und auch die Umstellung der Spezifikationen auf Winterbenzin wirkte sich belastend auf die Crack-Spreads aus. Gestoppt wurde die Abwärtsentwicklung des Crack-Spreads indes durch die geringere Auslastung der US-Raffinerien. Der Crack-Spread für Diesel

tendierte ebenfalls nach unten, da die niedrigeren Erdgaspreise die Industrie davon abhielten, von Gas auf Öl umzusteigen, während das insgesamt schwächere wirtschaftliche Umfeld die Nachfrage ebenfalls dämpfte. Die Erholung beim Crack-Spread für Naphtha glich die schwächeren Crack-Spreads für Kraftstoffe teilweise aus. Unterstützt wurde die Verbesserung durch die knappere Verfügbarkeit des Angebots, da Stürme im Schwarzen Meer die russischen Exporte einschränkten. Gleichzeitig wurde die alternative Rohstoffversorgung für Steamcracker eingeschränkt, da der niedrige Wasserstand des Panamakanals die LPG-Handelsströme behinderte und der steigende Heizbedarf die zunehmende Menge an Flüssiggas absorbierte. Aufgrund des anhaltenden Drucks durch das schwache makroökonomische Umfeld blieb die Nachfrage nach petrochemischen Produkten dennoch begrenzt.

Die europäischen Raffinerien der OMV erreichten im Jahr 2023 eine Auslastung von 85%, die von den planmäßigen Generalüberholungen in den Raffinerien Schwechat und Petrobrazî stark beeinflusst war.

Trotz des herausfordernden Umfelds, das durch die instabile geopolitische Lage bedingt war, blieben die Verkaufsmengen aus dem Commercial-Geschäft auf einem hohen Niveau. Um aktiven Marktentwicklungen und -perspektiven Rechnung zu tragen, wurde und wird das Angebot der OMV an Produkten und Dienstleistungen im Commercial-Bereich auch künftig unter anderem durch die Markteinführung neuer, nachhaltigerer Produkte erweitert. So tätigte die OMV zum Beispiel erste Verkäufe von HVO100-Diesel in der gewerblichen Güterverkehrsbranche und im Reseller-Segment. Darüber hinaus trägt nachhaltiger Flugkraftstoff (Sustainable Aviation Fuel; SAF) durch die Mitverarbeitung von regionalem Altspeiseöl zu einer Reduzierung der CO₂-Emissionen um mehr als 80% bei. Mit der Produktion und dem Verkauf von SAF wurde 2022 begonnen. Die verkauften Mengen beliefen sich 2023 auf 3 kt. Die OMV plant, die SAF-Produktion bis 2030 Jahr für Jahr zu steigern. Darüber hinaus markiert die von der OMV und Microsoft unterzeichnete Vereinbarung über den Kauf von SAF-Zertifikaten (SAFc) den Start für das neue Angebot der OMV für Unternehmen und stellt einen Beitrag zur Dekarbonisierung der Luftfahrtindustrie dar.

ADNOC Refining & ADNOC Global Trading

Neben den Hauptanteilseignerinnen ADNOC (65%) und Eni (20%) ist die OMV (15%) eine strategische Partnerin des Unternehmens. Im Jahr 2023 betrieb ADNOC Refining fortlaufend mit einer sehr hohen Auslastung ihre Hauptraffinerie in Ruwais, bei der es sich

um den weltweit viertgrößten Raffineriekomplex mit integrierter Petrochemieproduktion handelt.

Die Geschäftsentwicklung von ADNOC Refining profitierte 2023 neuerlich von einem günstigen Margenumfeld, das über dem langjährigen Durchschnitt lag, sowie einer besseren operativen Leistung bei gleichzeitiger kontinuierlicher Optimierung des Projektportfolios, einschließlich nachhaltiger Kraftstoffe und Rohstoffe. ADNOC Refining hat auch erfolgreich mit der Inbetriebnahme des Crude-Flexibility-Projekts (CFP) begonnen und erwartet die Aufnahme des kommerziellen Vollbetriebs für das Jahr 2024. ADNOC Global Trading (AGT) hat die gleiche Eigentümerstruktur wie ADNOC Refining. AGT handelt den Großteil des Exportvolumens der Produkte von ADNOC Refining und beschafft ausländische Rohöle, Kondensate und andere Flüssigprodukte für die Verarbeitung in der Raffinerie.

Mit AGT weitet der Bereich Fuels & Feedstock sein erfolgreiches Geschäftsmodell auf wichtige geografische Regionen und strategische Partner:innen aus. Durch kontinuierliche Optimierung der Handelsströme hat ADNOC Refining Zugang zu wettbewerbsfähigen Rohstoffquellen außerhalb der eigenen Quellen und kann Best Practices in Bereichen wie dem Risikomanagement implementieren.

Im Jahr 2023 zeigte AGT eine starke Performance, indem sie ihre Geschäftsziele weiter verfolgte und ihr Drittkundengeschäft erheblich ausbaute. Zu den Highlights des Jahres zählten der Vollbetrieb der vor kurzem gegründeten Tochtergesellschaft in Singapur und die Zusammenarbeit mit ADNOC beim Management der LPG-Handelsströme.

Nominalkapazitäten der Raffinerien 2023

In kbb/d

Schwechat (Österreich)	204
Burghausen (Deutschland)	79
Petrobrazî (Rumänien)	86
ADNOC Refining (Vereinigte Arabische Emirate) ¹	138
Insgesamt	507

¹ Entsprechen dem 15%-Anteil der OMV an ADNOC Refining

Retail

Das Retail-Geschäft erzielte im Jahr 2023 ein hervorragendes Ergebnis und erwies sich einmal mehr als stabiler Abnehmer für Raffinerieerzeugnisse sowie als robuster Cash-Generator.

Die Gesamtverkaufsmenge belief sich auf 5,6 Mio t, was in etwa 6,9 Mrd l entspricht. Einen wichtigen Beitrag dazu leisteten die Erholung des Trends bei den

Premiumkraftstoffen und das anhaltende Wachstum im Kartengeschäft. Zum Jahresende umfasste das Netzwerk 1.666 Tankstellen (2022: 1.803), da die Veräußerungen der OMV Slovenija und von Avanti Deutschland Mitte 2023 abgeschlossen wurden. Die OMV profitierte in diesem schwierigen Preisumfeld besonders von ihrer bewährten Mehrmarkenstrategie. Die Marke OMV ist als Premiummarke positioniert und steht mit VIVA für ein starkes Shop-, Gastronomie- und Serviceangebot, während die Automatentankstellenmarke Avanti in Österreich und die Marke Petrom in Rumänien preissensible Kundengruppen bedienen. Der Absatz von Kraftstoffen der OMV Premiummarke MaxxMotion erholte sich trotz der insgesamt gestiegenen Verbraucherpreise und trug als margenstarkes Produkt zum Retail-Gesamtergebnis bei. Das Non-Fuel-Geschäft wuchs weiter und entwickelte sich noch besser als 2022. In Österreich und der Slowakei wurde eine neue Store-Partnerschaft mit REWE erfolgreich umgesetzt und 2023 mit mehr als 50 Shops unter neuem Namen ausgerollt. In mehreren Ländern wurde das Kundentreueprogramm durch den Einsatz modernster digitaler Lösungen erfolgreich weiterentwickelt. Mehr als 800.000 Kund:innen wurden dieses Jahr in die neue Plattform aufgenommen.

Die OMV stieg Ende 2022 in die Elektromobilität ein. Bis Ende 2023 konnte die OMV mehr als 100 ultraschnelle Ladestationen in Österreich, Ungarn, Rumänien und der Slowakei installieren. Darüber hinaus kündigte die OMV Petrom die Übernahme von Renovatio Asset Management an, dem Eigentümer von Rumäniens führendem Ladenetz für Elektrofahrzeuge. Renovatio betreibt in Rumänien ein Netzwerk von mehr als 400 Ladepunkten, das bis 2026 auf rund 650 anwachsen soll. Das Closing der Transaktion wird voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2024 erfolgen.

Innovation und neue Technologien

Die OMV erkundet aktiv alternative Einsatzstoffe, Technologien und Kraftstoffe, um ein gut diversifiziertes und wettbewerbsfähiges Portfolio für die Zukunft zu entwickeln. Der Schwerpunkt der Aktivitäten und Ressourcen liegt auf dem chemischen Recycling von Kunststoffabfällen. Zusätzliches Augenmerk wird auf die Produktion von konventionellen und fortschrittlichen Biokraftstoffen, synthetischen Kraftstoffen und grünem Wasserstoff als zukünftige Kraftstoffe für den schwer zu elektrifizierenden Teil des Transportsegments sowie als Ausgangsstoffe für nachhaltige chemische Produkte gelegt.

Die OMV befindet sich in der Ausführungsphase des Co-Processing-Projekts in der Raffinerie Schwechat. Diese Technologie ermöglicht es der OMV, biogene

Rohstoffe (z.B. Rapsöl) zusammen mit Stoffen fossilen Ursprungs in einer bestehenden Hydrotreating-Anlage der Raffinerie während der Kraftstofferzeugung zu verarbeiten. Durch die Substitution von fossilem Diesel wird sich der CO₂-Fußabdruck der OMV um bis zu 360.000 t CO₂ pro Jahr verringern. Der kommerzielle Betrieb ist für 2024 geplant. Im Jahr 2023 setzte die OMV die Pilotproduktion von nachhaltigem Flugkraftstoff (Sustainable Aviation Fuel; SAF) nach einem anderen Co-Processing-Verfahren in Schwechat ebenso fort wie die Umwandlung biogener Rohstoffe in hochwertige Chemikalien, wie Ethylen, Propylen, Butadien und Benzol, in der Raffinerie Burghausen.

Zudem erhielt die OMV im Jahr 2023 im Rahmen eines mehrjährigen Liefervertrags die ersten Lieferungen von fortschrittlichem Bioethanol aus Südamerika.

Die OMV prüft die potenzielle Produktion von fortschrittlichen Kraftstoffen aus Reststoff- oder Abfallströmen und die Herstellung von fortschrittlichem Ethylen aus Ethanol (1G oder 2G) als Rohstoff. Die wichtigsten Quellen für fortschrittliche Kraftstoffe sind Biomasseanteile aus gemischten Kommunal- und Industrieabfällen, Stroh, tierischer Abfall oder Rückstände aus der Forstwirtschaft und der Holzverarbeitenden Industrie sowie Abfallströme. Die Pilotanlage der OMV zur Umwandlung von Glycerin zu Propanol wird 2024 in Betrieb gehen. Um die Produktion fortschrittlicher Biokraftstoffe und Chemikalien zu bewerten, arbeitet die OMV mit Technologieunternehmen, Partner:innen aus der Industrie und Forschungseinrichtungen zusammen.

Während die oben genannten biogenen Produkte zunächst in erster Linie aufgrund des regulierten Marktes als Kraftstoffe vertrieben werden, können sie auch als Chemierohstoffe verwendet werden.

Mit dem UpHy-Projekt wollen die OMV und ihre Partnerunternehmen grünen Wasserstoff für den Einsatz im Raffinerieprozess erzeugen. Dazu errichtet die OMV in der Raffinerie Schwechat eine mit erneuerbarem Strom betriebene Elektrolyseanlage, die grünen und CO₂-armen Wasserstoff produzieren soll. Zunächst ist geplant, den grünen Wasserstoff für die Hydrierung von Kraftstoffen, einschließlich Biokraftstoffen und SAF, zu verwenden.

Die OMV leitet ein öffentlich finanziertes Projekt zur Entwicklung eines neuen und effizienten Verfahrens zur Umwandlung von synthetischem Methanol zu nachhaltigen Flugkraftstoffen (M2SAF). Bei diesem M2SAF-Projekt erfolgen der grundlegende Proof of Concept und die Katalysator- und Verfahrensentwicklung in einem Konsortium aus Partner:innen aus der Industrie,

KMUs und Forschungseinrichtungen. Ziel ist es, in den nächsten eineinhalb Jahren einen synthetischen M2SAF zu entwickeln, der die aktuellen Zertifizierungsanforderungen der American Society for Testing and Materials (ASTM) in einem sogenannten Pre-Screening-Test im Litermaßstab erfüllt.

Digitalisierung

Im Jahr 2023 brachte die Digitalisierung unserer Raffinerien eine Rendite von mehr als EUR 8 Mio. So konnten beispielsweise durch die Digitalisierung von Workflows für operative Aufgaben 6.000 Arbeitsstunden eingespart werden. Darüber hinaus konnten durch den Einsatz digitaler Visualisierungs- und Mapping-Technologien, einschließlich 2D-GIS- und 3D-Modellen, die den Umgang mit komplexen Interdependenzen bei der Planung und Durchführung von Generalüberholungen erleichtern, die Effizienz und Sicherheit der General-

überholungen in den Raffinerien Schwechat und Petrobrazil erhöht werden. Neben Effizienz- und Sicherheitsvorteilen trug das Portfolio digitaler Initiativen in unseren Raffinerien zu einer CO₂-Reduzierung von mehr als 20 kt CO₂ im Jahr 2023 bei.

Die Einführung einer App im Rahmen des OMV Treueprogramms für Retail-Kund:innen wurde auf Österreich und Bulgarien ausgeweitet, wodurch sich die Zahl der Nutzer:innen im Jahr 2023 auf 850.000 verdoppelte. Mitglieder des Treue-Clubs besuchen unsere Tankstellen häufiger und kaufen eher Premiumkraftstoffe als Nichtmitglieder. Neben dem Rollout von Ladestationen wurde Ende 2023 die eMotion App der OMV in Österreich eingeführt. Mit dieser App können Fahrer:innen von E-Fahrzeugen über eine benutzerfreundliche Oberfläche von der OMV betriebene Ladestationen in ihrer Nähe und eine ganze Reihe von Roaming-Community-Partner:innen lokalisieren, ihre Ladevorgänge verwalten und Zahlungen einfach und sicher abwickeln.

Energy

Der Geschäftsbereich Energy besteht aus E&P, Gas Marketing & Power und dem Low-Carbon-Geschäft. E&P beinhaltet die Exploration und Förderung von Kohlenwasserstoffen. Gas Marketing & Power betreibt eine vollständige Wertschöpfungskette im Erdgasbereich mit Vertriebsaktivitäten, Logistik und dem Stromgeschäft in Rumänien. Das Low-Carbon-Geschäft konzentriert sich auf Geothermie, Carbon Capture and Storage (CCS) und erneuerbare Energien.

Auf einen Blick

		2023	2022	Δ
Operatives Ergebnis vor Sondereffekten	in EUR Mio	4.357	8.001	-46%
davon Gas Marketing & Power	in EUR Mio	609	305	100%
Sondereffekte	in EUR Mio	-586	-111	n.m.
Operatives Ergebnis	in EUR Mio	3.771	7.890	-52%
Investitionen ¹	in EUR Mio	1.582	1.464	8%
Explorationsausgaben	in EUR Mio	248	202	23%
Explorationsaufwendungen	in EUR Mio	222	250	-11%
Produktionskosten	in USD/boe	9,67	8,20	18%
Gesamtproduktion	in kboe/d	364	392	-7%
Gesamtverkaufsmenge	in kboe/d	345	379	-9%
Sichere Reserven per 31. Dezember	in Mio boe	1.136	1.037	10%
Durchschnittlicher Brent-Preis	in USD/bbl	82,64	101,32	-18%
Durchschnittlich realisierter Rohölpreis ^{2,3}	in USD/bbl	79,21	95,04	-17%
Durchschnittlich realisierter Gaspreis ^{2,4}	in EUR/MWh	29,09	53,78	-46%

Hinweis: Per 2023 wurde der Bereich Gas & Power Osteuropa von Fuels & Feedstock in den Geschäftsbereich Energy übertragen und wird nun zusammen mit Gas Marketing Westeuropa unter „Gas Marketing & Power“ ausgewiesen. Ausschließlich zu Vergleichszwecken werden die Zahlen für 2022 in der neuen Struktur dargestellt.

¹ Investitionen beinhalten Akquisitionen.

² Die durchschnittlich realisierten Preise beinhalten Hedging-Effekte.

³ Ab Q2/22 basiert der Transferpreis der OMV Petrom zwischen dem Geschäftsbereich Energy und dem F&F-Segment auf Brent statt auf Urals.

⁴ Der durchschnittlich realisierte Gaspreis wird unter Verwendung eines einheitlichen Brennwertes von 10,8 MWh pro 1.000 Kubikmeter Erdgas über das ganze Portfolio in MWh umgerechnet.

Finanzielle Performance

Das **Operative Ergebnis vor Sondereffekten** fiel 2023 auf EUR 4.357 Mio (2022: EUR 8.001 Mio), primär wegen negativer Markteffekte im Ausmaß von EUR 3.070 Mio als Konsequenz substanziiell geringerer Öl- und Gaspreise. Die Verkaufsmengen gingen im Vergleich zur Förderrate stärker zurück, was auf das Timing der Lifting-Zeitpläne in Libyen, Norwegen und Tunesien zurückzuführen ist. Darüber hinaus beeinflusste der fehlende Beitrag der Aktivitäten in Russland infolge der Änderung der Konsolidierungsmethode, die Ergebnisse. Das Ergebnis von Gas Marketing & Power verdoppelte sich auf EUR 609 Mio. Dies war dem starken Beitrag von Gas Marketing Westeuropa zu verdanken, da bessere Ergebnisse aus dem Speicher- und Handelsgeschäft sowie geringere Versorgungsverluste nur zum Teil durch eine Drohverlust-Rückstellung, die mit gebuchter Pipeline-Kapazität in Verbindung steht, und einem geringeren LNG-Beitrag aufgewogen wurden. Der Beitrag von Gas & Power Osteuropa verringerte sich aufgrund geringerer Margen im Erdgasgeschäft,

die zum Teil durch ein besseres Ergebnis in der Stromerzeugung, welches von der Auflösung einer Rückstellung und höheren Verkaufsvolumina außerhalb Rumäniens profitierte, kompensiert wurden.

Die 2023 erfassten Netto-**Sondereffekte** beliefen sich auf EUR -586 Mio (2022: EUR -111 Mio), wobei der Großteil davon auf Bewertungseffekte der Rohstoffderivate im Erdgasgeschäft und auf den Nettoeffekt von Wertminderungen und -aufholungen von E&P-Vermögenswerten zurückzuführen ist. Diese wurden teilweise durch positive Lagerbewertungseffekte und eine Wertzuschreibung eines Erdgasspeichers in Deutschland kompensiert. Dementsprechend verringerte sich das **Operative Ergebnis** auf EUR 3.771 Mio (2022: EUR 7.890 Mio).

Die **Produktionskosten** abzüglich Lizenzgebühren stiegen im Jahr 2023 auf USD 9,7/boe (2022: USD 8,2/boe). Die Hauptgründe dafür sind der inflationäre Kostendruck, die Änderung der Konsolidierungsmethode der russischen Aktivitäten ab dem 1. März 2022, ein positiver Einmaleffekt verbunden mit einer Steuerprüfung bei der OMV Petrom in Q2/22 und geringere Fördermengen.

Die **Gesamtproduktion an Kohlenwasserstoffen** fiel um 27 kboe/d auf 364 kboe/d, teilweise aufgrund der Änderung der Konsolidierungsmethode der russischen Aktivitäten ab dem 1. März 2022. Ein natürlicher Förderrückgang und Förderstillstände in Norwegen sowie ein natürlicher Förderrückgang in Rumänien beeinflussten die Förderung ebenfalls. Die Produktion stieg in Neuseeland nach der Inbetriebnahme neuer Sonden, in den Vereinigten Arabischen Emiraten nach der Zurücknahme von OPEC+-Förderbeschränkungen und auch in Libyen an, wo die Förderung im ersten Halbjahr 2022 aufgrund höherer Gewalt beeinträchtigt gewesen war.

Die **Gesamtverkaufsmenge an Kohlenwasserstoffen** ging in einem stärkeren Ausmaß als die Gesamtproduktion auf 345 kboe/d zurück (2022: 379 kboe/d). Die Abweichung zwischen produzierter und verkaufter Menge lässt sich durch das Timing der Lifting-Zeitpläne in Libyen, Tunesien und Norwegen erklären.

Der **durchschnittliche Brent-Preis** erreichte 2023 USD 82,6/bbl, ein Rückgang um 18% im Vergleich zur Vorjahresperiode. Der **durchschnittlich realisierte Rohölpreis** des Konzerns sank um 17%. Der **durchschnittlich realisierte Gaspreis** in EUR/MWh verringerte sich um 46% auf EUR 29,1/MWh, während der THE-Indikatorpreis um 66% zurückging.

Die **Investitionen** einschließlich aktivierter E&A-Ausgaben wurden 2023 auf EUR 1.582 Mio gesteigert (2022: EUR 1.464 Mio), eine Folge eines gesteigerten Tätigkeitsniveaus. Organische Investitionen wurden 2023 vorwiegend für Projekte in Rumänien, Norwegen und den Vereinigten Arabischen Emiraten getätigt. Die **Explorationsausgaben**, die sich vor allem auf Aktivitäten in Malaysia, Rumänien und Österreich bezogen, beliefen sich 2023 auf EUR 248 Mio und waren damit gegenüber 2022 um fast ein Viertel höher.

Produktion

	2023				2022			
	Erdöl und NGL in Mio bbl	Erdgas ¹ in bcf	Gesamt		Erdöl und NGL in Mio bbl	Erdgas ¹ in bcf	Gesamt	
			in Mio boe	in Mio boe			in Mio boe	in Mio boe
Rumänien ²	20,0	115,7	21,4	41,4	20,9	122,0	22,6	43,5
Österreich	3,0	18,0	3,0	6,0	3,3	19,7	3,3	6,6
Norwegen	13,4	84,5	14,1	27,5	14,7	102,2	17,0	31,7
Libyen	11,2	—	—	11,2	10,4	—	—	10,4
Tunesien	1,1	13,6	2,3	3,3	0,9	14,7	2,4	3,4
Jemen	0,1	—	—	0,1	0,6	—	—	0,6
Region Kurdistan im Irak	1,0	17,4	2,9	3,9	1,0	15,8	2,6	3,6
Vereinigte Arabische Emirate	16,7	—	—	16,7	15,4	—	—	15,4
Neuseeland	3,6	53,8	9,0	12,6	3,0	47,1	7,8	10,8
Malaysia ²	0,7	57,9	9,7	10,4	0,6	60,0	10,0	10,6
Russland	—	—	—	—	—	37,7	6,3	6,3
Gesamt	70,7	361,0	62,3	133,0	70,8	419,2	72,1	143,0

¹ Für die Umrechnung von Erdgas von cf in boe wurde in allen Ländern folgender Faktor verwendet: 1 boe = 6.000 cf. Eine Ausnahme ist Rumänien, wo folgender Faktor verwendet wurde: 1 boe = 5.400 cf.

² Die obigen Zahlen enthalten 100% aller vollkonsolidierten Unternehmen.

Geschäftsüberblick

Der Geschäftsbereich Energy umfasst das Explorations- und Produktionsgeschäft (E&P), den gesamten Gasbereich (Gas Marketing & Power) und das Low-Carbon-Geschäft. Zu den E&P-Aktivitäten gehören die

Exploration und Evaluierung, die Entwicklung und die Förderung von Rohöl, Kondensaten und Erdgas.

Energy betreibt sein Erdgasgeschäft entlang der gesamten Wertschöpfungskette, vom Bohrloch bis zu den Endkund:innen, mit einem vollständig integrierten Erd-

gasverkaufs- und Logistikgeschäft. Der Geschäftsbereich umfasst auch das Stromgeschäft und ein Gas-kraftwerk in Rumänien.

Bei der Entwicklung nachhaltiger Ressourcen für die Zukunft spielt Energy eine zentrale Rolle. Das Low-Carbon-Geschäft konzentriert sich auf Geothermie, die Abscheidung und Speicherung von CO₂ (Carbon Capture and Storage; CCS) und erneuerbare Energielösungen.

Im Jahr 2023 startete der Geschäftsbereich Energy das SPARK-Programm mit dem Ziel, den Cashflow nachhaltig zu verbessern. Innerhalb von drei Monaten wurden mehr als 500 SPARK-Initiativen entwickelt und in den Geschäftsplan von Energy integriert. Die erfolgreichen SPARK-Initiativen führten 2023 zu einer deutlichen Verbesserung des freien Cashflows von Energy. Es ist davon auszugehen, dass sich diese positive Entwicklung 2024 und in den Jahren darauf weiter verstärken wird.

E&P-Geschäft

Strategische Schwerpunkte des E&P-Geschäfts sind nach wie vor die Steigerung des Anteils von Erdgas gegenüber Rohöl und die Verringerung der CO₂-Intensität im gesamten Portfolio. Im Jahr 2023 machte E&P bei seinen großen Erdgasentwicklungsprojekten – Neptun (Rumänien), Jerun (Malaysia) und Berling (Norwegen) – gute Fortschritte.

Die durchschnittliche Kohlenwasserstoffproduktion belief sich 2023 auf insgesamt 364 kboe/d, wobei der Erdgasanteil bei rund 47% lag.

Ein wichtiger Bestandteil der Strategie der OMV im Energy-Segment ist das aktive Verwalten und die Optimierung des Upstream-Anlagenportfolio für die drei Kernregionen Mittel- und Osteuropa, Mittlerer Osten und Afrika und Nordsee. In diesem Zusammenhang gab die OMV am 27. Februar 2023 die Einleitung des Verkaufsprozesses zur Veräußerung ihrer E&P-Vermögenswerte in der Region Asien-Pazifik, einer 50%-Beteiligung an SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. und 100% der Anteile an OMV New Zealand Limited, bekannt. Am 31. Jänner 2024 unterzeichnete die OMV eine Vereinbarung über den Verkauf ihres 50%-Anteils an der SapuraOMV Upstream Sdn. Bhd. an TotalEnergies für einen zahlungswirksamen Verkaufspreis von insgesamt USD 903 Mio. Dieser Betrag beinhaltet die vollständige Rückzahlung des ausstehenden Gesellschafterdarlehens in Höhe von USD 350 Millionen, das von OMV an SapuraOMV gewährt wurde, sowie das Nettoumlaufvermögen und andere Elemente, vorbe-

haltlich einer Anpassung des zahlungswirksamen Kaufpreises zum Vollzug der Transaktion. Der Verkauf wird voraussichtlich gegen Ende des ersten Halbjahres 2024, insbesondere vorbehaltlich der behördlichen Genehmigungen, vollzogen sein. Der Verkaufsprozess für 100% der Anteile an der OMV New Zealand wird separat fortgesetzt.

Im Jemen ist der Verkauf der von der OMV im Land gehaltenen Assets derzeit im Gange.

Mittel- und Osteuropa

Im Jahr 2023 wurden in Rumänien 45 neue Bohrungen und Sidetracks abgeteufelt, 497 Wartungsarbeiten durchgeführt und 720 unterirdische Anlagen stillgelegt.

Die OMV Petrom setzte als erstes Unternehmen in Europa die „Ultra Short Radius“- (USR-) Bohrtechnologie ein. Durch den Einsatz dieser Technologie bei bestehenden Bohrungen mit vorhandenen oberirdischen Anlagen reduzieren sich die Gesamtkosten im Vergleich zu herkömmlichen Vertikalbohrungen um 40% bis 50%. Die erste USR-Bohrung wurde 2023 niedergebracht.

Wichtige geplante Wartungsarbeiten sowohl an Offshore- als auch Onshore-Anlagen wurden im vorgegebenen Zeit- und Budgetrahmen erfolgreich und sicher abgeschlossen. Die OMV Petrom konzentrierte sich weiterhin auf die profitabelsten Barrels und prüfte selektive Veräußerungsmöglichkeiten.

Bis Ende 2023 wurden rund 77% des internen Stromverbrauchs im Segment E&P der OMV Petrom durch die Erzeugung elektrischer und thermischer Energie (hauptsächlich mit nicht monetarisierbaren Eigengas-mengen und eigenen erneuerbaren Energiequellen) gedeckt.

Die OMV Österreich legte im Jahr 2023 besonderes Augenmerk auf Projekte wie die Explorationsbohrungen Wittau und Strasshof Tief 17, den Ausbau der Erdgasspeicher, das Pilotprojekt Alkali Smart Oil Recovery (SOR) und das Projekt Flysch. Wittau ist der größte Erdgasfund in Österreich seit 40 Jahren. Mit der Bohrung Strasshof Tief 17 wurde im November 2023 begonnen.

Das Alkali-SOR-Pilotprojekt wurde im zweiten Quartal 2023 in Betrieb genommen, um weiches, viskoses und alkalisches Wasser in die Lagerstätten zu injizieren. Dadurch erwarten wir uns eine bessere Injektivität und höhere Produktivität. Das Bohrprojekt Flysch Phase 1 soll das weitere Entwicklungspotenzial von Kohlenwasserstofflagerstätten im Flysch-Ursprungsgestein mit ausgewählten produktionssteigernden Technologien

bestätigen. Mit dem Ausbau des 16. Erdgasspeichers verbesserte die OMV Österreich nicht nur die Versorgungssicherheit für ihre Kund:innen, sondern stellte auch unter Beweis, wie schnell die OMV auf veränderte Marktsituationen reagieren kann.

Für eine bessere CO₂-Bilanz setzte die OMV Österreich die Optimierung ihrer Anlagen fort. Gasoptimierungsprojekte und gesteigerte Workover-Kapazitäten wirken dem natürlichen Förderrückgang entgegen und tragen zur Sicherung der österreichischen Energieversorgung bei.

Mittlerer Osten und Afrika

Im Jahr 2023 erzielte die Region Mittlerer Osten und Afrika trotz der angespannten Sicherheitslage in Kurdistan und im Jemen und anhaltender Förderbeschränkungen gute Produktionsergebnisse.

In den Vereinigten Arabischen Emiraten wurde dank der Revision der OPEC+-Quotenbeschränkungen und der anhaltend hohen Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit der Offshore-Anlagen in Umm Lulu und SARB eine sehr gute Förderleistung erreicht. Im Mai 2023 erfolgte die erste Lieferung von Umm-Lulu-(ULL-)Rohöl an die OMV Raffinerie in Schwechat und damit die erste ULL-Fracht nach Europa.

In Kurdistan wurde die Bohrkampagne im Feld Khor Mor erfolgreich beendet. Das Erweiterungsprojekt schritt 2023 zügig voran und steht kurz vor dem Abschluss.

In Tunesien konnte die Produktion im Erdgasfeld Nawara stabil gehalten werden.

Im Jemen war die Sicherheitslage weiter angespannt. Es kam zu Drohnenangriffen und neuerlichen Drohungen gegen Rohöl-Verschiffungen. Die Produktion stand das gesamte Jahr 2023 über still. Infolgedessen wurden laufende Projekte ausgesetzt und die Feldaktivitäten auf Inspektionen, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten beschränkt.

Nordsee

In Norwegen wurden 2023 mehrere neue Förderbohrungen in Betrieb genommen. Im Feld Gullfaks wurden im Laufe des Jahres neun Bohrungen durchgeführt und der Produktion übergeben.

Im Feld Edvard Grieg wurde die zweite Infill-Kampagne erfolgreich abgeschlossen, wobei zwei neue Bohrungen und ein Sidetrack durchgeführt wurden.

Das Projekt Solveig Phase 2 – eine Unterwasseranbindung an die Plattform Edvard Grieg – wurde vom norwegischen Energieministerium genehmigt und schreitet derzeit planmäßig voran.

Für die Erschließung des Feldes Berling reichte die OMV im Dezember 2022 den Entwicklungs- und Betriebsplan (Plan for Development & Operation; PDO) ein. Das Entwicklungskonzept sieht eine unterseeische Förderanlage mit Anbindung an die Plattform Åsgard B vor. Der PDO wurde von den norwegischen Behörden im Juni 2023 genehmigt. Die Förderung von Erdgas und Kondensat wird voraussichtlich 2027/28 anlaufen.

Die offizielle Inbetriebnahme des Offshore-Windparks Hywind Tampen fand im August 2023 im Beisein von Kronprinz Haakon von Norwegen statt. Der Windpark versorgt nun das Feld Gullfaks mit erneuerbarem Strom.

Asien-Pazifik

In Malaysia schreitet das Erdgasprojekt Jerun planmäßig voran und kann auf eine hervorragende Sicherheitsleistung verweisen. Bislang wurden mehr als 11 Mio unfallfreie Arbeitsstunden erbracht.

In Neuseeland schloss die OMV drei große Bohrkampagnen zur Neuentwicklung und Optimierung der Erdgas-Assets Māui und Pohokura sicher ab. Das Einsatzteam konzentrierte sich auf Projekte zur Anlagenintegrität und -instandhaltung und setzt derzeit mehrere Initiativen zur Emissionsreduktion an den Standorten der OMV um. Im Feld Pohokura wurde mit den Vorbereitungen für den alle vier Jahre stattfindenden routinemäßigen Turnaround und eine Infill-Bohrung im dritten Quartal 2024 begonnen.

Schlüsselprojekte

Neptun (Rumänien, OMV Petrom 50%)

Die OMV Petrom erzielte im Jahr 2023 gemeinsam mit ihrem Partner Romgaz bedeutende Fortschritte bei der Entwicklung von Neptun Deep, ihrem wichtigsten Wachstumsprojekt: Es fiel die finale Investitionsentscheidung (FID), und der Feldentwicklungsplan (FDP) wurde von der Aufsichtsbehörde bewilligt. In der zweiten Jahreshälfte vergab das Unternehmen die Aufträge für die Entwicklung der wichtigsten Offshore-Infrastrukturen und die Bohranlage. Einige andere kleinere Verträge miteingerechnet, sind damit bereits über 80% der Ausführungsverträge vergeben. Die nächsten Schritte bestehen darin, die Vergabe der Hauptverträge abzuschließen und alle erforderlichen Genehmigungen einzuholen. Die OMV Petrom plant, 2025 mit den Bohrungen zu beginnen und 2027 das erste Gas zu fördern. Das Erdgas aus Neptun Deep wird Rumänien zum

größten Erdgasproduzenten in der Europäischen Union machen und die derzeitige Erdgasproduktion von der OMV Petrom verdoppeln.

Weitere Großprojekte (Rumänien, OMV Petrom 100%)

Die erfolgreiche Auswertung von zwei Explorationsbohrungen in 2023 führte zusammen mit der erfolgreichen Explorationsbohrung des Vorjahres zur Entdeckung großer Vorkommen, die auf 35 Mio Barrel Öläquivalent geschätzt werden. Die Bohrungen befinden sich derzeit in der Testförderung. Abhängig von deren Ergebnissen sollen in den kommenden Jahren weitere Entwicklungsbohrungen durchgeführt werden.

Darüber hinaus wurden Projekte im Wert von mehr als EUR 20 Mio (FRD Bradesti Opportunity Phase 1, Tank Farm Independenta NFA Safeguarding und Abramut Gas Plant Revamp) erfolgreich zur Reife gebracht. Für die ersten beiden Projekte konnte bereits die finale Investitionsentscheidung erwirkt werden.

Wittau (Österreich, OMV 100%)

Nach einem erfolgreichen Explorationsfund, den die OMV Mitte 2023 in der Nähe von Wien machte, gelangte das Projekt Wittau schnell zur Reife und es folgte die Konzeptauswahl. Sobald das Front-End-Engineering und die Ausschreibungen abgeschlossen sind, wird die FID für 2024 erwartet.

Umm Lulu und SARB (Vereinigte Arabische Emirate, OMV 20%)

Die Entwicklungsbohrungen wurden weiter fortgesetzt, wobei insgesamt bis zu fünf Bohranlagen zum Einsatz kamen. In SARB wurden neun Bohrungen durchgeführt, in Umm Lulu wurden neun Bohrlöcher gebohrt.

Ghasha-Konzession (Vereinigte Arabische Emirate, OMV 5%)

Beim Projekt Dalma liefen die Onshore- und Offshore-Arbeiten im Rahmen der Engineering-, Beschaffungs- und Bauaufträge (Engineering, Procurement, and Construction; EPC) weiter. Das erste Gas soll 2025 gefördert werden. Für das Megaprojekt Hail & Ghasha wurde die FID erreicht, und die wichtigsten Aufträge wurden vergeben.

Gullfaks (Norwegen, OMV 19%)

Hywind Tampen, Norwegens erster schwimmender Windpark, wurde fertiggestellt. Die restlichen vier Windturbinen wurden installiert und in Betrieb genommen. Entsprechend dem Jahresprogramm für das Feld Gullfaks wurden neun Bohrungen durchgeführt.

Gudrun (Norwegen, OMV 24%)

Im Nordseefeld Gudrun wurde das Wasserinjektionsprojekt Gudrun Phase 2 gestartet. Dieses „Improved Oil Recovery“- (IOR-)Projekt wird die Ölausbeute aus der Hauptlagerstätte des Feldes steigern und die Förderdauer um zwei Jahre verlängern, da das Abbauverfahren von Druckabbau auf Druckunterstützung durch Wassereinspritzung umgestellt wird.

Edvard Grieg (Norwegen, OMV 20%)

Das Projekt Edvard Grieg Infill Phase 2 wurde wie geplant abgeschlossen.

Die Unterwassererschließung im Rahmen des Projekts Solveig Phase 2 verläuft nach Plan. Die Hauptverträge wurden vergeben und die Ausführungsplanung fertiggestellt.

Berling (Hades/Iris) (Norwegen, OMV 30%)

Für das von der OMV betriebene Offshore-Projekt wurde die FID erreicht und der PDO von der norwegischen Erdöldirektion genehmigt. Eine Offshore-Kampagne zur Erfassung seismischer Daten wurde abgeschlossen, ebenso die Herstellung der Versorgungsleitungen und Leitungsrohre. Die Produktion soll 2028 aufgenommen werden.

SK408 (Malaysia, OMV 40%)

In Malaysia schreitet das Erdgasprojekt Jerun unter der Betriebsführerschaft der SapuraOMV gut voran und liegt im Budgetrahmen. Das Tragwerk (Jacket) der Plattform wurde fertiggestellt und installiert, und die sechs Offshore-Bohrungen wurden abgeteuft. Parallel dazu wurde die 80 Kilometer lange Exportpipeline verlegt. Die Herstellung der Aufbauten (Topsides) für die Plattform steht kurz vor der mechanischen Fertigstellung an Land. Das erste Gas soll wie prognostiziert im dritten Quartal 2024 gefördert werden.

Highlights Exploration und Evaluierung

Im Jahr 2023 führten die OMV, die OMV Petrom und die SapuraOMV 15 Explorations- und Evaluierungsbohrungen in sieben verschiedenen Ländern durch. Dreizehn davon wurden noch vor Jahresende abgeschlossen, während die anderen zwei Anfang Jänner 2024 weitergeführt bzw. getestet wurden.

Die OMV führte eine Reihe von wichtigen Bohrungen als Betriebsführerin durch bzw. war an diesen beteiligt. Das Highlight des Jahres war der Erdgasfund Wittau Tief im Wiener Becken, Österreich. Diese von der OMV betriebene Bohrung wurde erfolgreich getestet und die Entwicklungspläne sind weit fortgeschritten. Die Bohrstelle wurde als zukünftige Produktionssonde bewertet.

Die nächste Bohrung im Gesteinsmassiv Wittau ist für die zweite Jahreshälfte 2024 geplant. Die zweite einer Reihe von tiefen Erdgasexplorationsbohrungen wurde im Gebiet Strasshof in Österreich niedergebracht. Es wird erwartet, dass diese Bohrung im ersten Quartal 2024 die finale Zielteufe erreicht.

In Tunesien wurden zwei Erdgasfunde (nicht unter der Betriebsführerschaft der OMV) gemacht. Diese werden wahrscheinlich zusammen mit dem Erdgasfund Anbar von 2022 eine neue Konzession bilden, die an die von der OMV betriebene Anlage Nawara angebunden werden könnte.

In Norwegen wurden zwei von der OMV betriebene Bohrungen abgeteuft, die beide keine rentablen Funde erbrachten. Eine dritte infrastrukturgeführte Bohrung (Solan/Ludvig) wurde Ende 2023 erfolgreich niedergebracht. Sie soll als Fördersonde fertiggestellt und an die Anlage Gullfaks angeschlossen werden.

In den VAE beteiligte sich die OMV an nicht von ihr betriebenen Evaluierungen in den Konzessionen Ghasha und SARB.

In Neuseeland wurde eine Erdgas-Evaluierungsbohrung im Gebiet Māui East durchgeführt und als zukünftige Fördersonde abgeschlossen.

In Rumänien führte die OMV Petrom drei Bohrungen durch, zwei davon als Betriebsführerin und eine unter anderer Betriebsführerschaft. Eine dieser Bohrungen führte zu einem Erdgasfund, ist mittlerweile abgeschlossen und seit Mai in Produktion. Die beiden anderen erwiesen sich als trocken und wurden verfüllt und stillgelegt.

In Mexiko beteiligte sich die SapuraOMV an zwei nicht von ihr betriebenen Explorationsbohrungen in Block 30. Eine der beiden bestätigte einen bedeutenden Ölfund, weshalb geplant ist, in der zweiten Hälfte des Jahres 2024 eine Evaluierungsbohrung durchzuführen. Die zweite Bohrung konnte das primäre Ziel aufgrund von operativen Problemen nicht erreichen und wurde verfüllt und stillgelegt.

Anfang 2023 erhielt die OMV Norge neue Lizenzen in Kerngebieten in Norwegen und bewarb sich erneut im Rahmen der APA-Runde, wobei der Schwerpunkt auf infrastrukturnahen Erdgas-Fündigkeiten lag.

In Bulgarien übernahm die OMV Petrom die Betriebsführerschaft für die Han-Aspurah-Lizenz, die sich in unmittelbarer Nähe der jüngsten riesigen Erdgasfunde vor der türkischen Küste befindet.

Die Explorations- und Erkundungsausgaben stiegen im Jahr 2023 auf EUR 248 Mio an (2022: EUR 202 Mio) – hauptsächlich, um die Bohrungen nach tiefen Erdgasvorkommen in Österreich zu beschleunigen.

Reservenentwicklung

Zum 31. Dezember 2023 stiegen die sicheren Reserven (1P) auf 1.136 Mio boe (davon OMV Petrom: 424 Mio boe), mit einer jährlichen Reservenersatzrate von 174% im Jahr 2023 (2022: –80% durch den Ausschluss der Reserven in Russland, nachdem die OMV die Vollkonsolidierung bzw. at-equity-Bilanzierung der russischen Konzerngesellschaften beendete). Der Dreijahresdurchschnitt der Reservenersatzrate erreichte 56% (2022: 40%). Bedeutende Ergänzungen an sicheren Reserven konnten in Rumänien durch die Verpflichtung verbucht werden, das Projekt Neptun Deep im Schwarzen Meer zu verwirklichen. Zusätzlich gab es Ergänzungen in den Vereinigten Arabischen Emiraten durch die Weiterentwicklung des Projekts Hail und Ghasha und durch eine vielversprechende Lagerstätten-Performance in anderen produzierenden Feldern. Die sicheren und wahrscheinlichen Reserven (2P) verringerten sich auf 1.807 Mio boe (davon OMV Petrom: 694 Mio boe), da hauptsächlich in den Vereinigten Arabischen Emiraten erwirkte Reservenzugänge die geförderten Mengen nicht vollständig ersetzen.

Gas Marketing & Power

Gas Marketing Westeuropa

Die OMV vermarktet und handelt Erdgas in acht europäischen Ländern. Im Jahr 2023 lagen die Verkaufsmengen von Erdgas bei 85 TWh (2022: 111,2 TWh). Die Grundlage des Erdgasverkaufsgeschäfts ist ein diversifiziertes Gasbezugsportfolio, das Erdgas aus eigenen Produktionsstätten in Österreich und Norwegen (mit einer Förderung von 30,7 TWh im Jahr 2023) und von einer Vielzahl internationaler Zulieferunternehmen umfasst. Neben mittel- und langfristigen Aktivitäten ergänzen kurzfristige Geschäfte an den wichtigsten europäischen Handelsplätzen und die EU-Plattform zur gemeinsamen Gasbeschaffung das Gasbezugsportfolio der OMV.

Supply, Marketing und Trading von Gas

Die Verkaufsaktivitäten von OMV Gas Marketing & Trading konzentrieren sich auf ein diversifiziertes Kundenportfolio in den Segmenten Großindustrie und Kommunen in Österreich, Deutschland, Ungarn, den Niederlanden und Belgien. Italien, Slowenien und Frankreich sind über opportunistische Handelsaktivitäten abgedeckt. Das LNG-Geschäft ist eine wichtige Säule für unser Gasgeschäft. Die OMV nutzte die ihr zugeteilte

Kapazität am Regasifizierungsterminal Gate in den Niederlanden voll aus. Zwei langfristige LNG-Lieferverträge für die Zeiträume ab 2026 und von 2029 bis 2036 wurden abgeschlossen, die ausschließlich nicht russisches Erdgas betreffen. Dies macht das LNG-Geschäft zu einem sehr wichtigen Baustein für die Diversifizierung des Erdgasbezugsportfolios der OMV, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen.

Der europäische Erdgasmarkt war auch 2023 von der durch den Ukrainekrieg ausgelösten Energiemarktkrise mit sehr volatilen Erdgaspreisen und unvorhersehbaren Kürzungen der Lieferungen aus Russland geprägt. Diese Situation wird voraussichtlich weiter anhalten.

Die 2022 zur Minimierung der negativen Effekte des Ukrainekriegs eingerichtete Gas-Taskforce macht gute Fortschritte bei der Sicherstellung eines kontinuierlichen und diversifizierten Lieferstroms. Zu ihren Aufgaben gehören eine regelmäßige Berichterstattung über den Stand der Versorgungssicherheit für das OMV Portfolio mit Blick auf die allgemeine Erdgasangebotsituation und die Speicherfüllstände sowie die fortlaufende Festlegung und Anpassung von Hedging-Strategien, um das inhärente Preisrisiko von Unterbrechungen der Erdgasversorgung abzufedern. Strategien zur Diversifizierung der Erdgaslieferungen wurden definiert und entsprechend umgesetzt, und die OMV konnte sich erneut erfolgreich zusätzliche Transportkapazitäten sichern. Darüber hinaus konnte die OMV die Kapazität ihrer Erdgasspeicher voll ausschöpfen. Mit diesen Maßnahmen gelang es, das Portfolio der OMV zu sichern und die Resilienz der Versorgungssituation für die nächsten Jahre zu steigern. Dies wird die Folgen der unregelmäßigen russischen Erdgaslieferungen für das Erdgasverkaufsportfolio der OMV in Deutschland und Österreich abmildern.

Gas-Logistik

Die OMV betreibt Erdgasspeicher in Österreich und Deutschland mit einer Speicherkapazität von 30 TWh. Zudem ist die OMV mit 65% am Central European Gas Hub (CEGH), der führenden Erdgashandelsplattform in Mittel- und Osteuropa, beteiligt.

Aufgrund des milden Winters im Jahr 2022 konnten die europäischen Speicherbetreiber im April 2023 mit relativ hohen Speicherständen von 56% (1. April 2022: 27%) in das neue Speicherjahr starten. Eine beträchtliche Anzahl neuer internationaler und nationaler Rechtsvorschriften und eine anhaltend hohe Preisvolatilität beherrschten den Energiemarkt. Trotz dieses herausfordernden Umfelds konnte der Bereich OMV Gas Storage im Jahr 2023 mehrere neue Kund:innen gewinnen, die Kapazität erweitern und die Speicher der OMV

auf Maximalstände von 104,5% in Österreich und 99% in Deutschland füllen.

Im Jahr 2023 wurden am virtuellen Handelspunkt (VTP) des Central European Gas Hub 575,1 TWh Erdgas gehandelt. Dieses Volumen entspricht etwa dem Siebenfachen des jährlichen österreichischen Erdgasverbrauchs.

Gas & Power Osteuropa

Im ersten Quartal 2023 wurde das Segment Gas Marketing Osteuropa der OMV Petrom in den Geschäftsbereich Energy integriert. Synergien ergeben sich dabei sowohl durch externe als auch interne Faktoren. Ziel ist es stets, die besten Ergebnisse zu erzielen. Gas & Power Osteuropa baut seine Aktivitäten in sechs Ländern aus und hat auch Zugang zu den Märkten in Rumäniens Nachbarländern.

Nach einem für den Energiemarkt präzedenzlosen Jahr 2022 mit Rekordpreisen für Erdgas und Strom erlebten die Marktpreise 2023 bei anhaltender Volatilität einen substantziellen Preisverfall. In Rumänien führte dieser Trend – mit deutlich niedrigeren Preisen als 2022 – allerdings zu keiner Erholung der Nachfrage. Der rumänische Erdgas- und Stromverbrauch war über das gesamte Jahr hinweg niedriger als im Vorjahr, wobei die Abnahmemengen der Industrie das ganze Jahr über rückläufig waren und erst gegen Jahresende wieder leicht anstiegen.

Die von den rumänischen Behörden 2022 eingeführten Verordnungen blieben weiter aufrecht, sodass sowohl der Erdgas- als auch der Strommarkt 2023 immer noch stark reguliert waren.

Die Verkaufsmengen von Gas & Power Osteuropa an Dritte lagen 2023 bei 37,9 TWh und waren damit um 6% höher als 2022 (35,8 TWh), was ein sehr gutes Ergebnis ist. Ergänzend zum Erdgas aus eigenen Produktionsstätten bezog die OMV Petrom wichtige Gas-mengen von Dritten und konnte so alle ihre Vertriebskanäle erfolgreich abdecken.

Geschäftsmöglichkeiten in den Nachbarländern werden fortlaufend geprüft. Im Jahr 2023 wurde der erste Erdgasbezugsvertrag mit Botaş (Türkei) abgeschlossen, der bis März 2025 läuft. Zudem wurde eine Absichtserklärung zur Ausweitung der Zusammenarbeit im Bereich Flüssigerdgas (LNG) in Südosteuropa unterzeichnet. Dies wird zur Sicherheit der Versorgung unseres eigenen Portfolios wie auch der Versorgung des jeweiligen Landes beitragen.

Was das Stromgeschäft anbelangt, so sank die Nettoerzeugung des Kraftwerks Brazi 2023 im Vergleich zum Rekordjahr 2022 um 17% auf 4,2 TWh. Das Kraftwerk Brazi deckte 2023 rund 7% des rumänischen Stromerzeugungsmixes ab. Dieser Beitrag wurde allerdings durch einen geplanten Ausfall der gesamten Kapazität von März bis Anfang Juli 2023 beeinträchtigt. Im Zuge dieses größten geplanten Stillstands seit der Inbetriebnahme im Jahr 2012 wurde unter anderem die erste große Inspektion der Dampfturbine vorgenommen. Nach dem Ausfall lieferte das Kraftwerk eine außergewöhnliche Leistung mit Produktionswerten auf Rekordniveau.

Darüber hinaus wurden die Aktivitäten auf den benachbarten Strommärkten ausgeweitet, was maßgeblich zu dem guten Ergebnis im Stromgeschäft beitrug und unsere regionale Präsenz weiter stärkte.

Bei Projekten im Bereich der erneuerbaren Energien wurden bedeutende Fortschritte erzielt. Ein Beispiel dafür ist die Partnerschaft mit Complexul Energetic Oltenia, im Rahmen derer vier PV-Projekte mit einer Gesamtkapazität von rund 450 MW umgesetzt werden; die Finanzierungsverträge mit dem rumänischen Energieministerium wurden bereits unterzeichnet. Auch im Hinblick auf den Erwerb von Projektrechten zur Errichtung einer PV-Anlage mit einer künftigen Gesamtkapazität von rund 710 MW wurden Fortschritte erreicht. Projekte wie diese sind wichtige Schritte im Hinblick auf unser strategisches Ziel des Übergangs zu einem CO₂-armen bzw. CO₂-freien Geschäft.

Im Jänner 2024 kündigte die OMV Petrom den Erwerb eines 50%-Anteils an der Electrocentrale Borzesti von RNV Infrastructure an, die rund 1 GW an Kapazität an Projekten für erneuerbare Energien hält (950 MW Windkraft und 50 MW Photovoltaik). Die Projekte werden in Partnerschaft mit RNV Infrastructure weiterentwickelt, gebaut und betrieben.

Außerdem plant die OMV Petrom gemeinsam mit Renovatio, bis 2027 rund EUR 1,3 Mrd (einschließlich Projektfinanzierung) in erneuerbare Energien in Rumänien zu investieren. Der Beitrag der OMV Petrom für die Akquisition und Entwicklung dieser Projekte wird auf bis zu EUR 350 Mio geschätzt. Das Closing der Transaktionen wird nach Erfüllung bestimmter Bedingungen voraussichtlich in der ersten Jahreshälfte 2024 erfolgen.

Low-Carbon-Geschäft

Im Geschäftsbereich Energy hält das Team unseres Low Carbon Business (LCB) Ausschau nach Möglichkeiten zur Ermittlung und kommerziellen Nutzung des geothermischen Energiepotenzials und prüft Lösungen für die Abscheidung und Speicherung von CO₂ (Carbon Capture and Storage; CCS). Darüber hinaus arbeitet das LCB-Team an der Erweiterung der Photovoltaikanlagen der OMV. Zudem werden Lösungen für die unterirdische Energiespeicherung, zum Beispiel mit Wasserstoff, geprüft. Die LCB-Aktivitäten haben 2023 stark an Dynamik gewonnen und sowohl auf nationaler als auch internationaler Ebene für einen bemerkenswerten Impact gesorgt. Eine Vielzahl von Initiativen wurde gestartet, und mehrere Projekte wurden in die Wege geleitet bzw. umgesetzt. Diese Projekte befinden sich hauptsächlich in der F&E-Phase oder im Stadium erster Investitionen. Geplant ist, die Investitionen ab 2024 zu intensivieren.

Geothermie

Eines der bisherigen Highlights unserer Aktivitäten im Bereich der Geothermie in Österreich ist die Zusammenarbeit zwischen der OMV und Wien Energie: Gemeinsam wollen die beiden Unternehmen die Art und Weise verändern, wie wir unsere Gebäude heizen. Im Joint Venture mit dem Namen „deeeep“ arbeiten die beiden Unternehmen eng zusammen, um Tiefengeothermie im Großraum Wien nutzbar zu machen. Sie wollen Tiefengeothermie-Anlagen mit einer Leistung von bis zu 200 MW entwickeln und damit klimaneutrale Fernwärme für umgerechnet bis zu 200.000 Wiener Haushalte erzeugen. Dazu planen die beiden Unternehmen, bis zu sieben Tiefengeothermie-Anlagen in Wien im Rahmen der Bohrprogramme umzusetzen. Die erste Tiefengeothermie-Anlage im Gebiet Aspern soll durch das Joint Venture gemeinsam umgesetzt werden. Die Anlage soll künftig klimaneutrale Fernwärme mit bis zu 20 MW erzeugen – in Kombination mit den Wärmepumpen von Wien Energie. Aktuell laufen die Genehmigungsverfahren, und gegen Ende 2024 sollen die Bohrungen starten. Die Anlage soll 2027 in Betrieb gehen.

Neue Technologien sind unerlässlich, um das Wachstum unseres Low-Carbon-Geschäfts zu beschleunigen. Die OMV erwarb daher einen Anteil von 6,5% an dem kanadischen Privatunternehmen Eavor Technologies Inc. („Eavor“). Eavor ist der weltweit führende Entwickler von Lösungen für die geothermische Energiegewinnung mit geschlossenem Kreislauf. Darüber hinaus trafen die OMV und Eavor eine kommerzielle Vereinbarung zur großflächigen Nutzung der Eavor-Loop™-Technologie in Europa und darüber hinaus. Die Vereinbarung macht die OMV zu einer wichtigen Partnerin mit

bevorzugten Lizenzbedingungen, Zugang zu Dienstleistungen und Unterstützung in der Entwicklung. Vorerst wird der Schwerpunkt der OMV auf der Einführung von Eavor-Loop™ in Österreich, Rumänien und Deutschland liegen. Die Technologie von Eavor basiert auf einem geschlossenen Kreislaufsystem, das in tiefem unterirdischem Gestein errichtet wird. Dabei wird eine Flüssigkeit in einem geschlossenen Kreislauf zwischen der Oberfläche und dem tiefen unterirdischen Gestein zirkuliert und dadurch erwärmt. Die Technologie verringert das geologische und damit auch das betriebliche Risiko im Vergleich zu normalen hydrothermalen Systemen mit ähnlicher Energieleistung erheblich. Da Eavor-Loop™ voll skalierbar und in verschiedenen Arten von geologischen Strukturen anwendbar ist, wird es der OMV möglich sein, Wärmlösungen für Fernwärmenetze außerhalb der üblichen hydrothermalen Gebiete anzubieten und somit ihr bestehendes Portfolio an hydrothermalen Projekten zu ergänzen.

Die OMV prüft und entwickelt laufend weitere Möglichkeiten und Projekte im Bereich der offenen und geschlossenen Geothermie-Systeme.

Carbon Capture and Storage (CCS)

CCS-Lösungen werden auf der Grundlage der Kenntnisse, Fähigkeiten und Assets im Untertagebereich des Bereichs Energy entwickelt. Aker BP und die OMV (Norge) AS schlossen einen Partnerschaftsvertrag für CCS ab und erhielten eine Lizenz für die Speicherung von CO₂ gemäß den CO₂-Speichervorschriften auf dem norwegischen Kontinentalschelf. Die Lizenz, die an Aker BP und die OMV vergeben wurde, befindet sich in der norwegischen Nordsee und trägt den Namen „Poseidon“. Aker BP und die OMV (Norge) AS sind zu je 50% an der Lizenz beteiligt, die von Aker BP betrieben wird. Die Lizenz ist mit einem Arbeitsprogramm und einer Entscheidung über Bohrung oder Aufgabe bis 2025 verbunden. Als erster Meilenstein wurde eine 3D-Seismik-Untersuchung erfolgreich abgeschlossen. Die Poseidon-Lizenz könnte die Speicherung von mehr als 5 Mio t CO₂ pro Jahr ermöglichen. Geplant ist die Injektion von CO₂, das von mehreren identifizierten industriellen Emittent:innen in Nordwesteuropa abgeschieden wird, darunter auch von verschiedenen Borealis Standorten in Europa.

Zusätzlich zu der Lizenz, die die OMV gemeinsam mit Aker BP besitzt, wird an weiteren Lizenzanträgen und Möglichkeiten gearbeitet, um ein Projektportfolio aufzubauen und die OMV als wichtige Akteurin im Bereich CCS auf dem norwegischen Kontinentalschelf zu etablieren. Bei diesen Aktivitäten arbeitet die OMV unter

Einhaltung der geltenden regulatorischen und rechtlichen Anforderungen mit Partner:innen aus Industrie und Forschung zusammen.

Erneuerbare Energien (Windkraft und Photovoltaik)

Das LCB-Team arbeitet an der Erweiterung unseres Anlagenbestands im Bereich erneuerbarer Energien, wobei der Schwerpunkt auf dem Eigenbedarf des OMV Konzerns liegt. In Zukunft wollen wir, soweit es die lokalen Vorschriften zulassen, erneuerbare Energie selbst erzeugen und in das Stromnetz einspeisen, damit sie Dritten zur Verfügung steht. Derzeit prüfen wir, inwieweit die Möglichkeiten dazu in den Ländern, in denen die OMV tätig sind, gegeben sind. Eine Reihe von Projekten im Bereich der erneuerbaren Energie werden in Rumänien im Gas & Power Osteuropa-Geschäft umgesetzt.

 Genauere Informationen finden Sie im Abschnitt Gas & Power Osteuropa.

Innovation und neue Technologien

Die Abteilung Technology des Geschäftsbereichs Energy stellt mit Schlüsselkompetenzen und modernsten Technologien sicher, dass die OMV ihr strategisches Ziel der Dekarbonisierung und Entwicklung zu einem Unternehmen mit Netto-Null-Emissionen bis 2050 verwirklichen kann.

Ein gut eingespieltes Team beschäftigt sich mit Technologie-Scouting, offener Innovation und Entwicklung und deckt mit den Bereichen Surface, Subsurface und Laboratory die gesamte Wertschöpfungskette von Energieprojekten ab. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit allen OMV Standorten, einschließlich der OMV Petrom und der OMV (Norge) AS, externen Partner:innen wie der Wien Energie und renommierten Universitäten wie Stanford, der University of Texas und der Montanuniversität Leoben.

Multidisziplinäre Projektteams befassen sich mit der Bewertung von Technologien und wesentlichen Grundlagen für die Energiewende durch den Aufbau und die Bereitstellung von Expertise für künftige Technologieanwendungen in den Bereichen Geothermie, Abscheidung, Nutzung und Speicherung von CO₂ sowie erneuerbare Energien.

Die Entwicklung von hochmoderner Onlineüberwachung, Technologien zur Emissionskontrolle, künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen für Workflows im untertägigen Bereich und in der Wasseraufbereitung gewährleisten weltweit sichere, nachhaltige und stabile Betriebsabläufe.

Das Technology Team von Energy stellt seine Position als zuverlässiger Technologie- und F&E-Partner in vielerlei Hinsicht unter Beweis: durch die Bereitstellung von Technologien für Produktlösungen, die Unterstützung wichtiger Feldentwicklungen in den VAE für ADNOC und die Ermöglichung einer stabilen Erdgasproduktion und -versorgung durch den Einsatz von Technologie für das Projekt Neptun Deep der OMV Petrom in Rumänien.

Das OMV Tech Center & Lab (TCL) in Österreich und das OMV Petrom Upstream Laboratory (ICPT) in Rumänien unterstützen als hoch spezialisierte Energietechnologie-Kompetenzzentren alle Assets der OMV weltweit, um sichere und nachhaltige Betriebsabläufe zu gewährleisten. Expert:innen aus den Bereichen Geowissenschaften, Physik, Chemie, Geochemie, Mikrobiologie, Umweltwissenschaften, Lagerstättenkunde und Materialwissenschaften befassen sich mit der Erprobung und Verbesserung von Technologien sowie mit Laborlösungen, um die Umsetzung neuer Technologien für erneuerbare Energien zu ermöglichen. Von der OMV erfolgreich implementierte Technologien werden der Öffentlichkeit im OMV Innovation & Technology Center (ITC) in Österreich zugänglich gemacht.

Digitalisierung

Die Digitalisierungsreise von OMV Energy begann 2018. Seitdem haben wir innovative Plattformen eingerichtet, ein Datenökosystem angelegt und eine Citizen-Developer-Community etabliert. Wir haben ein solides Fundament aufgebaut, um digitale Lösungen zu ermöglichen, die einen Mehrwert für OMV Energy schaffen.

Im ersten Quartal 2023 wurde unser Operations Cockpit im österreichischen Gänserndorf ins Leben gerufen. Das Cockpit ist eine multidisziplinäre Taskforce auf Abruf, die unsere weltweiten Expert:innen aus verschiedenen technischen Fachgebieten einbindet. Sie alle nutzen die neuesten digitalen Tools und Technologien, um mit unseren lokalen Teams zusammenzuarbeiten und sie bei der Lösung operativer Herausforderungen zu unterstützen, selbst wenn sie räumlich weit voneinander entfernt sind.

Der Bau der ersten automatisierten Onshore-Bohranlage im OMV Portfolio in Rumänien ist in vollem Gange. Sie ist Teil unseres automatisierten Bohrerstellungsprozesses und wird die HSSE-Leistung verbessern, da sie die Anwesenheit von Personen in den Gefahrenzonen der Bohranlage überflüssig macht. Darüber hinaus wird sie die Bohreffizienz steigern, da sich durch eine effektivere Ausführung der Aufgaben durch

spezielle Maschinen der Zeit- und Kostenaufwand reduzieren lässt. Es wird erwartet, dass die Gesamtbohrkosten pro Bohrloch dadurch um fast 10% gesenkt werden können und sich aufgrund der Effizienz der Automatisierung auch die CO₂-Emissionen reduzieren werden. Die erste Bohrung mit der neuen Anlage soll im zweiten Quartal 2024 anlaufen.

Um das Digitalisierungspotenzial der Bohraktivitäten der OMV zu heben, riefen wir ein Joint-Industry-Projekt (Smart Shaker) ins Leben und erprobten eine Technologie zur kontinuierlichen, KI-gestützten Überwachung von Bohrgut in Echtzeit. Diese Technologie wird die Sicherheit bei unseren Bohrarbeiten und deren Effizienz erhöhen.

Im Jahr 2023 schlossen wir die Einführung der innovativen DELFI-Umgebung in allen von der OMV betriebenen Assets ab. Diese Plattform für Lagerstättendaten und entsprechende Interpretationen ermöglicht es multidisziplinären Teams, sowohl vor Ort als auch aus der Ferne an denselben Daten zu arbeiten. Im Laufe des Jahres wurden mehr als 280 Nutzer:innen und knapp 1,05 Petabyte an Daten in die neue, sichere Public-Cloud-Plattform migriert, die über 80 Einzelanwendungen für Arbeiten im Untertagebereich umfasst.

Aufbauend auf unseren Simulationsworkflows entwickelten und implementierten wir in Zusammenarbeit mit der Stanford University KI-Algorithmen für eine optimierte Bohrlochplatzierung. Diese Algorithmen können für Vertikal- und Horizontalbohrungen übernommen werden und sind unabhängig von Lagerstättenfluiden, wodurch sie sich auch für künftige CCS- und Geothermieprojekte eignen.

Eine Ende 2022 erfolgreich implementierte Modellierungslösung für das Wasserfluten in zwei Lagerstätten in Österreich (die eine zusätzliche Menge von 0,75% der Jahresproduktion brachte) wurde im Jahr 2023 für weitere drei Felder in Rumänien eingesetzt. Diese Technik zielt darauf ab, die Förderung zu steigern sowie die Verwässerung und den Produktionsrückgang des Feldes zu verringern. Dazu werden moderne Überwachungsmodelle für eine gezielte Wasserflutung erstellt und skaliert.

Bei dem Projekt e-Permit2Work geht es um die Digitalisierung der Genehmigungsverfahren an unseren Standorten, um die Effizienz, Rückverfolgbarkeit und Überprüfbarkeit der durchgeführten Arbeiten zu verbessern. Die Lösung wurde in Österreich erprobt und wird 2024 auf die von uns betriebenen Standorte weiter ausgerollt.

Ausblick

Marktumfeld

Die OMV erwartet für 2024 einen durchschnittlichen Brent-Rohölpreis von rund USD 80/bbl (2023: USD 83/bbl). Für 2024 wird ein durchschnittlich realisierter Gaspreis von rund EUR 25/MWh (2023: EUR 29/MWh) mit einer THE-Preisprognose zwischen EUR 30/MWh und EUR 35/MWh erwartet (2023: EUR 41/MWh).

Konzern

Organische Investitionen¹ werden sich im Jahr 2024 voraussichtlich auf rund EUR 3,8 Mrd belaufen (2023: EUR 3,7 Mrd). Dies beinhaltet nicht zahlungswirksame Investitionen im Zusammenhang mit Leasingverträgen von rund EUR 0,2 Mrd.

Chemicals & Materials

Für 2024 wird eine Ethylen-Referenzmarge Europa von rund EUR 490/t erwartet (2023: EUR 507/t). Die Propylen-Referenzmarge Europa wird voraussichtlich rund EUR 370/t betragen (2023: EUR 389/t).

Der Steamcracker-Auslastungsgrad in Europa wird 2024 voraussichtlich bei rund 85% liegen (2023: 80%).

Die Polyethylen-Referenzmarge Europa wird 2024 voraussichtlich rund EUR 320/t betragen (2023: EUR 322/t). Es wird eine Polypropylen-Referenzmarge Europa von rund EUR 320/t erwartet (2023: EUR 355/t).

Die Verkaufsmenge Polyethylen exklusive JVs wird 2024 voraussichtlich rund 1,9 Mio t betragen (2023: 1,63 Mio t). Es wird erwartet, dass die Verkaufsmenge Polypropylen exklusive JVs bei rund 2,0 Mio t liegen wird (2023: 1,86 Mio t).

Die organischen Investitionen im Bereich Chemicals & Materials werden für 2024 auf rund EUR 1,0 Mrd prognostiziert (2023: EUR 1,2 Mrd).

Fuels & Feedstock

Für 2024 wird eine OMV Raffinerie-Referenzmarge Europa von rund USD 8/bbl erwartet (2023: USD 11,7/bbl).

Die Kraftstoff- und sonstigen Verkaufsmengen in den europäischen OMV Märkten werden für 2024 höher als für 2023 prognostiziert (2023: 16,3 Mio t). Die Commercial-Margen werden 2024 voraussichtlich niedriger sein als 2023. Die Retail-Margen werden voraussichtlich leicht unter dem Niveau von 2023 liegen.

Der Auslastungsgrad der Raffinerien in Europa wird 2024 bei rund 95% erwartet (2023: 85%).

Die organischen Investitionen im Bereich Fuels & Feedstock werden 2024 voraussichtlich rund EUR 0,8 Mrd betragen (2023: EUR 1,0 Mrd).

Energy

Die OMV erwartet für das Jahr 2024 eine Gesamtproduktion an Kohlenwasserstoffen zwischen 330 kboe/d und 350 kboe/d (2023: 364 kboe/d), abhängig vom Zeitpunkt der Veräußerung der Assets in Malaysia, der Situation in Libyen und auch infolge des natürlichen Förderrückgangs.

Die organischen Investitionen im Bereich Energy werden sich im Jahr 2024 voraussichtlich auf rund EUR 1,9 Mrd belaufen (2023: EUR 1,5 Mrd).

Für 2024 werden Explorations- und Evaluierungsausgaben (E&A) von rund EUR 200 Mio prognostiziert (2023: EUR 248 Mio).

 Informationen über den längerfristigen Ausblick finden Sie im Kapitel Strategie.

¹ Organische Investitionen berechnen sich aus Investitionen einschließlich aktivierter Explorations- und Evaluierungsausgaben und exklusive Akquisitionen und bedingter Gegenleistungen.

Risikomanagement

Als internationaler Öl-, Gas- und Chemiekonzern, dessen Aktivitäten von der Förderung und Produktion von Kohlenwasserstoffen bis zum Handel und zur Vermarktung von Mineralölprodukten, chemischen Produkten und Erdgas reichen, ist die OMV einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt – unter anderem Marktpreisrisiken und anderen finanziellen Risiken sowie operativen und strategischen Risiken. Im Risikomanagementprozess des Konzerns liegt der Schwerpunkt auf der Identifizierung, Bewertung und Beurteilung dieser Risiken und ihrer Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität und Rentabilität. Ziel ist es, die Risiken im Rahmen des Risikoappetits und der festgelegten Risikotoleranzen des Konzerns aktiv zu steuern, um langfristige strategische Ziele der OMV zu verwirklichen.

Risikomanagement-Governance

Die OMV erkennt die dynamische und sich ständig verändernde Natur ihrer Geschäftslandschaft an. Eine wirksame Risikosteuerung ist von entscheidender Bedeutung für die erfolgreiche Bewältigung von Unsicherheiten, die in der Natur der Geschäftstätigkeit der OMV liegen.

Als integraler Bestandteil des Aufsichtsrats überwacht der Prüfungsausschuss gewissenhaft die Umsetzung und Wirksamkeit unserer Risikomanagementprozesse. Durch die Nutzung der Expertise des Prüfungsausschusses und laufende Fortbildungsmaßnahmen verstärkt der Aufsichtsrat sein Engagement für eine solide Risikosteuerung.

Der Vorstand ergreift eine proaktive Haltung, um die Risikomanagementprozesse der OMV zu überwachen und zu verbessern sowie eine starke Risikokultur im gesamten OMV Konzern sicherzustellen. Ein funktionsübergreifender Ausschuss bestehend aus Mitgliedern des Senior Managements und unter der Leitung des CFO – das Risk Committee – stellt sicher, dass wesentliche Risiken innerhalb des Konzerns im Rahmen des Risikomanagementprozesses effektiv erfasst und gesteuert werden. Der OMV Konzern verfügt über eine wirksame, eigenständige zentrale Risikomanagementfunktion innerhalb des CFO-Bereichs, die direkt an den Vorstand berichtet und von den Geschäftsfeldern unabhängig ist.

Der Konzern vertritt die Ansicht, dass durch sein integriertes Geschäftsmodell und die damit verbundenen teilweise gegenläufigen Risiken das Gesamtrisiko wesentlich niedriger ist als die Summe der einzelnen Risiken. Die ausgleichende Wirkung von Branchenrisiken erfolgt jedoch häufig zeitlich verzögert oder abgeschwächt. Die Risikomanagementaktivitäten fokussieren sich daher auf die Nettoposition der Risiken des aktuellen und zukünftigen Geschäftsportfolios des Konzerns. Die wechselseitigen Abhängigkeiten und Korrelationen zwischen den einzelnen Risiken spiegeln sich auch im konzernweiten Risikoprofil wider. Die Risikomanagement- und Versicherungsaktivitäten werden

zentral durch die Bereiche Treasury und Risk & Insurance Management koordiniert. Damit wird sichergestellt, dass im gesamten Konzern klare und konsistente Prozesse, Methoden und Techniken in Bezug auf das Risikomanagement angewendet werden. Für jedes Risiko wird ein:eine Risk Owner definiert, der:die am besten geeignet ist, die Überwachung und Steuerung des jeweiligen Risikos zu verantworten.

Das generelle Ziel der Risikopolitik ist es, die Liquidität des Konzerns abzusichern und ein dem Risikoappetit des OMV Konzerns entsprechend starkes Investment-Grade-Rating zu erhalten.

Finanzielle und nicht finanzielle Risiken werden regelmäßig im Rahmen des unternehmensweiten Risikomanagement-(UWRM-)Prozesses des OMV Konzerns identifiziert, beurteilt und berichtet.

Hauptzweck des UWRM-Prozesses ist es, einen wesentlichen Wertbeitrag für das Unternehmen zu leisten, indem risikobasierte Managemententscheidungen ermöglicht werden. Dies erfolgt mithilfe des Modells der drei Verteidigungslinien: 1. Unternehmensführung, 2. Risikomanagement und Aufsichtsfunktionen, 3. Interne Revision. Durch die richtige Einschätzung der finanziellen, operativen und strategischen Risiken wird die Nutzung von Geschäftsmöglichkeiten systematisch unterstützt, wodurch der Wert der OMV nachhaltig gesteigert wird. Das UWRM-System hat seit 2003 in allen Bereichen des Konzerns, einschließlich der Tochtergesellschaften in mehr als 20 Ländern, das Risikobewusstsein und die Kenntnisse über das Risikomanagement deutlich verbessert. Die OMV arbeitet laufend an der Weiterentwicklung des UWRM-Prozesses gemäß den internen und externen Anforderungen, wie zum Beispiel der Berücksichtigung von ESG- („Environment, Social, Governance“-)Standards und -Rahmenwerken.

Der UWRM-Prozess der OMV wurde nach Maßgabe der Norm ISO 31000 eingerichtet und wird durch ein konzernweites IT-System unterstützt, in dem sämtliche festgelegten Prozessschritte dokumentiert werden: Risikoidentifikation, Risikoanalyse, Risikobewertung, Risikosteuerung, Berichterstattung und Monitoring führen zur kontinuierlichen Überwachung von Änderungen des

Risikoprofils. Die Auswirkungen der durch einen Bottom-up-Prozess ermittelten Konzernrisiken werden mithilfe einer Monte-Carlo-Simulation bewertet und den Planungsdaten gegenübergestellt. Diese Herangehensweise wird vom Senior Management in einem Top-down-Prozess unter Einbeziehung der mit der Konzernstrategie verbundenen Risiken ergänzt. Auch nicht voll konsolidierte Gesellschaften sind in diesem Prozess inkludiert. Im Rahmen des UWRM-Prozesses bedienen wir uns konzernweit derselben Risikoterminologie und sprechen eine gemeinsame Risikosprache, um eine effektive Kommunikation von Risiken zu gewährleisten, wobei ESG-Risiken in der OMV Risikotaxonomie eine Schlüsselrolle spielen. Zweimal im Jahr werden die Ergebnisse dieses Prozesses zusammengeführt und dem Vorstand sowie dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats präsentiert. In Übereinstimmung mit dem Österreichischen Corporate Governance Kodex wird die Funktionsfähigkeit des UWRM jährlich durch einen Wirtschaftsprüfer:in evaluiert. Folgende finanzielle und nicht finanzielle Schlüsselrisiken wurden in Bezug auf die Erreichung des Mittelfristplans der OMV ermittelt:

- ▶ Finanzielle Risiken wie Marktpreisrisiken und Währungsrisiken
- ▶ Operative Risiken inklusive aller mit Anlagen verbundenen Risiken, Produktionsrisiken, Projektrisiken, Personalrisiken, IT-Risiken, HSSE- und regulatorischer bzw. Compliance-Risiken
- ▶ Strategische Risiken, die zum Beispiel durch Klimawandel und technologischen Fortschritt entstehen, aber auch Reputationsrisiken und politische Risiken wie Sanktionen beinhalten

Management der finanziellen Risiken

Marktpreis- und andere finanzielle Risiken, einschließlich der Marktpreisrisiken durch EU-Emissionsberechtigungen, entstehen durch die Volatilität von Rohstoffpreisen, Wechselkursen und Zinssätzen. Kreditrisiken, die durch die Unfähigkeit von Geschäftspartner:innen entstehen können, einer Zahlungs- oder Lieferverpflichtung nachzukommen, zählen ebenfalls zu den wesentlichen Risiken. Als Öl-, Gas- und Chemieunternehmen ist die OMV den Preisschwankungen der entsprechenden Rohstoffe in signifikantem Maße ausgesetzt. Auf der Währungsseite hat der Konzern wesentliche Risikopositionen in USD, RON, NOK, NZD und SEK. Aus dem Verkauf von Rohöl resultiert eine ökonomische Netto-USD-Long-Position in der OMV. Die vergleichsweise weniger signifikanten Risikopositionen in RON, NOK, NZD und SEK entstehen aus Kosten in lokalen Währungen in den jeweiligen Ländern.

Management von Rohstoffpreisrisiken, Währungsrisiken und Risiken im Zusammenhang mit EU-Emissionsberechtigungen

Die Analyse und das Management finanzieller Risiken, die aus Fremdwährungen, Zinssätzen, Rohstoffpreisen, EU-Emissionsberechtigungen, Kontrahent:innen, Liquidität und versicherbaren Risiken resultieren, werden zentral konsolidiert. Marktpreisrisiken werden konzernweit betrachtet und ihre möglichen Cashflow-Auswirkungen werden mittels eines Risikomodells analysiert, das Portfolioeffekte berücksichtigt. Die Auswirkungen der finanziellen Risiken (in erster Linie bezüglich Rohstoffpreisen und Währungen) auf Cashflow und Liquidität des Konzerns werden regelmäßig im Risk Committee präsentiert. Dieser Ausschuss unter der Leitung des:der CFO setzt sich aus den Mitgliedern des Senior Managements der Geschäftsbereiche und Konzernfunktionen zusammen.

In Bezug auf Rohstoffpreisrisiken und Währungsrisiken entscheidet der OMV Vorstand bei Bedarf über Hedging-Strategien zur Reduzierung dieser Risiken. Die OMV setzt Finanzinstrumente zu Sicherungszwecken ein, um die Konzernliquidität beispielsweise gegen den potenziell negativen Einfluss fallender Öl- und Gaspreise im Geschäftsbereich Energy abzusichern. In den Geschäftsbereichen Fuels & Feedstock und Chemicals & Materials ist die OMV insbesondere volatilen Raffinerie- und Chemiemargen, Erdgaspreisen und CO₂-Emissionszertifikaten sowie Preisrisiken bei Lagerbeständen ausgesetzt. Entsprechende Optimierungs- und Hedging-Aktivitäten werden durchgeführt, um diese Risiken zu reduzieren. Hierunter fallen insbesondere Margen-Hedges sowie Lagerbestands-Hedges. Ein Governance-System zur Kontrolle von Optimierungs-, Handels- und Hedging-Risiken legt klare Mandate einschließlich der Risikoschwellen für diese Aktivitäten fest.

Zinsrisikomanagement

Zur Ausbalancierung des Zinsportfolios des Konzerns können im Rahmen definierter Regelungen Kredite von fixer auf variable Zinsbindung und vice versa umgestellt werden. Weiters analysiert die OMV regelmäßig den Einfluss von Zinsänderungen auf das Zinsergebnis aus variabel verzinsten Geldanlagen und -aufnahmen.

Kreditrisikomanagement

Das Kreditrisiko wesentlicher Kontrahent:innen wird auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene bewertet und mittels definierter Limits für Banken, Geschäftspartner:innen und Sicherheitengeber:innen überwacht und gesteuert. Die Abläufe sind durch Richtlinien auf Ebene des OMV Konzerns geregelt. Angesichts eines

schwierigen geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds mit hoher Inflation, volatilen Rohstoffpreisen, steigenden Zinsen und verzerrten Lieferketten wird besonders auf Frühwarnsignale geachtet, wie beispielsweise Änderungen im Zahlungsverhalten. In Anbetracht der Ereignisse im Bankensektor im ersten Quartal 2023 hat die OMV zusätzlich zu ihren standardmäßigen Kreditrisikomanagementprozessen eine noch strengere Überwachung ihrer Bankkontrahent:innen und der damit verbundenen Risiken eingeführt.

Operative Risiken

Die OMV ist durch ihre Geschäftstätigkeit verschiedenen Risiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (Health, Safety, Security, and Environment; HSSE) ausgesetzt. Dazu zählen die möglichen Auswirkungen von Naturkatastrophen sowie von Vorfällen im Bereich der Prozesssicherheit und der Sicherheit von Personen. Weitere operative Risiken gehen mit der Durchführung von Investitionsprojekten und der Nichteinhaltung von gesetzlichen oder regulatorischen Bestimmungen einher. Sämtliche operativen Risiken werden nach dem definierten Risikomanagementverfahren des Konzerns identifiziert, analysiert, überwacht und gemindert. Die bewerteten Risiken werden auf allen Unternehmensebenen unter Anwendung der definierten Risikorichtlinien und mit klar zugeordneten Verantwortlichkeiten gesteuert und gemindert. Die Schlüsselrisiken, wie beispielsweise Gesundheit, Sicherheit und Umweltschutz, Recht und Compliance, Personalmanagement sowie Nachhaltigkeit, werden zentral durch definierte Konzernrichtlinien geregelt, um sicherzustellen, dass Planungsziele erreicht werden können.

Projektrisiken

Bei der Umsetzung ihrer Strategie 2030 investiert die OMV sowohl in organische als auch anorganische Wachstumsprojekte und folgt dabei einem ausgereiften Projektrisikomanagementprozess zur regelmäßigen Identifizierung, Analyse und Überwachung der Projektrisiken. Die OMV verfügt über umfangreiche Erfahrungen im Management von Großprojekten und bei der Minimierung von Projektrisiken.

Die OMV kann operativen, politischen, technologischen und anderen Risiken ausgesetzt sein, die sich ihrem eigenen Einfluss und dem ihrer Vertragsunternehmen entziehen, was den Fortschritt der Projekte der OMV verzögern oder behindern kann.

So kann beispielsweise die Durchführung großer Onshore- und Offshore-Projekte in Rumänien, Norwegen und den VAE durch Änderungen des jeweiligen regula-

torischen oder steuerlichen Rahmens, durch die Nichtverfügbarkeit von Vertragsunternehmen oder den Mangel an qualifiziertem Personal beeinträchtigt werden. Projektkosten können durch Preisinflation, Arbeitskräftemangel oder die Unterbrechung bzw. Neuorganisation von Lieferketten negativ beeinflusst werden. Projekte können insbesondere in den Bereichen Recycling sowie nachhaltige Kraftstoffe und Rohstoffe von einer unzureichenden Verfügbarkeit der benötigten Ausgangsstoffe, der Unfähigkeit einer kommerziellen Nutzung neuer Technologien oder mangelnder regulatorischer Klarheit betroffen sein. Vor allem in neuen Geschäftsbereichen investiert die OMV unter Umständen häufiger über Partnerschaften und Joint Ventures, wodurch das Unternehmen erhöhten Governance- und Kreditrisiken ausgesetzt sein kann, die die Projektabwicklung unter Umständen negativ beeinflussen. Jedes dieser Risiken kann erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage der OMV haben.

ESG-Risiko

In Bezug auf Nachhaltigkeit legt die OMV besonderes Augenmerk auf fünf Schwerpunktbereiche: Klimawandel, Management natürlicher Ressourcen, Menschen, ethische Geschäftspraktiken sowie Gesundheit, Arbeitsschutz und Sicherheit.

Die Vorstandsmitglieder der OMV diskutieren regelmäßig (zumindest vierteljährlich) über aktuelle und bevorstehende Richtlinien und Vorschriften zu folgenden Themen: Umwelt, Klima und Energie, diesbezügliche Entwicklungen in den Märkten für Kraftstoffe, Chemikalien und Erdgas, finanzielle Auswirkungen von Handelssystemen für Emissionszertifikate, Status von Innovationsprojekten und Fortschritt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele. Die OMV legt einen starken Fokus auf die potenzielle Vulnerabilität des Unternehmens durch den Klimawandel (z.B. Wasserknappheit, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben), die Auswirkungen des Unternehmens auf die Umwelt und die Maßnahmen zur Gewährleistung eines erfolgreichen Wandels hin zu einer CO₂-armen Umwelt (z.B. Reduzierung der CO₂-Emissionen und Einhaltung neuer regulatorischer Anforderungen). Die mit dem Klimawandel in Zusammenhang stehenden kurz- und mittelfristigen physischen Schwachstellen werden im Rahmen des UWRM-Prozesses ermittelt und berichtet. Ergänzend dazu erstellt die OMV eine fundierte Klimabilanz und Schwachstellenanalyse für den Großteil ihrer Assets, um ihre Widerstandsfähigkeit gegenüber physischen Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel zu ermitteln. Dabei wurden jene Szenarien des Weltklimarats (Intergovernmental Panel on Climate

Change; IPCC) verwendet, die dem von der EU-Taxonomie vorgeschlagenen Zeithorizont entsprechen.

Die Geschäftstätigkeit der OMV hat Auswirkungen auf unsere Mitarbeiter:innen und die Anrainergemeinden der Standorte, an denen wir vertreten sind. Als Unterzeichnerin des United Nations Global Compact befolgt die OMV den Prozess der menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht, der die Bewertung der Menschenrechtsrisiken im Zusammenhang mit unseren aktuellen und zukünftigen Geschäftsaktivitäten sowie das Ergreifen von Risikomanagementmaßnahmen umfasst. Bei diesem fortlaufenden Prozess wird auf externe Ressourcen und Fachkenntnisse zurückgegriffen, und externe Stakeholder:innen, insbesondere die betroffenen Gruppen, werden einbezogen.

IT-Risiken

Da die OMV bei ihren Aktivitäten auf IT-Systeme angewiesen ist, kann es zu Beeinträchtigungen aufgrund von größeren Cyberattacken kommen. Zum Schutz von Daten und IT-Assets, die Daten speichern und verarbeiten, werden daher konzernweit entsprechende Sicherheitskontrollen implementiert. IT-Risiken werden laufend bewertet und überwacht sowie mithilfe von geeigneten IT- und Sicherheitsprogrammen im gesamten Konzern aktiv gesteuert. OT- („Operational Technology“-)Risiken finden im Rahmen der Bewertung von Prozesssicherheitsrisiken Berücksichtigung. Die OMV ist sich auch der aufkommenden Risiken durch künstliche Intelligenz (KI) bewusst und integriert daher aktiv Maßnahmen in die bestehenden IT-Sicherheitskontrollen, um potenziellen Störungen und Schwachstellen im Zusammenhang mit KI entgegenzuwirken.

Strategische Risiken

Zur Identifizierung strategischer Risiken, die potenziell langfristige Auswirkungen auf die Unternehmensziele haben könnten, beobachtet die OMV laufend ihr internes und externes Umfeld.

Geopolitische und regulatorische Risiken

Die OMV beobachtet die geopolitischen Entwicklungen aufmerksam, insbesondere den anhaltenden Krieg Russlands gegen die Ukraine sowie mögliche zusätzliche Sanktionen und Gegensanktionen, die sich daraus ergeben könnten, aber auch die jüngsten Angriffe auf Israel, die Bedenken hinsichtlich der Stabilität der Region und der potenziellen Auswirkungen auf die geschäftlichen Aktivitäten der OMV aufgeworfen haben. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass die Geschäftstätigkeit der OMV in der MENA-Region bislang von diesen Entwicklungen unberührt geblieben ist.

Das Unternehmen prüft regelmäßig die Auswirkungen möglicher weiterer Eskalationen auf seine Geschäftstätigkeit. Zum Beispiel könnten anhaltende und/oder zunehmende Unterbrechungen der russischen Rohstofflieferungen nach Europa zu einem weiteren Anstieg der europäischen Energiepreise führen. Sanktionen gegen Russland und von Russland verhängte Gegensanktionen könnten zu weiteren Störungen in den globalen Lieferketten und Engpässen führen – beispielsweise bei Energieprodukten, Rohstoffen, Agrarprodukten und Metallen – was wiederum einen weiteren Anstieg der Betriebskosten zur Folge hätte.

Im Hinblick auf mögliche weitere oder sogar vollständige Unterbrechungen der Erdgaslieferungen aus Russland, beispielsweise aufgrund der Beendigung des Gastransit-Vertrags zwischen der Ukraine und Russland, hat die OMV sowohl ihre Gasversorgungsquellen als auch ihre Gasversorgungswege diversifiziert, um die sichere Energieversorgung ihrer Kund:innen zu gewährleisten. Unterstützt durch ein überdurchschnittlich wärmeres Wetter in Europa, eine erhöhte Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien sowie hohe Gaspreise haben Haushalte und Industrie im Jahr 2023 ihren Gasverbrauch reduziert. Dies führte zu einer geringeren Gasnachfrage und zu mehr Gas in den Lagerbeständen in Mitteleuropa als ursprünglich erwartet. Im Juli 2023 gelang es der OMV, für das laufende Geschäftsjahr sowie für die Periode vom 1. Oktober 2023 bis 30. September 2026 an den Übergabepunkten Oberkappel (Pipeline aus Deutschland) und Arnoldstein (Pipeline aus Italien) 40 TWh zusätzliche Transportkapazitäten nach Österreich zu sichern. Für den Zeitraum vom 1. Oktober 2026 bis 30. September 2028 buchte die OMV weitere Transportkapazitäten von ungefähr 20 TWh an den besagten Übergabepunkten nach Österreich. Die OMV beobachtet die Entwicklungen weiterhin genau und bewertet regelmäßig potenzielle Auswirkungen auf den Cashflow und die Liquiditätslage des Konzerns.

Eine hohe Volatilität der Erdgaspreise kann potenziell zu Liquiditätsspitzen führen, um Margin Calls für kurzfristige Börsenhandelsaktivitäten zu erfüllen. Die OMV verfügt über ungenutzte zugesagte und nicht zugesagte Kreditfazilitäten, um solche kurzfristigen Anforderungen im Bedarfsfall zu erfüllen. Der Konzern reagiert auf die Situation mit gezielten Maßnahmen, um die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens und eine sichere Energieversorgung zu gewährleisten.

Als direkte Folge der Energiekrise in Europa wurden in einigen Ländern, in denen die OMV tätig ist, regulatorische Maßnahmen wie regulierte Preise bzw. Preisobergrenzen für Gas und Strom, Subventionsprogramme

und Überbesteuerung oder der EU-Solidaritätsbeitrag implementiert. Sollten die Energiepreise in Europa weiterhin auf hohem Niveau bleiben, besteht das Risiko, dass weitere regulatorische und steuerliche Eingriffe die Finanzlage der OMV beeinträchtigen.

Abgesehen von den oben erwähnten geopolitischen Spannungen ist die Geschäftstätigkeit der OMV noch weiteren geopolitischen Risiken ausgesetzt, wie beispielsweise Enteignung und Verstaatlichung, Beschränkung von Eigentum ausländischer Investor:innen, inneren Unruhen, Kriegshandlungen oder Terrorismus und politischer Instabilität, etwa in Libyen, im Jemen oder Tunesien sowie anderen Ländern, in denen die OMV tätig ist und Investitionen getätigt hat. Die OMV verfügt jedoch über umfangreiche Erfahrungen und Kenntnisse hinsichtlich des politischen Umfelds in Schwellenländern. Außerdem können mögliche regulatorische Änderungen zu Unterbrechungen, Rückgängen in der Produktion oder höheren Steuerbelastungen führen. Die OMV beobachtet kontinuierlich politische und regulatorische Entwicklungen in allen Märkten, die sich auf ihre Geschäftstätigkeit auswirken. Spezifische Länderrisiken werden vor dem Eintritt in neue Länder überprüft.

Makroökonomische Risiken

Geoökonomische Fragmentierung, Handelsbeschränkungen sowie Unterbrechungen der globalen Lieferketten könnten zu weiteren Kostensteigerungen für die OMV führen. Im Zusammenhang mit steigenden Zinssätzen kann diese Situation das Wirtschaftswachstum negativ beeinflussen, was wiederum die Nachfrage nach den Produkten der OMV beeinträchtigen könnte.

Risiken in Verbindung mit dem Klimawandel




Neben dem Marktpreisrisiko im Zusammenhang mit EU-Emissionsberechtigungen bewertet die OMV laufend die Exposition des Konzerns gegenüber Risiken im Zusammenhang mit dem Klimawandel. Dazu zählen die potenziellen Auswirkungen von plötzlichen oder anhaltenden Ereignissen, wie etwa häufigere extreme Wetterereignisse, aber auch systemische Änderungen unseres Geschäftsmodells aufgrund veränderter rechtlicher Rahmenbedingungen oder die Substitution von OMV Produkten durch verändertes Konsumverhalten. Die OMV betrachtet den Klimawandel als zentrale globale Herausforderung. Bei der Entwicklung unserer Geschäftsstrategie berücksichtigen wir deshalb klimarelevante Risiken und Chancen. Maßnahmen, die wir zur Steuerung oder Minderung solcher Risiken ergreifen, werden in den entsprechenden Abschnitten dieses Berichts, insbesondere in den Abschnitten Nachhaltigkeit und Strategie, näher erläutert.

Risiken in Verbindung mit der Unternehmenstransformation

Die Transformation der OMV zu einer führenden Anbieterin von nachhaltigen Kraftstoffen, Chemikalien und Materialien sowie nachhaltigen Energielösungen ist von einer Vielzahl von Unsicherheiten geprägt. Zu diesen Risiken gehören die Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter:innen, Technologie- und Scale-up-Risiken, die Verfügbarkeit nachhaltiger Rohstoffe in ausreichender Qualität und Quantität sowie Governance-Risiken im Zusammenhang mit Joint Ventures und Partnerschaften.

Personalrisiken

Durch eine gezielte Nachfolge- und Entwicklungsplanung will die OMV Abteilung People & Culture geeignete Führungskräfte für das weitere Unternehmenswachstum entwickeln bzw. für die OMV gewinnen und damit Personalrisiken mindern.

-  Weitere Details zum Risikomanagement und zur Verwendung von Finanzinstrumenten finden Sie in der Anhangangabe 30 im Konzernabschluss.
-  Weitere Details zu den mit dem Klimawandel verbundenen Risiken und deren Management finden Sie im OMV Nachhaltigkeitsbericht und in der Anhangangabe 2 im Konzernabschluss.
-  Weitere Details zu Risiken in den Bereichen Gesundheit, Sicherheit und Umwelt finden Sie im Abschnitt Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSSE) des Konzernlageberichts.

Weitere Informationen

Informationen gemäß § 267 Absatz 3a in Verbindung mit § 243a Absatz 1 Unternehmensgesetzbuch (UGB)

1. Das Grundkapital beträgt EUR 327.272.727 und ist in 327.272.727 auf Inhaber lautende Stückaktien zerlegt. Es gibt keine unterschiedlichen Aktiengattungen.
2. Zwischen den Kernaktionären Österreichische Beteiligungs AG (ÖBAG) und Mubadala Petroleum and Petrochemicals Holding Company L.L.C (MPPH) besteht ein Syndikatsvertrag, der ein gemeinsames Verhalten sowie Übertragungsbeschränkungen bezüglich der gehaltenen Aktien vorsieht.¹
3. ÖBAG hält 31,5% und MPPH hält 24,9% des Grundkapitals.¹
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Arbeitnehmer, die Aktien halten, üben bei der Hauptversammlung ihr Stimmrecht unmittelbar aus.
6. Der Vorstand der Gesellschaft muss aus zwei bis sechs Mitgliedern bestehen. Der Aufsichtsrat der Gesellschaft muss aus mindestens sechs von der Hauptversammlung gewählten und den gemäß § 110 Abs. 1 Arbeitsverfassungsgesetz entsandten Mitgliedern bestehen. Die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern gemäß § 87 Abs. 8 AktG bedarf der einfachen Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen. Für Kapitalerhöhungen gemäß § 149 AktG und Satzungsänderungen (ausgenommen Änderungen des Unternehmensgegenstands) genügt die einfache Stimmen- und Kapitalmehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals.
- 7.
- 7.a) Da das von der Hauptversammlung am 14. Mai 2014 geschaffene genehmigte Kapital am 14. Mai 2019 auslief, beschloss die Hauptversammlung am 29. September 2020 ein neues genehmigtes Kapital. Die Hauptversammlung ermächtigte den

Vorstand, bis einschließlich 29. September 2025 das Grundkapital der OMV mit Zustimmung des Aufsichtsrats – auf einmal oder in mehreren Tranchen – um insgesamt höchstens EUR 32.727.272 durch Ausgabe von bis zu 32.727.272 neuen, auf Inhaber lautenden Stückaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung kann auch im Wege eines mittelbaren Bezugsangebots nach Übernahme durch ein oder mehrere Kreditinstitute gemäß § 153 Abs. 6 AktG durchgeföhrt werden. Der Ausgabebetrag sowie die sonstigen Ausgabebedingungen können durch den Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats festgesetzt werden. Der Vorstand wurde von der Hauptversammlung auch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, wenn die Kapitalerhöhung

- (i) dem Ausgleich von Spitzenbeträgen oder
- (ii) der Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere Long-Term-Incentive-Plänen, Equity Deferrals oder sonstigen Beteiligungsprogrammen für Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, sowie sonstigen Mitarbeiterbeteiligungsmodellen dient.

Zudem wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben.

- 7.b) In der Hauptversammlung vom 2. Juni 2021 wurde der Vorstand für die Dauer von fünf Jahren ab Beschlussfassung, sohin bis einschließlich 1. Juni 2026, ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien nach erfolgtem Rückerwerb sowie die bereits derzeit im Bestand der Gesellschaft befindlichen eigenen Aktien zur Ausgabe an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und/oder Mitglieder des Vorstands/der Geschäftsführung der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens, einschließlich zur Bedienung von Aktienübertragungsprogrammen, insbesondere von Long-Term-Incentive-Plänen einschließlich

¹ Am 21. Dezember 2022 hat die Abu Dhabi National Oil Company (ADNOC) den Plan bekanntgegeben, den 24,9%-Anteil der MPPH an der OMV Aktiengesellschaft, vorbehaltlich der erforderlichen behördlichen Zustimmungen, zu übernehmen. Mit Wirkung zum 28. Februar 2024 wurden, nach Erfüllung aller Bedingungen unter dem Aktienkaufvertrag zwischen MPPH und ADNOC, sämtliche der 24,90% der Anteile an der OMV Aktiengesellschaft von der MPPH auf ADNOC übertragen.

Equity Deferrals oder sonstigen Beteiligungsprogramme, unter Ausschluss der allgemeinen Kaufmöglichkeit der Aktionäre zu veräußern oder zu verwenden (Bezugsrechtsausschluss). Die Ermächtigung kann ganz oder teilweise und auch in mehreren Tranchen durch die Gesellschaft, durch ein Tochterunternehmen (§ 189a Z 7 Unternehmensgesetzbuch) oder für Rechnung der Gesellschaft durch Dritte ausgeübt werden.

8. An eigenen Aktien wurden zum Bilanzstichtag 2023 insgesamt 142.007 Stück gehalten (EUR 142.007), was 0,04% des Grundkapitals entspricht. Im Geschäftsjahr wurden zur Bedienung von aktien-basierten Vergütungsprogrammen 59.667 Stück, das entspricht 0,02% des Grundkapitals, mit einem Kurs-wert von EUR 2,32 Mio verwendet. Die Differenz zum historischen Rückkaufswert in Höhe von EUR 1,66 Mio wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

9. Per 31. Dezember 2023 hat die OMV unbefristete Hybridschuldverschreibungen im nominalen Ausmaß von EUR 2.500 Mio ausstehend, die gegenüber allen sonstigen Gläubigern nachrangig sind. Die Nettoerlöse aus den Hybridschuldverschreibungen in Höhe von EUR 2.483 Mio werden gemäß IFRS zur Gänze als Eigenkapital klassifiziert, da die Rück- sowie Zinszahlungen im alleinigen Ermessen der OMV liegen.

Am 7. Dezember 2015 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 1.500 Mio in zwei Tranchen von je EUR 750 Mio:

- (i) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 1, mit einem erstmöglichen Kündigungstag im Jahr 2021, wurden gekündigt und zu ihrem Nennbetrag (zuzüglich Zinsen) am 30. November 2021 zurückgezahlt.
- (ii) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 2 werden bis zum 9. Dezember 2025 (ausschließlich), dem erstmöglichen Kündigungstag von Tranche 2, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 6,250% verzinst. Ab 9. Dezember 2025 (einschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Zinssatz, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht, verzinst.

Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 9. Dezember eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich die OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt, eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.

Am 19. Juni 2018 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 500 Mio. Die Hybridschuldverschreibungen werden bis zum 19. Juni 2024 (ausschließlich) mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,875% verzinst. Von 19. Juni 2024 (einschließlich) bis 19. Juni 2028 (ausschließlich) werden die Hybridschuldverschreibungen mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 19. Juni 2028 (einschließlich) werden die Hybridschuldverschreibungen mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht. Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 19. Juni eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich die OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt, eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.

Am 1. September 2020 begab die OMV Hybridschuldverschreibungen im Gesamtvolumen von EUR 1.250 Mio in zwei Tranchen (Tranche 1: EUR 750 Mio; Tranche 2: EUR 500 Mio) mit folgender Verzinsung:

- (iii) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 1 werden bis zum 1. September 2026 (ausschließlich), dem ersten Resettermin von Tranche 1, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,500% verzinst. Vom ersten Resettermin (einschließlich) bis 1. September 2030 (ausschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 1. September 2030 (einschließlich) wird die Tranche 1 mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht.

- (iv) Die Hybridschuldverschreibungen der Tranche 2 werden bis zum 1. September 2029 (ausschließlich), dem ersten Resettermin von Tranche 2, mit einem jährlichen festen Zinssatz von 2,875% verzinst. Vom 1. September 2029 (einschließlich) bis 1. September 2030 (ausschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Reset-Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge entspricht. Ab dem 1. September 2030 (einschließlich) wird die Tranche 2 mit einem jährlichen Zinssatz verzinst, der dem dann geltenden 5-Jahres-Swapsatz zuzüglich einer definierten Marge und eines Step-ups von 100 Basispunkten entspricht.

Die Zinsen sind jährlich nachträglich am 1. September eines jeden Jahres zur Zahlung fällig, sofern sich die OMV nicht entscheidet, die betreffende Zinszahlung aufzuschieben. Ausstehende aufgeschobene Zinszahlungen müssen unter bestimmten Umständen bezahlt werden, insbesondere wenn die Hauptversammlung der OMV beschließt, eine Dividende auf die OMV Aktien zu leisten.

Die zum 31. Dezember 2023 ausstehenden Hybridschuldverschreibungen haben keinen Endfälligkeitstag und können seitens der OMV unter bestimmten Bedingungen gekündigt werden. Die OMV hat insbesondere das Recht, die Hybridschuldverschreibungen zu bestimmten Stichtagen zurückzuzahlen. Bei Rückzahlung werden sämtliche ausstehenden Zinsen zur Zahlung fällig. Im Falle eines Kontrollwechsels, zum Beispiel, hat die OMV die Möglichkeit, die Hybridschuldverschreibungen vorzeitig zurückzuzahlen, andernfalls tritt gemäß Anleihebedingungen eine Erhöhung der Verzinsung ein.

10. Die wesentlichen Finanzierungsvereinbarungen, an denen die Gesellschaft beteiligt ist, und von der OMV begebene Anleihen beinhalten übliche Standardklauseln für den Fall eines Kontrollwechsels.

11. Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen zwischen der Gesellschaft und ihren Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern oder Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots.
12. Die wichtigsten Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sind folgende: Die Governance für das interne Kontrollsystem wird in einer internen Konzernrichtlinie (Richtlinie Internes Kontrollsystem und ihre Anhänge) festgelegt. Corporate Internal Audit überwacht die Einhaltung dieser Grundsätze und Anforderungen durch regelmäßige Prüfungen, basierend entweder auf dem vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats genehmigten Jahresprüfungsplan oder in Form von Ad-hoc-Prüfungen. Die Ergebnisse der durchgeführten Prüfungen werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats präsentiert. Für die Überwachung der wesentlichen „End-to-End“-Prozesse (z.B. Purchase-to-Pay, Order-to-Cash) werden konzernweit gültige Mindestanforderungen definiert. Diese werden nach einem festgelegten Zeitplan hinsichtlich ihrer Umsetzung und Effektivität überprüft. Die Festlegung von konzernerheitlichen Regelungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen und Zwischenabschlüssen durch das Konzern-IFRS-Accounting-Manual wird ebenfalls in einer internen Konzernrichtlinie geregelt. Der Konzern verfügt über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Der Rechnungslegungsprozess wurde hinsichtlich wesentlicher Teilprozesse analysiert. Zusätzlich beurteilen die Abschlussprüfer regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die Ergebnisse werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats berichtet.

Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 267a Unternehmensgesetzbuch (UGB)

1. Gemäß § 267a Abs. 6 UGB wird ein gesonderter konsolidierter nichtfinanzieller Bericht erstellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

 Weitere Informationen dazu finden Sie in der Anhangangabe 39 im Konzernabschluss.

Wien, am 5. März 2024

Der Vorstand

Alfred Stern e.h.
Vorstandsvorsitzender
und Chief Executive Officer

Reinhard Florey e.h.
Chief Financial Officer

Martijn van Koten e.h.
Executive Vice President Fuels & Feedstock

Daniela Vlad e.h.
Executive Vice President Chemicals & Materials

Berislav Gaso e.h.
Executive Vice President Energy